

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

24./25. April 2021 / Nr. 16

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Sieben Wegkapellen im Donautal



Das Diözesanmuseum St. Afra präsentiert Architekturmodelle der sieben modernen Kapellen, die im Donautal errichtet wurden. Sie stehen entlang von Rad- und Wanderwegen. **Seite 16**

Auf den Spuren des heiligen Franziskus



In seinem Leben haben sich durch das Pilgern „ganz viele Lücken geschlossen“, erzählt Christian Busemann von seinen Erfahrungen auf dem Franziskusweg. Die Pilgerroute wird immer beliebter. **Seite 7**

Seit 75 Jahren Mesner auf dem Auerberg

Herbert Stechele wirkt seit einem Dreivierteljahrhundert als Mesner von St. Georg auf dem Auerberg. Inzwischen tritt er etwas kürzer. Aber wenn man ihn zum Aushelfen braucht, ist er da. **Seite 20**



Vor allem ...

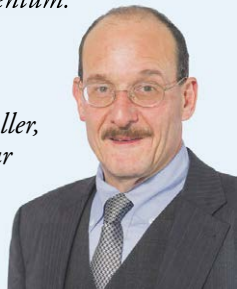
Liebe Leserin, lieber Leser

Fast kann man dankbar sein, dass der Corona-Ausnahmestatus herrscht und Feiernswertes (oder vermeintlich Feiernswertes) nicht groß begangen werden kann: Am 3. Mai jährt sich zum 100. Mal die erste Sitzung des nordirischen Parlaments, mit dem die Teilung der „grünen“ Insel einst besiegelt wurde. Corona zieht nun manchen Strich durch ein Ereignis, das den einen Fest und den anderen Demütigung bedeutet.

Die jüngsten Unruhen haben gezeigt, wie leicht der Frieden in Nordirland zerbrechen könnte (Seite 5). Wo nach 30 Jahren Terror mit 3500 Toten, Stacheldraht, schusssicheren Westen und täglichen Provokationen erst durch das Karfreitagsabkommen von 1998 Ruhe einkehrte, ist die Stimmung auf beiden Seiten noch immer sehr leicht entflammbar. Dies ganz besonders dann, wenn unüberlegt gezündelt wird, wie es mit dem Brexit geschah.

Bleibt zu hoffen, dass Protestanten und Katholiken im Krisengebiet weiter der Vernunft und Friedfertigkeit den Vorzug geben. Nicht nur in ihrem, sondern im Interesse aller Christen: Der widerwärtige Geschwisterkrieg war eine Schande für das ganze Christentum.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Ans Meer nur mit Maske

Treffer für die Mitarbeiter des kommunalen Überwachungsdienstes: Eine junge Frau hat vergessen, zum Strandbummel die Maske aufzusetzen. In Zeiten von Corona muss sie mit Strafe rechnen. Und so herrscht auf dem berühmten Strand von Brasiliens Metropole Rio de Janeiro, wo 2013 Papst Franziskus und drei Millionen Menschen Weltjugendtag feierten, derzeit fast Totenstille. **Seite 2/3**



Foto: Imago/Penta press



Menschenleer: der Strand an der Copacabana. 2013 feierten unweit von hier drei Millionen junge Leute mit Papst Franziskus in Rio de Janeiro Weltjugendtag. Nun hat auch in Brasilien Corona das Leben fest im Griff. Foto: Imago/Agencia EFE

TOTENSTILLE AN DER COPACABANA

Traumstrand bleibt leer

Corona-Mutanten machen Brasilien zum globalen Problem – Präsident wiegelt ab

Allein im März 2021 sind fast 63 000 Menschen in Brasilien an oder mit Corona gestorben. Die Mutante P.1 hat sich inzwischen auf das ganze Land und die Nachbarstaaten ausgebreitet. Präsident Jair Bolsonaro steht unter Druck.

Rio de Janeiro hat Ernst gemacht und seine berühmten Strände wie Copacabana und Ipanema gesperrt. Die Bundespolizei schickte Badegäste und Surfer zurück. Auch Strandbars, Geschäfte und Restaurants bleiben zu. „Ich kann nur an die Vernunft der Menschen appellieren. Bitte bleiben Sie zu Hause“, mahnt Rios Bürgermeister Eduardo Paes.

Lange schreckten Gouverneure und Bürgermeister vor drastischen Schutzmaßnahmen zurück. Doch jetzt erlebt Brasilien die schlimmsten Tage seit Ausbruch der Pandemie. Der März war Brasiliens tödlichster Monat. Fast 63 000 Menschen starben im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion, doppelt so viele wie im Juli vergangenen Jahres, dem bisherigen Pandemie-Höhepunkt.

„Kein einziges Ereignis in der Geschichte Brasiliens hat innerhalb von 30 Tagen so viele Menschenleben gekostet“, sagt der international renommierte Mediziner Miguel Nicolelis in einem Interview. Die Pandemie sei absolut außer Kontrolle geraten. Er befürchtet, „dass wir im Juli eine halbe Million Corona-Tote haben“. Brasilien ist zu einem gefährlichen Epizentrum der Pandemie und zur globalen Bedrohung geworden. Inzwischen sind schon mehr als 330 000 Menschen an den Folgen einer Corona-Infektion verstorben. Trotz der nationalen Tragödie verharmlost Brasiliens Präsident Jair Bolsonaro weiter die Pandemie.

Überfüllte Krankenhäuser

Die Nachrichten sind voll von Bildern überfüllter Krankenhäuser, in denen Corona-Patienten abgewiesen werden müssen. Es fehlt nicht nur an Beatmungsgeräten, sondern auch an Sauerstoff und Medikamenten. In Internetforen senden abgekämpfte Ärzte und Krankenschwestern immer neue Hilferufe

und fordern die Menschen auf, zu Hause zu bleiben. „Das Wasser steht uns bis zum Hals“, sagt die Epidemiologin Nassara Levin vom Hospital „das Clínicas“ in São Paulo. Die Kapazität in den Krankenhäusern sei komplett ausgeschöpft.

Erstmals hat die Pandemie nicht nur einzelne Bundesstaaten, sondern das ganze Land gleichermaßen fest im Griff. Die Mutante P.1, die zuerst in der Amazonas-Metropole Manaus auftauchte, hat sich auf ganz Brasilien und die Nachbarländer ausgebreitet. Seit Anfang März macht sie rund die Hälfte der

Neu-Infektionen aus. Sie soll um bis zu 150 Prozent ansteckender sein als die Ursprungsvariante von Covid 19. Auch auf Mallorca und sogar in Deutschland wurde die P.1-Mutante jetzt entdeckt.

Das Virus sei extrem anpassungsfähig, sagt Alexandre Barbosa, Virologe an der Universität von São Paulo. Impfen sei richtig, aber nicht die endgültige Antwort. „Wir haben es immer noch mit einem Virus zu tun, das wir nicht gut kennen und das Mutationen aufweist, die zum Verlust der Wirksamkeit des Impfstoffs führen können.“

▶ *Brasiliens Präsident Jair Bolsonaro, der die Coronagefahr zunächst als Übertreibung der Medien betrachtete, ist unter Druck geraten. Foto: Imago/Agencia EFE.*



Gegen Impfpatente

Eine Freigabe der Patente auf Corona-Impfstoffe fordert das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat. Ärmere Länder hätten Schwierigkeiten, überhaupt Impfstoffe zu bekommen, sagte Projektabteilungsleiter Thomas Wieland dem Kölner Online-Portal domradio.de. Es könnten mehr Menschenleben gerettet werden, „wenn die Patente freigegeben würden oder wenn die Produktion von Impfstoff auch dezentral erfolgen kann“.

Nicht funktionierende Staaten wie Brasilien seien nicht in der Lage, das Virus einzudämmen, fügte Wieland hinzu. Die Pandemie lege die Schwächen des Gesundheitswesens in diesen Ländern frei. Konservative lateinamerikanische Staaten hätten in den vergangenen Jahren die medizinische Versorgung vermehrt privatisiert. Die Basis-Gesundheitsversorgung der Bevölkerung müsse jedoch gestärkt werden. Hier leiste die Kirche wichtige Hilfe.

Derweil nimmt der Druck auf Präsident Bolsonaro zu. Die konservative Opposition, zu der zahlreiche einflussreiche Gouverneure gehören, verstärkte in den vergangenen Wochen ihre Angriffe. Damit verlor Bolsonaro, der sich 2022 wiederwählen lassen will, wichtige Verbündete im Kongress. Auch die „natürliche“ Allianz des ehemaligen Hauptmanns mit dem Militär scheint zerbrochen. Die Oberbefehlshaber der drei Waffengattungen traten geschlossen zurück, um sich gegen eine Vereinnahmung des Militärs durch Bolsonaro zu wehren.

Schlechte Stimmung

Gegen den Präsident liegen inzwischen rund 70 Anträge auf Amtsenthebung vor. In einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Datafolha bewerten rund 56 Prozent der Brasilianer Bolsonaros Krisenmanagement als schlecht. 43 Prozent halten ihn für den Hauptverantwortlichen der nationalen Corona-Tragödie.

Zu Jahresbeginn hatte der angesehene Neurowissenschaftler Miguel Nicolelis vor täglich bis zu 3000 Toten Ende März gewarnt. Ernst nahm man ihn nicht. Nun gab es bereits Spitzenwerte von über 2800 Toten und Friedhöfe, die nachts geöffnet haben und wo bestattet wird. Nicolelis und andere Experten fordern einen rigorosen Lockdown, die Schließung von Flughäfen und Busbahnhöfen sowie Ausgangssperren.

Bisher schreckten Politiker davor zurück, weil sie Proteste aus der Wirtschaft fürchteten. Zudem müssten die Sicherheitsbehörden wohl mit Gewalt vorgehen, um besonders in überbevölkerten Armenvierteln die Maßnahmen durchzusetzen.

Doch angesichts des kollabierenden Gesundheitssystems machen nun immer mehr Gouverneure und Bürgermeister dicht. Bilder zeigen menschenleere Innenstädte. Die Maßnahmen missfallen der Zentralregierung. Bolsonaro zog jetzt vor das Oberste Gericht, um die von drei Gouverneuren verhängten Maßnahmen wie nächtliche Ausgangssperren sowie die Schließung von Geschäften anzufechten. Der Präsident bezeichnete die Maßnahmen als Ausnahmezustand. Und den dürfe nur er ausrufen.

Bolsonaros Chancen auf einen juristischen Sieg sind gering. Die Richter hatten im vergangenen Jahr klargestellt, dass neben der Zentralregierung auch Bürgermeister und Gouverneure Einschränkungen anordnen dürfen. Bolsonaro spricht seitdem davon, dass das Oberste Gericht ihm jegliche Kompetenzen bei der Bekämpfung der Pandemie entzogen hat, weswegen ihm die Hände gebunden seien.

Experten sehen in dieser Darstellung den Versuch, das Missmanagement bei der Pandemiebekämpfung auf lokale Regierungen abzuschieben. Bolsonaros Zustimmungswerte waren zuletzt stark abgesackt. Daran änderte auch nichts, dass Bolsonaro einen neuen Gesundheitsminister

präsentierte, den vierten innerhalb eines Jahres. Angesichts eines Mangels an Impfstoffen stockt die Impfkampagne. Zu spät hatte man sich um Lieferungen bemüht.

Der Präsident habe die Beschaffung von Impfstoffen nicht nur verschleppt, sondern sogar sabotiert, wird kolportiert. Tatsächlich pries er zeitweilig unwirksame Medikamente an und sprach sich gegen Maskentragen und Impfungen aus.

Alter Bekannter

Wie es aussieht, wird es Bolsonaro 2022 bei der Präsidentenwahl mit einem guten alten Bekannten zu tun bekommen: Ex-Präsident Lula da Silva (2003 bis 2010). Der ehema-

lige Gewerkschaftsführer kann wohl gegen Bolsonaro antreten, nachdem er noch 2018 und 2019 wegen Korruption und Geldwäsche inhaftiert worden war.

Die Strafen und der Ausschluss bei den Wahlen wurden – selbst für Lulas Anwälte überraschend – aufgehoben. Dabei spielten Verfahrens- und Formfehler eine Rolle, ebenso die Tatsache, dass Handys von Staatsanwaltschaft und Gericht gehackt worden waren. Und so ans Licht kam, dass es wohl Absprachen gab, Lula bewusst vor den Wahlen 2018 zu verurteilen und so kaltzustellen. Sein Richter Sergio Moro wurde später Justizminister unter dem Sieger der Präsidentenwahl, Jair Bolsonaro. *epd/KNA*



▲ Brasilianer, die sich in Madrid zusammengeschlossen haben, werfen Präsident Bolsonaro mit seiner Corona-Politik einen Genozid vor. Foto: Imago/Zuma Wire



▲ Drastisch werden hier bei einer Demonstration gegen Bolsonaros Corona-Politik die möglichen Folgen in Szene gesetzt. Im März wurden fast 63000 Corona-Tote gezählt. Foto: Imago/Agencia EFE

Kurz und wichtig



Neue Präsidentin

Anne-Sophie Mutter (57; Foto: Imago/Eventpress), international bekannte Geigerin, wird neue ehrenamtliche Präsidentin der Deutschen Krebshilfe. Die im badischen Rheinfeldern geborene Musikerin löst den früheren WDR-Intendanten Fritz Pleitgen ab, dessen Amtszeit Ende März endete. Mutter sagte, sie wolle die Stiftung dabei unterstützen, Betroffene besser zu versorgen, die Forschung zu fördern und zu ermöglichen, dass weniger Menschen an Krebs sterben. Die Geigerin hat persönliche Erfahrungen mit Krebs: Nach sechs Jahren Ehe starb ihr erster Mann 1995 an der Krankheit. Damals waren ihre beiden Kinder ein und drei Jahre alt.

Krebsforschung

Das päpstliche Kinderkrankenhaus Bambino Gesù in Rom hat zusammen mit europäischen und US-amerikanischen Forschungszentren eine Entdeckung im Kampf gegen Krebs gemacht. Den Wissenschaftlern gelang es laut der Klinik erstmals, das Wechselspiel zweier Proteine im Zellzyklus zu erforschen, die für die Zellteilung besonders wichtig sind. Mechanismen des Zellzyklus regeln Wachstum und Vermehrung von Zellen, auch bei Tumoren.

Kirchbauten legalisiert

Ägypten hat weitere 82 bisher unlicenzierte Kirchbauten legalisiert. Damit hat das Land seit Beginn der Legalisierungskampagne im Jahr 2017 insgesamt 1882 ohne Erlaubnis operierende christliche Gotteshäuser nachträglich genehmigt. Nach Angaben des koptisch-ägyptischen Nachrichtenportals „Watani“ haben die Kirchen in Ägypten Legalisierungsanträge für 3730 Bauten gestellt. Voraussetzungen für eine nachträgliche Genehmigung sind demnach die Erfüllung von Zivilschutzordnungen, bauliche Stabilität und die Zahlung entsprechender Gebühren.

Trisomie-Bluttests

Das Stellungnahmeverfahren zur Aufnahme einer Versicherteninformation für nicht-invasive pränatale Bluttests bei Risikoschwangerschaften läuft nun doch öffentlich ab. Das entschied der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), ein Zusammenschluss von Ärzten, Kliniken und Kassen. Damit können Beschlussentwurf und tragende Gründe auf der Internetseite des G-BA eingesehen werden. Nach Auswertung der Stellungnahmen wird der G-BA voraussichtlich im Juli über die Aufnahme der Versicherteninformation in die Mutterschafts-Richtlinien beschließen. Anschließend hat das Bundesgesundheitsministerium zwei Monate Zeit zur Prüfung

Indigene Völker

Der Weg für einen deutschen Beitritt zum internationalen Vertrag für den Schutz der Rechte von indigenen Völkern ist frei. Der Bundestag hat ein Gesetz beschlossen, das die Voraussetzungen dafür schafft. Der Vertrag regelt etwa, dass eingeborene und in Stämmen lebende Völker angehört werden müssen, wenn auf ihrem Gebiet Rohstoffe abgebaut werden.



▲ Heinrich Bedford-Strohm (links), Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, und Georg Bätzing, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, während des ökumenischen Gottesdienstes für die Verstorbenen der Corona-Pandemie in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Foto: KNA

Für verwundete Seelen

Kirchen und Staat gedenken der Corona-Toten

BERLIN (KNA) – Die christlichen Kirchen haben am Sonntag mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche der Toten in der Corona-Pandemie gedacht.

„Krankheit, Sterben und Tod lassen sich in diesem langen Jahr nicht wegdrücken, sie schneiden tief ein in das Leben vieler Menschen“, sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing. „Tod und Sterben sind uns nähergerückt als zuvor.“ Auch ihr Bild habe sich verändert.

Es fehle so viel, sagte Bätzing weiter: Besuche im Krankenhaus, letzte Aussprachen, Trost in der Angst, die vertraute Hand, das Verweilen bei den Verstorbenen, letzte Worte, die Liebe, Schmerz, Trauer und Verzeihen ausdrücken. „Sterben an einer ansteckenden Krankheit lässt das alles nicht zu – nicht einmal ein Begräbnis, an dem viele teilnehmen, diesen Menschen würdigen und den Angehörigen beistehen.“

Verpasste Augenblicke seien verpasste Chancen. „Sie sind einmalig, da gibt es kein zweites Mal“, sagte der Bischof. „Was hier alles fehlt, was einem an Nähe und Zuneigung geraubt wird durch die Pandemie, das verwundet die Seele.“

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, sagte, in Zeiten der Trauer sei es umso wichtiger, nicht alleine zu sein. Die Krisenerfahrung der Pandemie lege sich wie ein Trauma auf die Seele. „Für die Verarbeitung werden wir viel Zeit brauchen, erst recht unsere Kinder, unsere Heranwachsenden,

für die diese Krise die Ausdehnung einer gefühlten Ewigkeit hat.“

Bätzing und Bedford-Strohm gingen in ihren Predigten auf die biblische Geschichte vom Weg der trauernden Jünger Jesu nach Emmaus ein. Diese mache Mut. Anhand der Geschichte sollte der Gottesdienst Gelegenheit zur Besinnung und zum Abschiednehmen geben und in der Hoffnung bestärken.

Zeichen des Trostes

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, Erzpriester Radu Constantin Miron, sagte, Corona mache weder vor Konfessionen noch vor Religionen noch vor Nationen halt. „Deswegen ist es umso wichtiger, dass wir heute mit diesem Gottesdienst gemeinsam trauern, aber auch ein Zeichen des Trostes setzen – über Grenzen hinweg, die auch das Virus nicht kennt.“

Der ökumenische Gottesdienst auf Einladung von Bätzing, Bedford-Strohm und Miron ging einem staatlichen nationalen Gedenkakt im Konzerthaus Berlin voraus, zu dem Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eingeladen hatte. Neben ausgewählten Hinterbliebenen nahm die gesamte Staatsspitze teil. Auch Vertreter jüdischen und muslimischen Glaubens wirkten an dem Gottesdienst mit.

Die Teilnehmerzahl war pandemiebedingt stark eingeschränkt. An zahlreichen Orten in Deutschland erinnerten Kommunen und Kirchen mit weiteren Gedenkakt und Gottesdiensten an die Corona-Toten. Alexander Riedel

„Moralische Einwände“

Polnische Bischöfe gegen Impfstoffe auf Abtreibungs-Basis

WARSAU (KNA) – Polens Bischofskonferenz hat „ernste moralische Einwände“ gegen die Corona-Impfstoffe der Pharma-Unternehmen Astrazeneca und Johnson & Johnson erhoben.

Der Vorsitzende der Bioethik-Expertengruppe der Bischofskonferenz, Weihbischof Józef Wróbel, kritisierte, dass Zellstofflinien abgetriebener Föten für deren Herstel-

lung verwendet würden. Katholiken sollten einer Impfung mit ihnen nicht zustimmen, außer sie seien etwa aus beruflichen Gründen dazu verpflichtet oder hätten keinen anderen Impfstoff zur Auswahl.

Auch die US-Bischofskonferenz hatte Katholiken empfohlen, den Impfstoffen von Biontech-Pfizer und Moderna den Vorzug zu geben (wir berichteten). Von Astrazeneca und Johnson & Johnson riet sie ab.

HEIMLICHER HASS GLIMMT WEITER

Hält das Karfreitags-Abkommen?

Nach Randalen Jugendlicher: Neue Sorge um alten Nordirland-Konflikt entbrannt

BELFAST – Die Meldungen über fanatische protestantische Jugendliche, die – angestachelt durch den Brexit und die Corona-Krise – in Belfast randalieren und sich Straßenschlachten mit der Polizei liefern, lassen bei vielen Menschen die Alarmglocken schrillen. Schlimme Erinnerungen an einen schlimmen Konflikt werden wach – den Nordirland-Konflikt. Die jahrzehntelange, blutige Schlacht zwischen Katholiken und Protestanten, Iren und Engländern, wurde erst vor knapp zwei Jahrzehnten halbwegs beigelegt. Im Verborgenen glimmt die Glut des Hasses weiter.

Kann es eigentlich so etwas wie „Friedenswände“ geben? Immer noch werden an den sogenannten „Peace Walls“ von Belfast am Abend die Tore geschlossen, um katholische und protestantische Problemviertel voneinander zu trennen. Und noch immer gibt es die martialischen Malereien an Privathäusern, die in leuchtenden Farben die vermeintlichen Märtyrer des Bürgerkriegs und ihre Waffen verherrlichen.

Zerbrechliche Aussöhnung

Seit dem sogenannten Karfreitagsabkommen von Belfast vom 10. April 1998 herrschte zwar endlich Frieden in Nordirland. Doch nicht für alle war auch Frieden. In manchen lebt der Hass von damals fort; und angesichts der jüngsten Bilder von Krawallen wütender protestantischer Loyalisten und jugendlicher Randalierer steht zu befürchten,



▲ Diese alten, von Gras und Bäumen überwucherten „Friedenswälle“ – wie die Absperrungen zwischen Katholiken und Protestanten genannt werden – stehen symbolisch für die Entwicklung im Nordirland-Konflikt: Die trennenden Mauern werden allmählich überwuchert. Jüngste Ausschreitungen in Belfast nähren jedoch die Angst, heimlich glimmender Hass könnte sich verstärken. Foto: KNA

dass der britische EU-Austritt die zerbrechliche soziale Aussöhnung gefährdet – und die Verwerfungen von damals wieder aufbrechen könnten.

Die Nordirland-Frage ist der politisch heikelste Aspekt des britischen Brexits. Die Ursache des Konflikts liegt sehr lange zurück. Seit Anfang des 17. Jahrhunderts siedelten protestantische Engländer und Schotten in der Provinz Ulster im Nordosten Irlands; 1801 kam Irland komplett unter englische Herrschaft. Das 20. Jahrhundert stand im Zeichen von Widerstand und Partisanenkrieg: Osteraufstand 1916, Bürgerkrieg, ab 1948 eine unabhängige Republik Irland – wobei der Nordosten unter

englischer Kuratel blieb, als Teil des „Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland“.

Die irische Republik pochte stets auf eine Herausgabe des Nordens – in dessen ländlichen und ärmeren Regionen die katholischen Iren in der Mehrheit waren. In den Städten sorgte die Baupolitik der Protestanten dafür, dass Katholiken in ihren Wahlkreisen keine politischen Mehrheiten bekommen konnten. Seit 1966, als militante Protestanten durch Attentate katholische Ressentiments gegen die behördliche Diskriminierung anheizten, wurde der Konflikt blutig.

Im Oktober 1968 gingen katholische Bürgerrechtler erstmals auf die Straße und wurden von der Polizei niedergeknüppelt. Die Wut weitete sich aus. Im August 1969 kam es erneut zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, als Protestanten das katholische Viertel Bogside am Stadtrand von Derry stürmten. Nordirlands Polizei – der Royal Ulster Constabulary (RUC) – gelang es drei Tage lang nicht, die Lage unter Kontrolle zu bringen. Dann schlug die britische Armee den Aufstand gewaltsam nieder.

In der Folge gab es in ganz Nordirland Aufstände und Straßenschlachten. Acht Menschen wurden erschossen, mehr als 130 weitere verletzt. Protestantische Loyalisten setzten Häuser in republikanisch-katholischen Gegenden in Brand. Gewalt der radikalen katholischen

„Irish-Republicanismen Armee“ (IRA) wurde mit Gegengewalt und Vergeltung beantwortet. Die britische Armee, zur Beruhigung der Lage herbeigerufen, verlor ihre anfängliche Neutralität und wurde selbst Partei.

Der Begriff der „Troubles“ war geboren. Nach dem „Blutsonntag“ (Bloody Sunday), als im Januar 1972 in Derry 13 unbewaffnete Demonstranten von englischen Fallschirmjägern erschossen wurden, eskalierte die Lage weiter. London übernahm die Kontrolle und entmachtete das nordirische Parlament. Nordiren beider Seiten fühlten sich von der jeweiligen Heimatfront zu wenig unterstützt. Milizen radikalisierten und spalteten sich; Spitzelsysteme wurden etabliert. Die Lage wurde vollends unübersichtlich.

Rund 3500 Menschen starben im Nordirland-Konflikt, etwa die Hälfte davon Zivilisten. Dabei war es nur eine kleine Minderheit, die den bewaffneten Kampf befürwortete und betrieb. Doch die Spaltung der Gesellschaft wurde begünstigt durch das streng konfessionelle Schulsystem, auf dem die jeweiligen Kirchenleitungen bestanden hatten. Bis heute gibt es in Belfast Viertel, in denen fast ausschließlich Katholiken oder Protestanten wohnen. Erst im Karfreitagsabkommen vom April 1998, von Irland, Großbritannien und den wichtigsten nordirischen Konfliktparteien besiegelt, gelang der Befreiungsschlag.

Katholikenzahl wächst

Dublin schwor einer Wiedervereinigung Irlands ab. Im Gegenzug erklärte sich London bereit, die republikanische Partei Sinn Fein stärker an der Verwaltung Nordirlands zu beteiligen und die Polizei zu reformieren. Der Konflikt schwelt bis heute weiter. Der katholische Bevölkerungsanteil ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gewachsen. Schätzungen zufolge könnten Katholiken schon bald die Bevölkerungsmehrheit in Nordirland stellen.

Es gibt Rückschläge, unversöhnliche Haltungen, schwierige Regierungsbildungen, vereinzelt sogar Bombenexplosionen. Doch zumindest bis zum Brexit hat das Karfreitagsabkommen von 1998 den Frieden gewährleisten können.

Alexander Brüggemann/KNA

Bischof warnt vor Terror und Selbstjustiz

Noel Treanor, katholischer Bischof von Down and Connor mit Sitz in Belfast, zeigt sich äußerst besorgt über die jüngsten Unruhen und die Gewalt in Nordirland. Er rief zu Zurückhaltung und Kooperation mit der Polizei auf. Von den Politikern verlangte er, „die Wirkung ihrer Worte sorgfältig abzuwägen“, um eine schädliche „Politisierung“ und eine mögliche Selbstjustiz zu vermeiden.

Treanor appellierte an alle jungen Menschen, sich nicht mehr

auf gewalttätige Ausschreitungen einzulassen und sich nicht „von anderen manipulieren zu lassen“. Er sei „zutiefst besorgt um alle, die hier leben“, erklärte der Bischof. Er forderte konkrete politische Pläne zur Schaffung einer besseren Zukunft. Neben der Eindämmung der Corona-Pandemie nannte er Armutsbekämpfung, mehr Bildungschancen und Arbeitsplätze für die Jugend. Bischof Treanor ist auch Vizepräsident der EU-Bischöfskommission Comece.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat April

... für grundlegende Rechte.

Beten wir für jene, die im Einsatz für fundamentale Rechte in Diktaturen, autoritären Regimen und in Krisenzeiten sogar in Demokratien ihr Leben riskieren.



SCHWEIZERGARDE

Neue Rekruten werden vereidigt

ROM (KNA) – Die Vereidigung neuer Rekruten der Päpstlichen Schweizergarde findet wegen der Pandemie auch in diesem Jahr unter weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Allerdings werde der 6. Mai als traditioneller Termin für die Zeremonie beibehalten, teilte Gardesprecher Urs Breitenmoser in der vorigen Woche mit. Im vergangenen Jahr war die Vereidigung auf den 4. Oktober verlegt worden.

Die 34 zu vereidigenden Gardisten sollen ihren feierlichen Eid in Anwesenheit ihrer Eltern und Geschwister sowie von Vertretern unter anderem der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Schweizer Bischofskonferenz leisten. Eine Teilnahme auswärtiger Gäste sei nicht vorgesehen, dafür würden die Messe am Vormittag und die Vereidigung am Nachmittag des 6. Mai live übertragen.

Zuletzt hatten im Januar 15 Rekruten ihre Grundausbildung im Vatikan angetreten. Mit zu diesem Zeitpunkt 134 Mann habe die päpstliche Schutzseinheit ihre angestrebte Sollstärke fast erreicht, erklärte Breitenmoser damals.

Vom Primas zum Dorfpfarrer

Pariser Berufungsgericht: Kardinal Barbarin für Missbrauch nicht haftbar

PARIS/ROM – Ende gut, (fast) alles gut: Mit Zufriedenheit hat der Vatikan in der vorigen Woche die Entscheidung des französischen Kassationsgerichts im Fall des früheren Erzbischofs von Lyon aufgenommen. Das Gericht wies die Berufungsklage wegen Vertuschungsvorwürfen gegen Kardinal Philippe Barbarin ab. Auch Papst Franziskus hatte den 70-Jährigen in Schutz genommen.

Es sieht wie ein glückliches Ende für Barbarin aus. Von den von Missbrauch Betroffenen, die dem Kardinal Vertuschung vorwerfen, kann er zivilrechtlich nicht für mögliche Schäden haftbar gemacht werden, berichten französische Medien. Zuvor war im vergangenen Jahr das Strafverfahren gegen den Erzbischof beendet worden, in dem es um sexuelle Übergriffe ging, die die Kläger als Minderjährige erlit-

ten und die Barbarin nicht angezeigt hatte.

Das Pariser Gericht vertrat nun die Auffassung, dass die Verpflichtung Barbarins zur Anzeige der Übergriffe zu dem Zeitpunkt entfiel, als die Opfer volljährig und somit selbst in der Lage waren, ihre Vorwürfe den Justizbehörden mitzuteilen. Forderungen nach Schadenersatzzahlungen an Barbarin seien somit nicht mehr möglich, hieß es. Die Entscheidung des Kassationsgerichts hat keine Auswirkungen auf den strafrechtlichen Aspekt des Falles.

„Neue Seite aufschlagen“

Im März 2020, nach dem Freispruch im Strafverfahren, hatte der Papst das Rücktrittsgesuch des Kardinals angenommen, der bis dahin den Ehrentitel des Primas von Gallien führte. Barbarin hatte sein Amt zur Verfügung gestellt, um dem

Erzbischof Lyon die Gelegenheit zu geben, „eine neue Seite aufzuschlagen“, wie er damals erklärte.

Diesen Schritt tat er, obwohl er immer seine Unschuld beteuert hatte. Auch Franziskus hatte ihm Glauben geschenkt. Mit seinem Rückzug wurde aus einem der einflussreichsten Kirchenmänner Frankreichs ein Dorfpfarrer: Der Geistliche lebt seit seinem Amtsverzicht in einem bretonischen Dorf in der Nähe von Rennes.

Gleichwohl wird auch in diesem Fall die Linie des Papstes bei der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen sichtbar. Schuldige Kleriker – ob Kardinäle, Bischöfe oder Priester – sollen juristisch belangt und bestraft werden, verlangt der Vatikan. Dies gilt auch für jene, die bewusst Fälle vertuscht haben.

Im Fall Barbarin hält der Vatikan jedoch die Aufklärungsbemühungen für „genügend und angemessen“. Dabei bemühte sich Franziskus auch um Informationen aus erster Hand: Im Mai des vorigen Jahres empfing er den Kardinal im Vatikan. Zu Inhalten des Treffens gab es jedoch keine Angaben. Zum Nachfolger als Erzbischof von Lyon ernannte der Papst im vergangenen Oktober Olivier de Germay (60), zuvor Bischof von Ajaccio auf Korsika.

Woelki nicht eingeladen

Im Vatikan sehen Beobachter der Debatte um die Rolle Barbarins bei der Aufklärung der Missbrauchsfälle Parallelen zu den Diskussionen im Erzbischof Köln und den Anschuldigungen gegen Kardinal Rainer Maria Woelki. Bisher hat sich weder Franziskus noch eine andere offizielle Stelle im Vatikan zu Vorwürfen und Kritik gegen Woelki geäußert. Wohl auch in diesem Fall würde der Papst zunächst das Vier-Augen-Gespräch suchen. Von einer Einladung des Kölner Erzbischofs nach Rom ist bisher allerdings nichts bekannt.

Mario Galgano



▲ Er ist vom Erzbischof zum Pfarrer einer Dorfgemeinde abgestiegen: Kardinal Philippe Barbarin 2017 in einer Kirche in Lyon. Foto: KNA

DIE WELT



FLORENZ – ASSISI – ROM

„Sinn meines Lebens gefunden“

Der Franziskusweg erfreut sich wachsender Beliebtheit – Interview mit einem Pilger

Auch Corona kann die Wanderer auf dem Franziskusweg nicht aufhalten. In Assisi wurden im vergangenen Jahr in sieben Monaten immerhin 2072 Pilger auf der „Via di Francesco“ gezählt. Der Pilgerweg folgt über gut 500 Kilometer der Strecke, die der heilige Franziskus im Jahr 1209 durch die Toskana, Umbrien und Latium bis nach Rom zurücklegte. Über seine Erfahrungen auf einem Teil des Wegs hat der Autor und Familienvater Christian Busemann ein Buch geschrieben. Im Interview erzählt er davon.

Herr Busemann, warum sind Sie den Franziskusweg gegangen?

Nach einer Zeit, in der ich sehr intensiv gearbeitet hatte, sagte mir eine Heilpraktikerin, dass mein Immunsystem total „runtergerockt“ sei. Sie empfahl mir, eine kleine Auszeit zu nehmen. Parallel hatte ich ein Coaching laufen, in dem sich herausstellte, dass ich die Beziehung zu meinem Vater einmal aufarbeiten müsste. Er ist sehr früh verstorben,



▲ Als Pilger auf dem Franziskusweg machte Christian Busemann viele positive Erfahrungen. Foto: KNA/Busemann



▲ Assisi ist Ziel- und Ausgangsort vieler Pilger auf dem Franziskusweg. Foto: KNA

und ich bin praktisch ohne ihn aufgewachsen. Aus Erzählungen wusste ich, dass mein Vater oft in Assisi gewesen ist und dort viele Freunde gehabt hat. Und so kam mir der Gedanke, an diesen Ort zu gehen, um der Geschichte mal nachzuspüren.

Warum ausgerechnet Pilgern?

Ursprünglich hatte ich überlegt: Ich fliege nach Assisi, um mich dort mal kurz umzusehen. Doch ich stellte fest, dass der nächstgelegene Flughafen in Perugia von Hamburg aus gar nicht angeflogen wird. Stattdessen stieß ich bei der Recherche auf den Franziskusweg. Damit konnte ich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: der Geschichte meines Vaters nachspüren und beim Pilgern runterkommen und dem Alltag entfliehen.

Hatten Sie Erfahrung mit solchen längeren Fußmärschen?

Nein. Gängige Ratgeber empfehlen 20 bis 25 Kilometer pro Tagesetappe. Das hielt ich nicht so für den großen Akt. Aber ich habe völlig unterschätzt, wie es ist, einen 15 Kilo schweren Rucksack einen Berg raufzuschleppen. Als ich unterwegs

war, war ich nach zehn Minuten Aufstieg komplett erledigt.

Sind Sie ein religiöser Mensch?

Ich bin evangelisch getauft und gläubig. Nachdem mein Vater gestorben war, habe ich gebetet, dass Gott mir meinen Vater zurückschickt. Dadurch habe ich erstmals

einen Draht zu Gott bekommen. Während des Pilgerns habe ich nochmal neu für mich festgestellt, dass ich tatsächlich eine Art Dialog mit Gott führen kann und ein wahnsinniges Vertrauen in ihn habe.

Was war Ihr schönstes Erlebnis auf der Tour?

Ich habe tatsächlich in Assisi den alten Freund meines Vaters getroffen, Francesco. Erst wenige Stunden vor meiner Ankunft in Assisi habe ich erfahren, dass er noch lebt und sogar Deutsch spricht. Das war fast wie ein Wunder für mich.

Und gab es weitere positive Erfahrungen?

Unzählige. Ich habe wahnsinnig viele Erkenntnisse über mich selbst gewonnen. Ich hatte mir beispielsweise immer eingeredet, dass ich gut mit mir allein zurechtkomme. Doch schon nach kurzer Zeit auf dem Weg habe ich festgestellt, wie sehr ich es liebe und brauche, mit anderen Menschen zusammen zu sein. Ich habe den Sinn meines Lebens auf diesem Weg gefunden – dazu haben die Begegnungen mit anderen Pilgern viel beigetragen.

Hat das Pilgern am Ende gegen die Erschöpfung geholfen?

Ja. Das Laufen ist zwar körperlich anstrengend, aber absolut machbar. Die Erschöpfung war nach der Tour weg, weil sich in meinem Leben ganz viele Lücken geschlossen haben. Ich bin ganz gelassen und mit einer großen Dankbarkeit zurückgekehrt.

Sie würden den Franziskusweg also weiterempfehlen?

Ja, total. Man läuft durch eine Bilderbuchlandschaft. Und diese Wucht an Natur wirft einen darauf zurück, was für ein kleines Licht man ist. Das ist beeindruckend.

Interview: Michael Althaus

Info

Der Franziskusweg ist aufgeteilt in zwei Etappen: von Florenz nach Assisi und von Assisi nach Rom. In den vergangenen Jahren ist auf Deutsch ein gutes Dutzend Bücher rund um den Pilgerweg erschienen. Auch das Bayerische Pilgerbüro hat ihn im Programm (www.pilgerreisen.de). Weitere Informationen im Internet unter www.viadifrancesco.it/de.

KNA/red

Das Buch:

Christian Busemann: Easy nach Assisi. Pilgern für Einsteiger, Goldmann, ISBN 978-3-442-17864-3, 10 Euro.

Aus meiner Sicht ...



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Mehr Vertrauen in die Hausärzte

Seit diesem Monat werden neben den Impfzentren auch die Hausärzte in Deutschland mit Vakzin-Dosen gegen Covid-19 versorgt. Davon erhoffte man sich rasant ansteigende Imp fzahlen und somit einen entscheidenden Schritt zur Eindämmung der Pandemie.

Doch es hakt nach wie vor – sowohl bei der Bestellung und Anlieferung des Stoffs als auch bei der Verteilung. So hat der Vorsitzende des deutschen Hausärzteverbands, Ulrich Weigeldt, vorige Woche eine Bevorzugung von Impfzentren gegenüber Arztpraxen bei Impfstoff-Lieferungen kritisiert. Dabei hätten die Hausärzte doch gezeigt, dass sie diejenigen seien, „die beim Impftempo auf die Tube drücken“, sagte Weigeldt. „Dass Impf-

zentren dennoch weiterhin strukturell bevorzugt werden, befremdet uns sehr.“

Man könnte meinen, die Politik habe kein Vertrauen in die Kompetenz der Hausärzte. Doch warum nur? Schließlich wissen diese über die Krankheiten ihrer Patienten Bescheid und können sachgerecht und sinnvoll priorisieren, wie auch Weigeldt erläuterte: Das sei weitaus zeitsparender, als Menschen erst in der Praxis ein Attest auszustellen, mit dem diese dann über ein Call-Center einen Termin in einem weit entfernten Impfzentrum vereinbaren müssten.

Besonders absurd: Obwohl die Impfstoffe in Deutschland noch immer knapp sind, bleiben laut Weigeldt unzählige Dosen in

Impfzentren liegen. „Es ist skandalös, dass weiterhin mehrere Millionen schutzbringende Impfdosen in den Kühlschränken der personal- und kostenintensiven Impfzentren ungenutzt lagern oder nicht vollständig genutzt werden, während draußen die Infektionszahlen rasant steigen“, beklagt der Hausärzteverbands-Vorsitzende.

Die Politik hat die Hausärzte lange genug für die Bekämpfung der Pandemie außen vor gelassen. Will man die dritte Corona-Welle brechen, muss endlich das Impf-Tempo erhöht und dafür die Kompetenz der Mediziner genutzt werden! Das bringt allemal mehr als ständige Diskussionen über die Details immer neuer Lockdowns und „Notbremsen“.



Pavel Jerabek ist Vorsitzender des Familienbunds der Katholiken im Bistum Augsburg und früherer Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Pavel Jerabek

Kinder haben längst Rechte

Ausgerechnet in Zeiten, in denen die Politik einige unserer verfassungsmäßigen Grundrechte bis auf weiteres „ruhen“ lässt und gerade junge Menschen unter dieser Situation besonders leiden (Jugendpsychiater schlagen Alarm wegen massiver Zunahme von Angststörungen bis hin zu akuten suizidalen Gefährdungen), beschäftigt sich der Deutsche Bundestag mit der Verankerung von „Kinderrechten“ im Grundgesetz. Ist das nicht paradox? In erster Lesung wurden vorige Woche in einer halben Stunde bekannte Standpunkte ausgetauscht und der Entwurf der Bundesregierung in die Ausschüsse überwiesen. Es wird also ernst.

Man kann es nicht oft genug wiederholen, was ernstzunehmende Verfassungsrechtler

sagen: Kinder sind schon jetzt Grundrechtsträger. Die Verfassung hat keine Lücke. Niemand, schon gar nicht unsere Verfassung, hindert die Politik daran, Kinder besser zu schützen, zum Beispiel durch höhere Mindeststrafen bei Kinderpornografie. Außerdem kann das Kindeswohl bei der Planung eines Wohngebiets schon heute berücksichtigt werden, von jeder Kommune. Volksvertreter, die ohne eine Verfassungsänderung das Wohl der Kinder nicht genug im Blick zu haben meinen – mit der „Sichtbarkeit“ der Kinderrechte wird ja gern hantiert –, sollten über einen Jobwechsel nachdenken.

Von den Sozialisten jedweder Couleur weiß man ja, dass sie nach der staatlichen

Luftkheit über den Kinderbetten trachten. Doch alle in der Union, die beteuern, dass das bestehende, wohl austarierte Verhältnis zwischen Eltern, Kindern und Staat durch die Grundgesetz-Änderung nicht angetastet werden soll, seien daran erinnert, dass es für Juristen keine symbolischen Rechtsänderungen gibt.

„Wie deutlich also der Gesetzgeber auch auf den Symbolcharakter hinweisen mag: Eine Handhabe, dass die Norm nicht in ein paar Jahren ein Eigenleben in neuer Rechtsprechung entwickelt, hat er nicht.“ Das schrieb Thorsten Frei, stellvertretender Vorsitzender der Unionsfraktion im Bundestag, im Dezember 2019 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Man sollte ihn daran erinnern.



Sabine Slawik (Augsburg) ist KDFB-Vizepräsidentin und vertritt den Verband im „Bündnis Nordisches Modell“.

Sabine Slawik

Weg vom „Bordell Europas“!

Prostitution ist ein perfides System aus sexueller Ausbeutung und brutaler Gewalt. Das macht die Corona-Pandemie jetzt endgültig sichtbar. Mädchen und Frauen in der Prostitution sind noch schutzloser der Willkür von Zuhältern und Freiern ausgeliefert als zuvor. Deshalb fordert das neu gegründete „Bündnis Nordisches Modell“ eine moderne Prostitutions-Politik in Deutschland. Das Bündnis ist ein bundesweiter Zusammenschluss aus derzeit über 30 menschenrechtlichen Vereinen, Initiativen und Netzwerken.

Die Expertinnen und Experten des Bündnisses schließen sich somit der Empfehlung des Europäischen Parlaments von 2014 an alle EU-Mitgliedsstaaten an, das

Nordische Modell zu übernehmen. Im Jahr 1999 hatte Schweden als erstes Land dieses Modell eingeführt, um Gewalt gegen Frauen zu beseitigen und die Gleichberechtigung der Geschlechter voranzutreiben. Es folgten sieben weitere Länder, darunter Norwegen, Irland, Frankreich und Israel.

Das Nordische Modell sieht insbesondere die Entkriminalisierung von Frauen in der Prostitution und effektive Ausstiegshilfen vor. Gleichzeitig bekämpft es die Nachfrage – was sexuelle Ausbeutung unprofitabel macht und somit auch den Menschenhandel.

Deutschland muss endlich wegkommen von den gescheiterten Regulierungsversuchen

des nicht regulierbaren Gewaltsystems Prostitution! Weg vom „Bordell Europas“ und hin zu echter Hilfe für Mädchen und Frauen in der Prostitution, echten Strafen für Täter, echter Aufklärung der Gesellschaft. Die Politik muss hier genau hinsehen, zeitgemäß handeln und von den Vorreiter-Staaten lernen.

Zu den Bündnis-Mitgliedern zählen unter anderem der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) sowie die Vereine „Solwodi – Solidarität mit Frauen in Not“ und „Terre des Femmes – Menschenrechte für die Frau“. Sie setzen sich gemeinsam dafür ein, dass Prostitution als das anerkannt wird, was sie ist: sexuelle Gewalt.

Leserbriefe

Lange gedauert

Zu „Woelki legt sich mit Rom an“ in Nr. 12:

Das hat ja lange genug gedauert, bis sich hier in Bezug auf die Fälle sexuellen Missbrauchs im Erzbistum Köln etwas gerührt hat! Kardinal Rainer Maria Woelki muss nun Tacheles reden. Das System Kirche sollte man freilich nicht ganz umkrepeln, aber

wenn sich Fehler aufgetan haben, darf man das nicht unter den Teppich kehren. Der oder die Täter müssen vor Gericht gestellt werden für ihre schweren Vergehen. Auch müssen sie sich bei den Opfern entschuldigen. Nur so kann die katholische Kirche das Vertrauen wieder zurückgewinnen – gerade bei denen, die der Kirche den Rücken gekehrt haben.

Peter Eisenmann, 68647 Biblis



▲ Sollte die Kirche gleichgeschlechtliche Paare segnen? Unsere Leser sind unterschiedlicher Meinung. Foto: gem

Verurteilung oder Segnung?

Zu „Keine Segnung für homosexuelle Paare“ in Nr. 11:

Wenn es „Pläne Gottes“ gibt, die die Segnung homosexueller Paare verbieten, dann sollten, ja müssen diese schnellstens veröffentlicht werden. Allein in Deutschland leben mindestens 50 000 gleichgeschlechtliche Paare, also 100 000 Menschen, die nicht gesegnet werden dürfen. Kann die katholische Kirche dies verantworten?

Jakob Förg,
86199 Augsburg

Kein Kleriker bis zum Papst hinauf ist ermächtigt, sich über die Offenbarung Gottes zu stellen. Schon im dritten Buch Mose, Levitikus, steht: „Schläft

einer mit einem Mann, wie man mit einer Frau schläft, dann haben sie eine Gräueltat begangen“ (Lev 20,13). Die Homosexualität wird nicht nur in der Thora aufs Schärfste verurteilt, sondern auch im Neuen Testament, etwa im Römerbrief 1,27. Doch der moderne Klerus schaut den Leuten gerne aufs Maul – wie schon Martin Luther.

Dr. med. Gernot Zumtobel,
A-6840 Götzis, Österreich

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Ignorante Politik

Zu „Für die Rechte aller Frauen“ in Nr. 12:

Ihr Kommentar weist Frau von Heereman als Kennerin und Autorin aus, die vom fehlgeleiteten feministischen Gleichstellungswahn unabhängig ist. Obwohl unser Grundgesetz den Eltern das primäre Recht zuspricht zu entscheiden, wie und durch wen ihre Kinder erzogen werden sollen: Die Politik sieht sich nicht in der Pflicht, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Etwa, indem sie ein Erziehungsentgelt einführt, das den Eltern die Defizite in der Erwerbsarbeit ausgleicht, die durch die häusliche Kinderbetreuung und -erziehung entstehen.

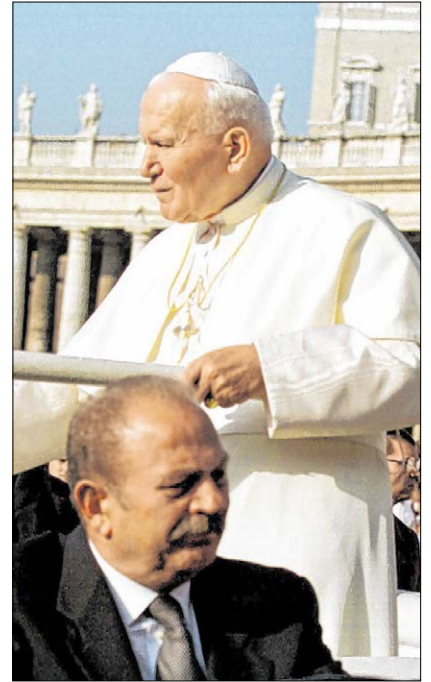
Elternliebe und alles, was daran hängt, wird immer noch als eine Art naturgegebene Ressource betrachtet – so wie Wasser, Luft und Artenvielfalt in Flora und Fauna, allerdings mit dem Unterschied, dass wir längst begriffen haben, dass die hemmungslose Ausbeutung dieser Ressourcen unsere Lebensgrundlagen und Zukunft zerstört. Warum begreift man das nicht, wenn es um den Schutz der Familie als „Keimzelle des Staates“ geht?

Jeden Tag, den Gott gibt, beschließen mehr junge Menschen – vornehmlich Frauen –, dass sie lieber auf Kinder und auf all die Verantwortung und Mühen, die daran hängen, verzichten und sich stattdessen auf Erwerbsarbeit konzentrieren wollen: mit eigenem Geld, Feierabend- und Urlaubsanspruch und einer Rente, die die Kinder der Dummen finanzieren müssen. Die Mütterrente wird als Almosen gewährt, denn sie sei systemfremd. Mehr Ignoranz geht nicht!

Gertrud Martin, Vorstandsmitglied
im Verband Familienarbeit e.V.,
78048 Villingen-Schwenningen



▲ Kinder bringen nicht nur Freude mit sich. Ihre Erziehung ist anstrengend und sollte finanziell entlohnt werden, meint unsere Leserin. Foto: gem



▲ Papst Johannes Paul II. – im Bild bei einer Fahrt im Papamobil über den Petersplatz – war kein Freund der Befreiungstheologie und schränkte ihren Wirkungskreis stark ein. Unsere Leserin sieht in der strikten Position eine vertane Chance. Foto: KNA

Große Chance vertan

Zu „Tiefe kulturelle Kluft“ in Nr. 12:

Gut, dass dieses schmerzhafteste Thema so sachlich angegangen wird. Für mich ist das ein ganz dunkler Fleck im Pontifikat des Papstes Johannes Paul II. Ich erinnere mich, dass ich ihm nach seinem Südamerika-Besuch schrieb, er solle doch mal als Zivilist mit einem großen Hut auf dem Kopf, also unerkannt, dort durch die Straßen gehen, wo keine roten Teppiche ausgelegt sind. Dann könne er die Befreiungstheologen verstehen. Es kam nur ein ganz allgemein gehaltenes Antwortschreiben.

Nach meinem schon damaligen Gefühl hat Johannes Paul II. eine große Chance vertan, nämlich den vielen armen Südamerikanern sein Ohr zu leihen. Ob er die politische Situation in den Ländern Südamerikas nicht gekannt hat? Hätte er mit seiner Stimme bei den Mächtigen nicht zum Umdenken beitragen können? Die Frage muss erlaubt sein, ob sein damaliges Verhalten – gestandene Kleriker zu beschimpfen und ihnen die Lehrerlaubnis zu entziehen – nicht dazu beigetragen hat, dass sich viele Menschen den Sekten zugewandt haben. Seine Heiligsprechung dürfte bei vielen Südamerikanern auf Unverständnis gestoßen sein.

Hildegard Driesch,
66763 Dillingen

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Vierter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

Erste Lesung

Apg 4,8–12

In jenen Tagen sagte Petrus, erfüllt vom Heiligen Geist: Ihr Führer des Volkes und ihr Ältesten! Wenn wir heute wegen einer guten Tat an einem kranken Menschen darüber vernommen werden, durch wen er geheilt worden ist, so sollt ihr alle und das ganze Volk Israel wissen: im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat. Durch ihn steht dieser Mann gesund vor euch.

Dieser Jesus ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.

Zweite Lesung

1 Joh 3,1–2

Schwestern und Brüder! Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und

wir sind es. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Evangelium

Joh 10,11–18

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.

Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch

sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

►
Schriftauslegung der ersten Stunde: Petrus nennt Eckstein und Bauleute beim Namen: „Ein Stein, den die Bauleute verwarfen, er ist zum Eckstein geworden“ (Antwortpsalm 118,22 zum Sonntag). Wo Jesus fehlt, bröckelt das Lebensfundament.

Foto: Imago/Zuma Wire



Gedanken zum Sonntag

Kinder nicht um Gott betrügen

Zum Evangelium – von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart



In dem Buch „Kinder nicht um Gott betrügen“ zitiert Albert Biesinger den Abschiedsbrief einer sterbenden Jugendlichen, die verzweifelt nach Trost und Halt sucht. Sie schreibt ihrer Mutter, dass sie ihr alles Mögliche beigebracht habe, nur nicht das Wesentliche, das auch in den schlimmsten Situationen noch trägt: den Glauben an Gott.

Viele Eltern betrügen ihre Kinder um Gott. Umfragen zeigen, dass nur eine kleine Minderheit religiöse Erziehung für wichtig hält – obwohl die Eltern bei der Taufe die christliche Erziehung der Kin-

der versprochen haben. Die Kirche könnte die oft überforderten Eltern bei dieser wichtigen Aufgabe mit ihrem riesigen Personalaufgebot massiv unterstützen, aber sehr viele im Religionsunterricht, in den katholischen Schulen, Kindergärten, Kitas und Jugendverbänden Tätigen sind gar nicht in der Lage, den Glauben überzeugend weiterzugeben.

In der Bayerischen Verfassung steht bei den Erziehungszielen an oberster Stelle „Ehrfurcht vor Gott“. Die Väter der Verfassung haben das angesichts der furchtbaren Erfahrung einer gottlosen Gesellschaft im Dritten Reich festgelegt. Papier ist geduldig. Aber uns alle – nicht nur die Bischöfe – muss endlich eine große Ungeduld erfassen.

Wie soll es in der gegenwärtigen Atmosphäre mit dem Christentum

und unserem Staat weitergehen? Statt uns dieser Frage zu stellen, reiben wir uns mit Nebenfragen wie Priesterweihe für Frauen, „Homo-Ehe“ und Zölibat auf und schwächen die Kirche noch zusätzlich. Wie soll in einer solchen Atmosphäre ein Jugendlicher noch den Ruf Gottes hören können? Eigentlich müssten wir uns vor den Kindern und Jugendlichen schämen, weil wir sie weitgehend um Gott betrügen.

Diesen Sonntag beten wir um Priester- und Ordensnachwuchs. Der große Sozialarbeiter Carl Sonnenschein sagte: „Die Welt braucht Menschen, die dem Wesentlichen dienen – Menschen, die noch ein Wort haben, wenn alle Worte dieser Welt nutzlos geworden sind.“

Wir brauchen Menschen, die Jesus, dem guten Hirten, nachfolgen

und dafür ihr Leben hingeben. Es geht um das Heil oder das Unheil von Menschen – um Leben oder Tod, wie Petrus in der ersten Lesung verkündet: „In keinem anderen ist das Heil zu finden.“ Und die zweite Lesung nennt, was der Priester vermitteln muss: „Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat ... Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird.“

Der heilige Don Bosco betonte: „Das größte Geschenk, das Gott einer Familie machen kann, ist ein Priestersohn.“ Wenn das wieder so empfunden wird, dann sind wir über dem Berg. Nutzen wir die Allmacht Gottes und gehen zum Beispiel in eine Kirche, wo der Aufruf mit der „24-Stunden-Gebetsaktion“ befolgt wird!



Gebet der Woche

Gott, du Schöpfer aller Dinge,
 du hast uns Menschen die Welt anvertraut
 und willst, dass wir ihre Kräfte nützen.
 Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns die Früchte der Erde:
 den Ertrag aus Garten und Acker, Weinberg und Wald,
 damit wir mit frohem und dankbarem Herzen dir dienen.
 Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung
 und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern.
 Segne die Felder, die Gärten und den Wald
 und schenke uns die Früchte der Erde.
 Begleite unsere Arbeit, damit wir in Dankbarkeit und Freude
 gebrauchen, was durch die Kräfte der Natur
 und die Mühe des Menschen gewachsen ist.
 Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn
 und der Heilige Geist.
 Amen.

Der Wettersegen wird ab dem Markustag (25. April) erteilt.

Glaube im Alltag

von Pater Andreas Batlogg SJ



Vierzig Tage dauert die Fastenzeit (die Sonntage nicht mitgerechnet). Die Osterzeit endet nach fünfzig Tagen mit dem Pfingstfest. Es braucht diese Wochen, um Schritt für Schritt zu realisieren, um welche Zumutung es bei der Auferstehung Jesu geht: Der am Kreuz zu Tode Gekommene, zuvor grausam Gefolterte, lebt. Nicht, weil er wiederbelebt, aus einem künstlichen Koma geholt oder (auch das eine schnell aufgekommene Theorie) scheinot gewesen wäre: Jesus ist gestorben. Aber drei Tage später wurde er auferweckt.

Tun wir nicht so, als ob es das Selbstverständlichste der Welt wäre! Dass das weder damals noch heute alle glauben konnten und wollten – wen wundert's? Der Blick auf die Evangelien der Osterzeit zeigt: Es gibt unterschiedliche Geschwindigkeiten des Erkennens und des Bekennens, um zum Glauben an den auferstandenen Jesus zu kommen. Selbst im engsten Kreis um Jesus. Nicht alle konnten und wollten die Nachricht glauben. Obwohl Jesus selbst davon gesprochen hatte, er werde nach drei Tagen auferstehen.

Wochenlang Ostern feiern! Um ein österlicher Mensch zu werden. Auch wir müssen immer wieder neu lernen, die Botschaft von der Auferstehung weiterzuerzählen – und so zu bezeugen. Ich spüre das Jahr für Jahr: Es ist eine Einübung, wie so vieles im Glauben – dass mir die Augen aufgehen, beim Erzählen und Erinnern!

Deswegen die Frage: Erzählen und erinnern – tun wir das? Dafür

braucht es „Osteraugen“ (Klaus Hemmerle). Nicht nur in der Osterzeit, sondern als Dauereinrichtung. „Osteraugen“: Das macht christliche Existenz aus. Anders sehen, vielleicht tiefer sehen und wahrnehmen und leben. Das ist die Wirkung des Glaubens an die Auferstehung Jesu, wie wir auch in der Apostelgeschichte erfahren: Aus verängstigten, verunsicherten Jüngern und Anhängerinnen und Anhängern Jesu werden selbstbewusste Menschen, die sich nicht einschüchtern oder mundtot machen lassen: Der, den ihr gekreuzigt habt, der Nazoräer, lebt! Eine riskante Behauptung – damals wie heute!

Miteinander auf dem Weg sein, wie die Emmausjünger, Leben teilen, (Glaubens-)Erfahrungen austauschen, erinnern: So werden wir österliche Menschen. Wir müssen uns wieder und wieder herantasten an diese Botschaft: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Zeugen der Auferstehung braucht es auch heute. Denn damit steht und fällt christlicher Glaube, der sonst „leer“ wäre und Verkündigung „sinnlos“, wie Paulus nach Korinth schreibt.

Sieht man uns an, dass wir Menschen sind, die „nach Ostern“ leben? Dass wir nicht nur zu denen gehören, denen die Zeitrechnung „nach Christi Geburt“ etwas bedeutet, sondern dass wir glauben, dass das auch „nach Christi Auferstehung“ heißt?

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 4. Woche, vierte Osterwoche

Sonntag – 25. April

Vierter Sonntag der Osterzeit
Weltgebetstag um geistliche Berufe
Messe v. Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf, feierl. Schlusssegen, Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 4,8–12, APs: Ps 118,1 u. 4,8–9,21–22,23 u. 26,28–29, 2. Les: 1Joh 3,1–2, Ev: Joh 10,11–18

Der Wettersegen kann vom heutigen Tag (hl. Markus) an bis zum Fest Kreuzerhöhung (14. September) erteilt werden.

Montag – 26. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 11,1–18, Ev: Joh 10,1–10

Dienstag – 27. April

Hl. Petrus Kanisius, Ordenspriester, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Petrus Kanisius (weiß); Les: Apg 11,19–26, Ev: Joh 10,22–30 oder aus den AuswL

Mittwoch – 28. April

Hl. Peter Chanel, Priester, erster Märtyrer in Ozeanien

Hl. Ludwig Maria Grignion de Montfort, Priester

M. v. Tag (weiß); Les: Apg 12,24–13,5, Ev: Joh 12,44–50; **M. v. hl. Peter Chanel** (rot)/**vom hl. Ludwig** (weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

Donnerstag – 29. April

Hl. Katharina von Siena, Ordensfrau, Kirchenlehrerin, Schutzpatronin Europas

Messe vom Fest, Gl, Prf Hl, feierlicher Schlusssegen (weiß); Les: 1Joh 1,5–2,2, APs: Ps 103,1–2,3–4,8–9,13–14,17–18a, Ev: Mt 11,25–30

Freitag – 30. April

Hl. Pius V., Papst

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 13,26–33, Ev: Joh 14,1–6; **Messe vom hl. Pius** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

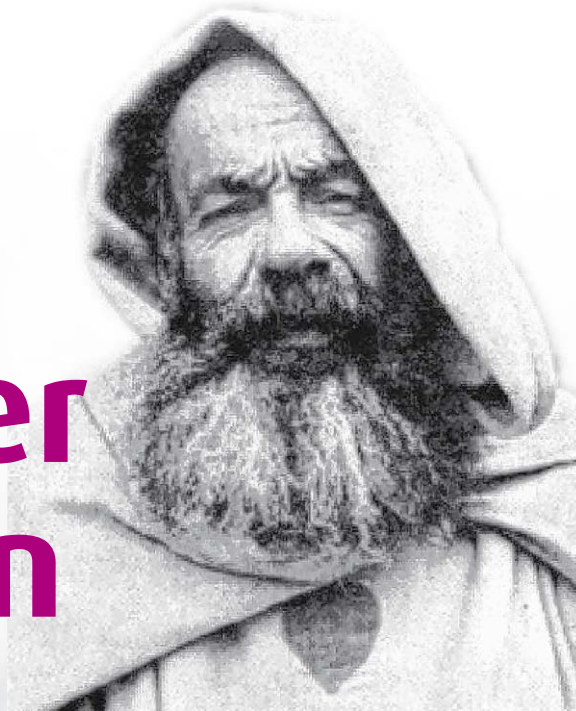
Samstag – 1. Mai

Maria, Schutzfrau von Bayern

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf Maria (weiß); 1. Les: Offb 12,1,3,5,9b–10,17, APs: Jdt 13,18bc,19,20bc, 2. Les: Gal 4,4–7, Ev: Joh 2,1–11; **Messe vom hl. Josef, Prf Josef** (weiß); Perikopen aus den AuswL

WORTE DER EINSIEDLER:
ALBERT PEYRIGUÈRE

Als Einsiedler nie allein



Einsiedler der Woche

Albert Peyriguère

geboren: 28. September 1883 in Trébons (Hautes-Pyrénées)

gestorben: 26. April 1959 in Casablanca (Marokko)
Gedenktag: 26. April

Peyriguère wurde 1906 für die Diözese Bordeaux zum Priester geweiht. Er wirkte einige Jahre als Schulseelsorger und am Kleinen Seminar von Bordeaux. 1920 ging er nach Tunis, wo er als Religionslehrer und Seelsorger tätig war. 1928 bezog er nach dem Vorbild von Charles de Foucauld eine Einsiedlerklause in El Kbab im Mittleren Atlasgebirge. Um „den Berbern ein Berber zu sein“, erlernte er ihre Sprache. Wegen der dort herrschenden bitteren Armut wurde er sehr in Anspruch genommen durch die Verteilung von Medikamenten, Lebensmitteln und Kleidern. Dort lebte er 35 Jahre. *red*

1934 schrieb er aus Kbab einer Ordensschwester im Lehrberuf.

In den Briefen steht: „Ich war in letzter Zeit sehr beschäftigt. Und zudem sind die Kranken und Armen, die meine Tür belagern, zahlreicher denn je. Es kostet etwas – und doch ist es gut; es tut dem Herzen wohl; denn jeder Kranke, jeder Unglückliche, der an meine Tür klopft, ist Christus, der mich ruft. Dann empfinde ich es nicht mehr als Störung. Man kann ja nicht gut sagen, dass man sich von Christus gestört fühlt. So findet man Christus, indem man ihn verlässt; das tut gut. Darum wollen wir Christus überlassen, auf welche Weise er zu uns kommen will, und nicht selbst die Wege wählen, auf denen wir Christus zu uns kommen lassen möchten. Das ist wohltuend und tausendmal besser, nicht wahr?“

Es kommt wenig darauf an, ob man ein aktives oder kontemplatives Leben führt. Es genügt, das zu sein, was Gott wollte, dass wir seien. Dann wird Christus in uns mehr geliebt,

und weil er in uns mehr geliebt wird, wird er auch außer uns mehr geliebt; denn der Vater wird verherrlicht.

Kind sein vor dem Vater! Man geht zu Gott, nicht um mit ihm zu sprechen, sondern damit er zu uns spreche. Was wir durch die Lehre wissen, die Christus uns gepredigt hat, das sagt er uns auf unaussprechliche Weise durch den Geist im Gebet. Dieses Wort im Gebet ist dann Licht und Wärme, weil es ganz für unsere Seele gesagt wird; dem kann sie nicht widerstehen. Dieses Licht und diese Wärme ergreifen unsere Seele in einem Augenblick, wandeln sie um und erheben sie. Jahre des Betrachtens und des Nachdenkens hätten das nicht zustande gebracht.

Die geistliche Lesung ist eines, die Gewissensforschung ein anderes; aber all das ist nur Vorraum des Gebetes. Das Gebet dagegen ist das Allerheiligste, in dem die Gegenwart Gottes uns gewährt wird, wo Gott vor uns steht – nicht als Lehrgegenstand, sondern als Anwesenheit.“

„Als ich von Rabat zurückkam, wurde ich buchstäblich von Kranken und Armen überlaufen. Gerade habe ich Brot an 60 Kinder ausgeteilt. Der Hunger treibt die Kleinen von den Bergen herunter, sie stürzen auf mich zu. Es ist erschütternd, wie sie vom frühen Morgen an vor meiner Tür kauern und geduldig bis nach Tisch auf ihr halbes warmes Hartbrot warten. Von morgens bis abends bin ich auf den Beinen. Die Anzahl der Kranken hat sich vermehrt. An Markttagen bin ich besonders erschöpft. Fast jeden Tag komme ich erst um 13 Uhr zum Frühstück.“

Und das nennt man ‚kontemplativ‘ sein! Sie sehen, wie Gott die Wege wählt, auf denen er zu uns kommen will. Und die Wege, die wir selbst wählen, lässt er uns auf seine Weise gehen. Ich war nach Kbab gekommen, um ein Einsiedlerleben, das Leben eines Kontemplativen zu führen, und – ich bin nie allein. Wann wird für mich die Stunde des Alleinseins mit Gott schlagen?“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Albert Peyriguère finde ich gut ...



An Peyriguères Grab sprach ein junger Berber, Sohn seines Mitarbeiters Mahijan, Worte über den „Marabut“, wie im islamischen Kulturraum Heilige bezeichnet werden:

„Der Marabut hatte keine Familie mehr und keine Kinder. Alle Armen waren seine Familie, alle Menschen seine Freunde. Den Hungrigen gab er zu essen. Denen, die nackt waren, schenkte er Kleider. Er pflegte die Kranken. Er verteidigte die ungerecht Behandelten. Er nahm die bei sich auf, die kein Zuhause hatten. Alle Menschen waren seine Familie, alle Menschen seine Freunde. Gott erweise ihm Barmherzigkeit!“

Zitate

von Albert Peyriguère

„Suchen Sie den Erleuchtungen nicht allzu sehr entgegenzugehen durch anstrengendes Nachdenken. Sprechen Sie mit sich nicht viel von all dem. Überlassen Sie sich still und großmütig Christus, damit er es Ihnen selbst sage und vor allem in Ihnen lebe. Wie gut war Christus doch, Sie bis zum Eingang des großen Mysteriums seines Leidens zu führen! Wie viel schneller kommt die Seele voran, wenn sie von ihm weggetragen wird, als wenn sie auf den armen Krücken ihrer großen Gedanken und Worte geht!“

„Leiden und Schweigen, das ist die ganze Lehre des heiligen Johannes vom Kreuz, im Grunde die Lehre des Evangeliums. Christus wollte nicht eine Menge von Worten, er wollte den Verzicht. Schweigen und Entsagen schaffen die Leere in uns und von uns, und anstelle dieser Leere ist Gott in uns. Man verliert dabei nichts.“

„Aus uns selbst können wir uns Christus nicht bringen. Er kommt zu uns, weckt das Verlangen nach ihm in uns, er verwirklicht sich in uns. Wenn Christus zu uns kommt und uns größer macht als andere, dann können wir nicht stolz werden, weil es nicht von uns ist. Hat der Marmorblock, aus dem der Künstler eine Heiligenfigur macht, mehr Grund, stolz zu sein, als ein anderer, aus dem er nur eine Schale machen wollte?“



DAS ULRICHSBISTUM

WOCHE FÜR DAS LEBEN

Kirchen fürchten Dammbruch

Assistierter Suizid: Bischof Georg Bätzing sieht wachsenden Druck auf Kranke

AUGSBURG (KNA/pba) – Die beiden großen Kirchen haben am vergangenen Samstag mit einem ökumenischen Gottesdienst im Augsburger Dom die bundesweite „Woche für das Leben“ eröffnet. Die Aktion läuft bis 24. April unter dem Leitwort „Leben im Sterben“. Sie widmet sich seelsorglichen, ethischen und medizinischen Aspekten der Sterbebegleitung sowie der Hospiz- und Palliativversorgung.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, sagte: „Leben im Sterben‘ ist ein Thema, das in die Mitte der Gesellschaft gehört.“ Die Kirchen drückten damit eine Kernüberzeugung des christlichen Glaubens aus: „Der Mensch ist in jeder Phase seines Lebens von Gott angenommen.“ Daher sei Kranken und ihren Angehörigen in herausfordernden Situationen beizustehen.

Bedford-Strohm forderte eine Stärkung der Palliativversorgung: „Die Pflegeversicherung muss so ausgestattet werden, dass genügend Personal zur Verfügung steht, und dass auch die Zeit, um Menschen zu begleiten, mit eingerechnet werden kann in das Zeitbudget.“

Der Ratsvorsitzende äußerte sich auch zu einem Plädoyer vom Jah-

„Alle Beratungsprozesse müssen am Schutz des Lebens orientiert sein“, erklärt Heinrich-Bedford-Strohm in seiner Ansprache. Hinter ihm sitzen der Gastgeber Bischof Bertram Meier (von links), Bischof Georg Bätzing und Regionalbischof Axel Piper.

Fotos: Zoepf



resbeginn. Damals hatten der Vorsitzende der Kammer für öffentliche Verantwortung der EKD, Reiner Anselm, und Diakonie-Präsident Ulrich Lillie darauf gedrungen, assistierten professionellen Suizid auch in kirchlichen Einrichtungen zu ermöglichen. EKD und katholische Deutsche Bischofskonferenz (DBK) lehnten dies ab.

Bedford-Strohm sagte: „Wir diskutieren, das ist gut protestantisch.“ Einig sei man darin, „dass alle Beratungsprozesse am Schutz des Lebens orientiert sein müssen“. Die evangelische Kirche stehe nicht für „die Ermutigung zur Selbsttötung“. Auf die Frage, wie er zur Begleitung eines Sterbewilligen etwa in die Schweiz stehe, antwortete Bedford-Strohm: „Dass wir Menschen vom ersten Atemzug bis zum letzten Atemzug begleiten, ist für mich eine Selbstverständlichkeit.“ Und weiter: „Aber Menschen zu segnen, heißt ja nicht, alles abzuseggen, was sie sagen oder tun.“

Der DBK-Vorsitzende, Limburgs Bischof Georg Bätzing, sagte, das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum assistierten Suizid habe die Debatte um selbstbestimmtes Sterben neu entfacht. „Die Politik ist gefragt, ein neues Gesetz zu schaffen. Ich sehe dies mit großer Sorge, denn für mich ist hier ganz deutlich die Gefahr eines Dammbruchs gegeben, wenn eine Legalisierung der Beihilfe zur Selbsttötung möglich wird. Denn der Druck auf alte und kranke Menschen wird mit der Zeit wachsen.“ Sein Leben selbst zu beenden, entspreche nicht dem christlichen Menschenbild.

Nähe Gottes spüren

Auf eine gute Hospiz- und Palliativversorgung ging auch der evangelische Regionalbischof Axel Piper ein: „Die Sorge um die Menschen am Rand der Gesellschaft, um die Kranken und die Sterbenden hat das Leben und die Botschaft Jesu ausgemacht. Mit der Palliativ- und Hospizbegleitung und vor allem auch der thematischen Auseinandersetzung gerade jetzt zeigen wir als Kirchen, wie wichtig dieses Thema ist. Wenn ich Menschen begegne, die im Sterben sind, lassen sie mich

oft viel von ihrer eigenen Glaubenserfahrung wissen, so dass ich viel von der Nähe Gottes in solchen Momenten spüren kann. Sterben ist der Ernstfall des Glaubens. Und zum Glauben gehört die Begegnung. Gehört das Gespräch. Gehört, dass wir Zweifel und Hoffnung, Erfahrung und Fragen teilen können.“

Diözesanbischof Bertram Meier hob als Gastgeber im Augsburger Dom hervor, dass Sterben ein Teil des Lebens sei: „Die letzte Wegstrecke menschenwürdig und begleitet zu gestalten, darum geht es in der diesjährigen Woche für das Leben, die wiederum im ökumenischen Schulterschluss veranstaltet wird. Mit Gottesdiensten und Aktionen wollen die Christen die Kultur des Lebens, das immer Geschenk ist, fördern.“

Das Bundesverfassungsgericht hatte im Februar 2020 das 2015 vom Bundestag beschlossene Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung aufgehoben. Es gebe ein umfassendes Recht auf selbstbestimmtes Sterben. Die „Woche für das Leben“ findet zum 26. Mal statt. Seit 1994 ist sie eine ökumenische Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche in Deutschland.



▲ Beim Einzug in den Augsburger Dom (von links): Regionalbischof Axel Piper, Gastgeber Bischof Bertram Meier, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der EKD, und Bischof Georg Bätzing, Vorsitzender der DBK.

WALTER MIXA FEIERT 80.

Im Vertrauen auf Gottes Kraft

„Heimatbischof“ Bertram gratuliert seinem Augsburger Vorgänger



▲ Walter Mixa, früherer Bischof von Eichstätt, Augsburg und deutscher Militärbischof, feiert am Sonntag den 80. Geburtstag. Foto: KNA

AUGSBURG/EICHSTÄTT – Sein Rücktritt im April 2010 machte bundesweit Schlagzeilen. Seitdem ist es ruhiger geworden um den früheren Bischof von Eichstätt, Augsburg und deutschen Militärbischof Walter Mixa. Der am 25. April 1941 in Königshütte/Oberschlesien Geborene feiert seinen 80. Geburtstag. In einem exklusiv auf der Homepage der Diözese und in unserer Zeitung veröffentlichten Beitrag schreibt der Augsburger Bischof Bertram Meier:

Hochwürdigster Herr Bischof, lieber Bruder Walter! Schon 80 Jahre sind vergangen, seit Du das Licht der Welt erblickt hast. Unter den Gratulanten möchte auch ich nicht fehlen. So reihe ich mich gern in die Schar aller ein, die mit Dir für das Geschenk des Lebens danken und damit gleichzeitig die Bitte verbinden: „Lehre mich, Herr, deinen Weg, dass ich ihn gehe in Treue zu dir“ (Ps 86,11).

Klippen und Kanten

Obgleich der Weg, den Du als Mensch, Christ, Priester und Bischof bisher zurückgelegt hast, durchaus auch Klippen und Kanten, ja manch steile Strecken und tiefe Täler kennt, kannst Du sicher in der Rückschau dankbar feststellen, dass der Herr Dich begleitet und geführt hat. Als Dein gegenwärtiger „Heimatbischof“ weiß ich um Dein Engagement, das Du als Pfarrer und Regionaldekan in der Seelsorge ge-

zeigt hast, ebenso wie um Dein Anliegen, junge Menschen auf ihrem Berufungsweg zur Seite zu stehen. Bis heute gehört es zu Deinen großen Sorgen, dass der Kirche einmal die Männer und Frauen fehlen könnten, die den Fußspuren Jesu auf besondere Weise folgen wollen.

Dass Du als Bischof den Wahlanspruch „Jesus hominum Salvator“ gewählt hast, spitzt Dein geistliches Anliegen auf die Person Jesu Christi hin zu, den Du in der Verkündigung des Evangeliums den Menschen angeboten und in Gottesdiensten, vor allem bei der Spendung der Sakramente, als Hirte der Bistümer Eichstätt und Augsburg sowie als Militärbischof mit Freude gefeiert hast. Promoviert im Fach Dogmatik, bist Du bis heute vom Wunsch beseelt, dass die Kirche in der Wahrheit bleibe und diese Wahrheit in Liebe verkünde.

Da Du Dich als ein Fels in der Brandung verstehst, bist Du mit Deinen Worten durchaus auch angeeckt, was zu Widerspruch reizte. Gerade heute ist es wichtig, klar in der Lehre zu sein, ausgewogen im Ton und möglichst ohne Polemik das Evangelium von Jesus Christus so darzulegen, dass es nicht durch unsere äußeren Formen und Stilmittel, sondern aus sich heraus spricht und auf diese Weise seinen Anspruch entfalten kann. Wenn das Wort zum Zeugnis wird, zeigt sich, dass neben der Rechtgläubigkeit stets auch die Glaubwürdigkeit ihren gebührenden Platz haben muss.

Nun bist Du schon seit gut zehn

Jahren emeritiert; doch Dein Berufungsweg geht weiter. Mögest Du immer mehr hineinwachsen in die feste Überzeugung, dass der Herr uns führt, auch wenn die Schritte, die uns abverlangt werden, nicht notwendig in einen Spaziergang münden. So wünsche ich Dir Mut zur inneren Einkehr, in der die Hinkehr zu Jesus Christus wachsen kann, der unser Retter und Erlöser ist.

Unweit Deines ersten großen Wirkungskreises, in Altbayern, ist auch der „bayerische Kirchenvater“ Johann Michael Sailer geboren. Ein wichtiger Impuls, den er in seiner Zeit gesetzt hat, zielte auf die Wiederentdeckung der Person Jesu Christi ab, was sich in der „Zentralidee des Christentums“ als Kurzformel des Glaubens konzentrierte: „Gott in Christus – das Heil der sündigen Welt.“

Diesen Schatz der Erkenntnis Christi tragen wir bis heute „in zerbrechlichen Gefäßen. So wird deutlich, dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt“ (2 Kor 4,7). Ja, der Schatz der Christus-erkenntnis ist uns menschlichen Tongefäßen anvertraut. Auch wenn wir Titel und Würden erhalten, sind und bleiben wir fragile Menschen. Die Frohe Botschaft, die Jesus uns anvertraut hat, ist kein Besitz. Wir können sie weder sichern noch speichern. Sie liegt in unserer Hand wie in einem Tonkrug, der zum Brunnen geht, bis er bricht.

Zerbrechlich wie Ton

So ist jeder Mensch ein Werk des Töpfers – geformt nach dessen Bild, von der Erde genommen wie der Ton und ihr zugehörig, zerbrechlich und vergänglich. Auch solche Erfahrungen bleiben uns zerbrechlichen Schatzträgern nicht erspart.

Lieber Bischof und Bruder Walter, die Freundschaft mit Jesus Christus soll Dein Schatz im Herzen sein! Gern schließe ich Dich an Deinem Geburtstag in die Feier der heiligen Eucharistie ein und bete darum, dass dieser geistliche Schatz nicht verkümmern, sondern immer mehr an Strahlkraft für Dich gewinnen möge. Der österliche Wunsch, mit dem wir Bischöfe die Gemeinde begrüßen, soll immer mehr Dein Herz erfüllen: „Der Friede sei mit Dir!“ Sei behütet und gesegnet!

Dein
+ Bertram

Gebet um guten Priesternachwuchs

ZIEMETSHAUSEN – Die deutschen Bischöfe rufen zu einer 24-Stunden-Gebetsaktion um guten Priester- und Ordensnachwuchs von Samstag, 24., bis Sonntag, 25. April, auf. In Maria Vesperbild ist daher Anbetung Jesu im Allerheiligsten Altarsakrament von 18 Uhr bis 18 Uhr außer während der Heiligen Messen. Damit sicher immer wenigstens zwei Personen anwesend sind, bittet die Direktion darum, dass sich Beter in die in der Kirche ausliegende Liste eintragen.

NACH CORONA-TOD

Neuer Abt für Ndanda gewählt

ST. OTTILIEN (pba) – Christian Temu, der derzeit als Kongregationsprokurator in St. Ottilien arbeitet, ist am 25. März zum sechsten Abt seiner Heimatabtei Ndanda im Süden Tansanias gewählt worden. Durch den plötzlichen Corona-Tod seines Vorgängers, Abt Placidus Mtunguja am 2. März war die Wahl eines neuen Abtes nötig geworden. Die Wahl von Pater Christian wurde am 5. April in der Klosterkirche von St. Ottilien in einem öffentlichen Akt vor dem Abtpräses der Missionsbenediktiner von St. Ottilien, Abtpräses Jeremias Schröder, bestätigt. Die Entscheidung nach kurzer Zeit wieder in seine Heimatabtei zurückzukehren sei ihm zunächst nicht ganz leicht gefallen, sagt Pater Christian, zumal er die Brückenfunktion als Projektkoordinator des weltweiten Ordens als eine erfüllende Aufgabe empfand. 1906 von vier Mönchen aus St. Ottilien gegründet, zählt die Gemeinschaft in Ndanda heute 92 Missionsbenediktiner. Zum Klosterdorf Ndanda gehören ähnlich wie in St. Ottilien zahlreiche Betriebe.



▲ Der neue Abt von Ndanda, Pater Christian Temu (Mitte), mit Abtpräses Jeremias Schröder (links) und Erzabt Wolfgang Öxler. Foto: oh/Merlin

Ostfenster im Chor eingebaut

Die neue Öffnung leuchtet hellgelb wie eine Sonne

ZIEMETSHAUSEN – Bis aus Linnich bei Aachen kommt die Spezialfirma für Kirchenfenster, die in diesen Tagen in Maria Vesperbild das neue Ostfenster eingebaut hat. Es leuchtet hellgelb wie die Sonne.

Vor allem gotische Kirchen haben oft im Osten hinter dem Altar ein großes Fenster. In romanischen und barocken Kirchen ist es oft nur ein kleiner runder Ausguck.

In Maria Vesperbild wurde das barocke runde Fenster offensichtlich bei der Renovierung 1860 zugemauert. Nun ist das neue Ostfenster

buchstäblich auch ein Lichtblick für die Vollendung der Innenrenovierung, die in wenigen Wochen beginnen soll.

Die aufgehende Sonne im Osten ist ein Sinnbild für Christus: Die Sonne schenkt Leben und Christus schenkt sogar ewiges Leben. Selbst im deutschen Wort Ostern steckt „Osten“ drin, denn Christus ist auferstanden, als im Osten die Sonne aufging.

Die Kirchen sind daher in der Regel alle nach Osten ausgerichtet und schon die Urchristen beteten in Richtung Osten. Orient heißt auf Deutsch „Osten“.



◀ Die Wallfahrtskirche von Maria Vesperbild hat ihr 1860 zugemauertes Kirchenfenster wiederherstellen.

Foto: Wallfahrtsdirektion

Stellenangebote



BISTUM AUGSBURG

VOLONTÄR (M/W/D)

in Vollzeit

Das **Bistum Augsburg** sucht zum 01.09.2021 für die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Medien einen Volontär (m/w/d) in Vollzeit (39 Wochenstunden) befristet für zwei Jahre. Der Dienort ist in Augsburg.

Ihr Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Kennenlernen aller Formen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen eines zweijährigen Volontariats
- Selbstständige Recherche von Themen und Inhalten
- Verfassen von Pressemitteilungen, Berichten, Reportagen und Porträts in unterschiedlichen Bereichen
- Pflege bzw. Redaktion von Internetseiten und Social-Media-Plattformen
- Produktion von eigenen Video-Beiträgen

Ihr Anforderungsprofil:

- Hochschulstudium im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder vergleichbar
- Idealerweise Erfahrungen in der kirchlichen Jugendarbeit oder Engagement für weltkirchliche und soziale Projekte
- Hohe Kommunikations- und Kontaktfreudigkeit
- Identifikation mit den Grundsätzen und Zielen der katholischen Kirche

Ihre Vorteile:

- Ein individuell auf Sie ausgerichteter Ausbildungsplan
- Besuch von Kursen an der katholischen Journalistenschule ifp in München sowie Hospitanzen in externen Redaktionen
- Eine sinnstiftende und verantwortungsvolle Tätigkeit für eine wertgebundene Institution
- Kollegiales Team und angenehmes Arbeitsklima
- Ein abwechslungsreiches Arbeitsumfeld, flexible zeitliche Rahmenbedingungen
- Besondere Sozialleistungen und leistungsgerechte Vergütung nach Entgeltgruppe 2 ABD
- Breitgefächerte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Das **Bistum Augsburg** ist mit 1,3 Millionen Katholiken das zweitgrößte Bistum in Bayern. In der zentralen Verwaltung sind 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (Kennziffer 1-2021-021) bis zum 02.05.2021.

Bischöfliches Ordinariat Augsburg – Personalabteilung Verwaltungspersonal
Bitte bewerben Sie sich online über das Bewerbungsportal auf unserer Homepage: <https://bistum-augsburg.de/Stellenangebote>
Ansprechpartner: Herr Kramer (Tel.: 0821 3166-1316)

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Kita-Personal gesucht



Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simpert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

Rohrbach, Kita „Löwenzahn“

Erzieher oder Kinderpfleger (m/w/d)
in Vollzeit (35-39 Std./Woche)



Thannhausen, Kita „St. Vinzenz“

Erzieher (m/w/d)
als stellvertretende Leitung in Vollzeit (39 Std./Woche)



Erzieher (m/w/d)
in Vollzeit (39 Std./Woche)

Kempten, Kita „St. Hedwig“

Erzieher (m/w/d)
für Krippe in Vollzeit (35-39 Std./Woche)

Kinderpfleger (m/w/d)
für Krippe in Vollzeit (35-39 Std./Woche)

Kinderpfleger (m/w/d)
als Individualbegleiter in Teilzeit (15 Std./Woche)



Burlafingen, Kita „St. Konrad“

Erzieher (m/w/d)
in Teil- und Vollzeit (20-25 Std./Woche und 39 Std./Woche)

SPS/SEJ-Praktikant (m/w/d)
in Vollzeit (39 Std./Woche) für das Schuljahr 2021/22

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD und Jahressonderzahlungen
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- Trägerunabhängiger Kinderbetreuungszuschuss
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.



Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung unter Angabe der jeweiligen Kita und Position per Post oder E-Mail an:

KiTA-Zentrum St. Simpert, Personalstelle, Fronhof 4, 86152 Augsburg
E-Mail: kita-zentrum-personalbetreuung@bistum-augsburg.de

„7 KAPELLEN“ IM DONAUTAL

Mit Landschaft eng verbunden

Diözesanmuseum St. Afra präsentiert Architekturmodelle

AUGSBURG – Die sieben neuen Kapellen an Radwegen im schwäbischen Donautal haben internationale Aufmerksamkeit erregt und werden von vielen Menschen besucht. Wie das Projekt entstanden ist und wie die Architekten das Material Holz eingesetzt haben, zeigt das Diözesanmuseum St. Afra in der Sonderausstellung „7 Kapellen“.

Die Kapellen mussten aus dem Werkstoff Holz gebaut werden und ein Kreuz enthalten – das war die Vorgabe der Siegfried-und-Elfriede-Denzel-Stiftung, die die Kosten für den Bau, die Pflege und den Unterhalt der Kapellen trägt. Idee und Konzept stammen vom ehemaligen Bezirksheimatpfleger Peter Fassl.

Im ersten Raum der Ausstellung wird anschaulich darüber informiert, auf welcher unterschiedlichen Weise die Hölzer bei den Bauten verbunden wurden. „Es handelt sich bei den Kapellen um hochaufwendige Objekte“, betont Fassl. Faszinierend findet er die Innengestaltung der Kapelle Ludwigschwaige: Der Architekt hat von Hand zwei Millionen Späne aus der Holzverkleidung herausgearbeitet, um einen besonderen Effekt zu erzielen.

Im zweiten Raum stehen Modelle der sieben Kapellen, die von allen Seiten betrachtet werden können. Auf der Galerie sind Architekturzeichnungen von Peter Junghanß zu sehen. Die Wegkapelle am Radweg von Unterliezheim nach Finningen ist ein Werk von John Pawson. Der



▲ Die „7 Kapellen“ im Donautal, die im Auftrag der Denzel-Stiftung von sieben Architekten entworfen wurden, sind alle aus Holz gebaut. Fotos: Mitulla

Engländer hat auch die Moritzkirche in Augsburg umgestaltet. Die Kapelle hat er ebenso minimalistisch gearbeitet und den Bau aus geschichteten Douglasienstämmen nur mit Tür, Bank, Fenster und Kreuz versehen. Die Leere soll Resonanzraum für das Heilige sein.

Einen kreuzförmigen Grundriss, der einen offenen Raum bildet, hat die Kapelle am Radweg von Offingen nach Gundelfingen. Zwölf gedrechselte Rundsäulen aus verleimtem Lärchenholz tragen ein flaches Holzdach. Die Konstruktion erinnert an einen römischen Tempel. Der Entwurf stammt vom Architekten Hans Engel.

Blaues Licht

Die blaue Kapelle von Wilhelm Huber steht am Rand eines Fichtenbestands des Fuggerschen Waldes zwischen Welden und Emersacker. Der zwölf Meter hohe Turmbau verbindet sich wie ein großer Baumstumpf mit dem Wald. Der abgeschlossene weiße Innenraum erhält sein Licht über ein Oberlicht aus blauem, mundgeblasenem Glas, das auf die Wände strahlt.

Frank Lattke hat die Wegkapelle in Oberbechingen entworfen. Sie steht am Radweg zwischen Oberbechingen und Wittislingen und soll ein Ort der Kontemplation in der Weite der Landschaft sein.

Wie zwei zum Gebet gefaltete Hände erhebt sich auf zwölf Meter ansteigend die Kapelle Ludwigschwaige von Alen Jasarevic bei den

Schwaigen in den Donauauen, den „Schweua“, jahrhundertealten Gehöften. „Der Innenraum wird gebildet durch ein beschützendes und mit steilem First geformtes Dach, der Raum gleicht einem Gefäß, in dem sich das Licht verfängt“, erläutert der Architekt.

Zwischen eine kleine Baumgruppe hat Volker Staab die Kapelle Kesselostheim gesetzt. Sie ist wie ein Turm mit Fernsicht und selbst von weitem sichtbar. Der Kapellenturm mit vier mal vier Metern Grundriss und einer Höhe von 14 Metern ist aus einzelnen Holzlamellen gefertigt. Sie bilden eine durchlässige Raumhülle, durch die Sonnenlicht, Wind, Regen und Schnee ins Innere der Kapelle gelangen und den Innenraum mit der Landschaft verbinden.

Die Blockbauweise der Kapelle bei Oberthürheim gehört zu den ältesten Konstruktionsarten im Hausbau. In Material und Form reduziert und bei kleiner Grundfläche zum Himmel aufstrebend, greift der Bau die Gestaltung gotischer Kirchen auf. 172 Farbgläser tauchen den Kapellenraum in ein tiefblaues Licht.

Die Kapellen laden nicht nur Radfahrer ein, sie können auch erwandert oder mit dem Auto angesteuert werden.

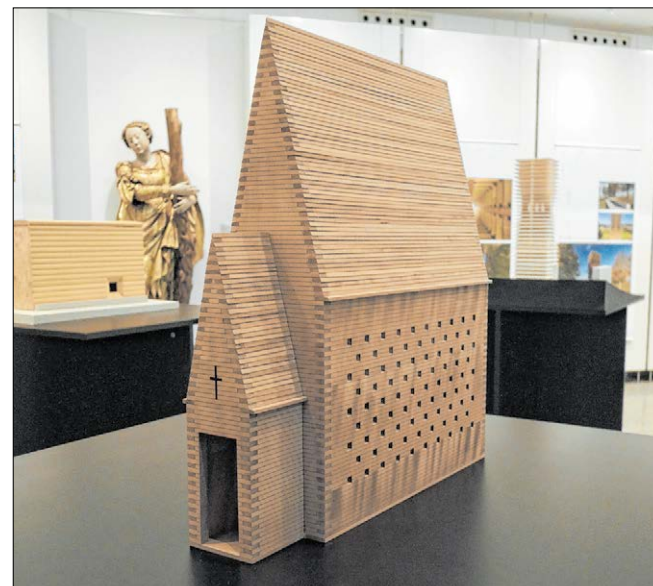
Roswitha Mitulla

Info:

Die Ausstellung im Diözesanmuseum ist derzeit coronabedingt geschlossen. Auf www.museum-st-afra.de ist ein Video der Eröffnung zu sehen. Unter www.7kapellen.de sind die Radrundwege beschrieben, die zu den Kapellen führen.



▲ Wie ein Aussichtsturm wirkt die Kapelle bei Kesselostheim.



▶ Die Kapelle bei Oberthürheim ist in Blockbauweise errichtet.

Sinnespark öffnet sich

Malteser wollen einen Ort zur Begegnung schaffen



▲ Bald kann man wieder auf einer Wildblumenwiese in einem alten Bettkasten seinen Träumen nachhängen.

NEUSÄSS-STEPPACH – Die Offene Behindertenarbeit und die Tagesbetreuung für Demenzerkrankte der Malteser öffnen ihren Therapie- und Sinnespark in Steppach für die Öffentlichkeit.

„Wir wollen von Maibis September den Park jeden Freitag von 17 bis 21 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Der Garten ist während dieser Zeit betreut, und man kann sich im Haus für Offene Behindertenarbeit, Flurstraße 11a, über Unterstützungs- und Entlastungsangebote der Malteser informieren. Für viele Angehörige war die letzte Zeit sehr belastend. Ein Ort wie unser Therapie- und Sinnespark bietet genügend Raum für dringend benötigte Erholung“, ist Evelin Höpflinger, Leiterin der Offenen Behindertenarbeit der Malteser, überzeugt.

„In der Regel ist der 10000 Quadratmeter große, schön angelegte Park mit dazugehörigem Begegnungshaus für Privatpersonen nur auf Anfrage zugänglich. Denn im Frühling und Sommer erhalten unterschiedlichste Einrichtungen, Werkstätten, Wohnheime, Schulen oder Selbsthilfegruppen hier die

Möglichkeit, sich über Inklusion, Angebote zur Unterstützung und weitere Möglichkeiten zu informieren oder einfach nur den Therapie- und Sinnespark mit allen Sinnen zu erleben“, erläutert Sonja Baudrexl, Fachkraft der Offenen Behindertenarbeit und verantwortliche Projektleiterin für den Therapie- und Sinnespark.

Frei-Raum zum Klingen

„Mit der Öffnung wollen wir mit unserem Anliegen, einen Raum der Begegnung zu schaffen, in dem ein Austausch zwischen Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderung und deren Angehörigen stattfinden kann, noch einen Schritt weitergehen. Wir freuen uns, wenn unser Angebot Anklang findet, gerne auch bei Musikern, die in dieser schönen Atmosphäre für sich und andere unseren Frei-Raum zum Klingen bringen möchten“, malt sich Höpflinger aus.

Die Verantwortlichen weisen darauf hin, dass bei dieser Öffnung alle Hygienestandards einzuhalten sind. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig auf Corona getestet und tragen da, wo vorgeschrieben, FFP2-Masken. Wer den Therapie- und Sinnespark besuchen will, sollte sich zuvor bezüglich der aktuellen Pandemie-Entwicklung informieren, ob geöffnet ist. Interessierte können sich auch bei Sonja Baudrexl unter Telefon 08 21/48 57 75 oder per Mail sonja.baudrexl@malteser.org melden.

Information:

Das Begegnungshaus im Park, zugleich Haus für Offene Behindertenarbeit, findet sich in der Flurstraße 11a, in 86356 Neusäß-Steppach.



▲ Auf dem Parcours der Malteser kann man erfahren, wie es sich anfühlt, wenn man barfuß auf steinigem oder weichem Untergrund läuft. Fotos: Malteser Augsburg



▲ Bischof Bertram Meier versichert bei seinem Besuch in der Italienischen Katholischen Mission die italienischen Familien angesichts der Pandemie seiner Solidarität.

Foto: Zoepf

Nicht ohne Knotenlöserin

Bischof Bertram besucht Italienische Mission

AUGSBURG – Es sei, als habe er in Rom, in seiner zweiten Heimat, ein paar Stunden verbracht, freute sich Bischof Bertram Meier in der Italienischen Katholischen Mission Augsburgs. Er hatte sie am Barmherzigkeitssonntag besucht, um ein Banner und einen Kreuzweg zu segnen.

Bereits 2015, nach dem Umzug der Italienischen Katholischen Mission in die Räume des Pfarrheims St. Thaddäus der Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber, wurde dort eine Kapelle geweiht. Diese konnte nun weiter ausgestattet werden: mit einem Banner, das die Augsburger Maria Knotenlöserin zeigt, und einem Kreuzweg-Fries.

Zur Maria Knotenlöserin haben die Italiener in Augsburg eine langjährige tiefe Beziehung, war doch über Jahrzehnte die Kirche St. Peter am Perlach die Heimat ihrer Gemeinde. Nun ist die Knotenlöserin, die „Madonna dei nodi“, als Banner in die italienische Kapelle eingezogen. Der Seelsorger Pater Bruno Zuchowski SSCC hatte es in Polen anfertigen lassen.

Kreuzweg-Fries

Das dem Banner an der Wand gegenüber angebrachte Kreuzweg-Fries wurde von der Franziskanerin Schwester Fatima geschaffen. Sie widmete sich der gestalterischen Aufgabe in der Corona-Fastenzzeit 2020/21 hindurch, für sie in der Zeit der Pandemie ein tief empfundener Schaffensprozess. Nicht in einzeln gefassten Darstellungen der Stationen, sondern als Bilderbogen

entfaltet sich der Kreuzweg. Mit Hilfe eines kleinen Heftes, das extra zur Segnung des Kunstwerks aufgelegt worden ist, werden die Gläubigen tiefer in die einzelnen Stationen in Text und Bild hingeführt.

Bischof Bertram betonte, die katholische Kirche sei nicht auf eine Sprache, Kultur oder Nation beschränkt, sondern ein „global player“: „Rom, das Zentrum der Kirche, liegt in Italien. Es war für mich ein großes Privileg, jahrelang in Rom studiert, gearbeitet und vor allem gelebt zu haben.“

In seiner auf Italienisch gehaltenen Predigt erinnerte der Bischof an eine geistliche Regel, die sagt: „per crucem ad lucem – durch das Kreuz zum Licht“. Die Via Crucis werde zu einem Weg ins Licht, das von der Osterkerze ausstrahle. Alle Christen müssten Kreuze tragen: Ängste und Sorgen, Trennung und Arbeitslosigkeit, Krankheit und Leiden, Einsamkeit und Verlust, Sterben und Tod. „Gerade die Corona-Zeiten machen uns bewusst, dass unser Leben kein Spaziergang ist, sondern oft ein mühsamer Kreuzweg.“

Der Bischof zeigte sich solidarisch mit den italienischen Familien, die ihre Freunde und Angehörigen alleine haben leiden und sterben sehen müssen. Er tröstete sie mit den Worten: „Wenn kein Mensch uns zur Seite steht, einer geht mit – Jesus, der Gekreuzigte und Auferstandene.“ Bischof Bertram sprach den Menschen Mut zu und betonte, dass Kreuz und Auferstehung eng miteinander verbunden seien: „Mögt ihr die Erfahrung machen: Jesus, der mein Leben durchkreuzt hat, er hat mein Kreuz belebt.“ Annette Zoepf

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage



Eingängige Melodien

Ernst Schusser fördert das geistliche Volkslied

BRUCKMÜHL (ah) – Eine Brücke schlagen zwischen musikalischer Überlieferung und heutigem Glaubensverständnis soll „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“. So heißt die von Ernst Schusser mit Unterstützung vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und dem Bildungswerk Rosenheim zu Beginn der 80er Jahre gegründete Reihe.

Bis 1990 gab es beim oberbayerischen Volksmusikarchiv, das 1985 die Trägerschaft übernahm, bereits mehr als 700 sogenannte „Bunte Blätter“ mit Singangeboten zu vielen Themen im Kirchenjahr oder zu circa 120 verschiedenen Heiligen. Die Blätter waren Grundlage für die „Bunten Hefte“, von denen bis 2012 bereits 51 verschiedene mit geistlichen Volksliedern für Gottesdienste, Andachten oder Singen im religiösen Rahmen erschienen waren, dazu zahlreiche Chorsingblätter, Instrumentalblätter, Messgestaltungen, Religiöses Volksschauspiel, Lieder für Kinder und Jugendliche zu religiösen Themen sowie fünf Chorhefte. Das neueste kam 2020 mit Marienliedern für vierstimmigen gemischten Chor heraus.

„Ende der 70er Jahre kamen Mundartmessen auf, und wir suchten nach älteren geistlichen Volksliedern, um sie mit neuen Texten ins Heute zu übertragen“, erinnert sich der frühere oberbayerische Bezirksmusikpfeleger. Es waren tatsächlich zahlreiche Lieder vorhanden, größtenteils aus dem 19. und dem beginnenden 20. Jahrhundert. „Aber die Texte waren sehr trist wie zum Beispiel ‚Die Christenheit liegt im Staub‘“, erzählt Schusser, „wir wollten mehr Hoffnung und vor allem die Liebe Gottes unterstreichen“.

Die vorhandenen Melodien jedoch seien stark gewesen, einfache

Lieder, gut zum Mitsingen und für Wallfahrten ebenso geeignet wie für Andachten oder religiöse Bräuche zum Advent, Weihnachten oder Ostern. Also schrieben Ernst Schusser und seine Kollegin Eva Bruckner neue Texte für die traditionellen Melodien, passten sie an für Taufen, Familiengottesdienste, die Passionszeit oder einen hoffnungsfrohen Advent. „Das ist nichts Revolutionäres“, erklärt der Fachmann für Volksmusik, „sondern es war schon immer so, dass gern singende Leute circa 30 bis 40 Melodien im Kopf hatten, die sie immer wieder nach Bedarf anpassen und neue Texte schufen“.

Die Entwicklung, dass es für jede Melodie nur einen Text gibt, sei viel jünger und unter anderem mit Schlagern aufgekommen. Seit 1989 gibt es auch Tonaufnahmen geistlicher Volksmusik, insgesamt 14 CDs sind beim Volksmusikarchiv in Bruckmühl erhältlich. Alle Lieder sind Gema-frei aufführbar, das ist Schusser und Bruckner sehr wichtig. Sie wollen, dass die Lieder gesungen werden, dass die Menschen Freude daran haben. „Nur wenn jemand damit Geschäfte machen will, dann hauen wir die Bremse rein“, sagt Schusser.

Was ein geistliches Volkslied ausmacht? „Eine eingängige Melodie ohne große Sprünge mit vorhersehbaren Verläufen, die auch von Menschen ohne Gesangsausbildung leicht mitgesungen werden kann“, antwortet der 67-Jährige, der alle Lieder auf Praxisreife geprüft und keines nur am grünen Tisch geschrieben hat.

Information:

CDs und Liederhefte zum Bestellen gibt es unter <http://volksmusik-archiv.de>, Beratung zu geistlichen Volksliedern bei Ernst Schusser per Mail an ernst.schusser@heimatpfeleger.bayern.



◀ Ernst Schusser ist zwar als oberbayerischer Bezirksmusikpfeleger in Ruhestand, aber weiterhin mit Eva Bruckner in Bayern unterwegs, um mit Leuten zu singen. Auch um das geistliche Volkslied wird er sich weiter bemühen und steht Pfarrern und Kirchenmusikern zur Beratung zur Seite. Foto: Hammerl



▲ Aus konservatorischen Gründen wurden die Grundmauern der ehemaligen Kirche St. Benedikt in Starnberg wieder zugeschüttet. Für die Besucher des archäologischen Freigeländes wurden nachgebildete Grundrisse gestaltet. Ein großer Teil im nördlichen Teil der Grundmauern wurde allerdings in den 1960er Jahren zerstört. Im Hintergrund ist der See zu sehen. Foto: Reitzig

Erste Starnberger Kirche

Bau und Nachfolgebauten lagen einst am Seeufer

STARNBERG – Glückliche Zufälle gibt es immer mal wieder im Leben: So auch in Starnberg vor gut einem Dutzend Jahren, als im Zuge eines geplanten Neubaus die Überreste der ehemaligen Kirche St. Benedikt aus dem Boden ans Tageslicht kamen. Das älteste nachweisbare Gotteshaus war eine Saalkirche mit 13 auf 6 Metern aus dem 7./8. Jahrhundert.

Im 10./11. Jahrhundert wurde diese Kirche abgebrochen und durch eine breitere ersetzt. Im 14. Jahrhundert machte sie einer weit aus größeren Kirche Platz. Diese Bauten standen einst in unmittelbarer Nähe des Sees, was heute nicht mehr nachvollziehbar ist, weil sich durch den Bau der Bahnlinie die Topographie total verändert hat. St. Benedikt war – so heißt es im Band 4 der Starnberger Stadtgeschichte – „eine immer reich ausgestattete Kirche“. Glücklicherweise erhalten geblieben ist eine sehr schöne spätgotische Schnitzfigur des heiligen Benedikt, die noch heute in der Kapelle des Starnberger Heimatmuseums gleich in der Nachbarschaft zu bewundern ist. Leider ging die sehr schöne Plastik ihrer Farbfassung und ihrer Kopfbedeckung verlustig.

Umgeben war das Gotteshaus, wie früher üblich, von einem Friedhof, der nach dem Abbruch der Kirche im späten 18. Jahrhundert aufgelassen wurde. Sorgfältige Untersuchungen im Rahmen der Freilegung der Kirchenreste führten dazu, dass man sehr viel über die damalige Friedhofskultur in Erfahrung bringen konnte. So gelang es dem

Autor des elften Bandes der Starnberger Stadtgeschichte, Christian Later, zwei Jahre der Grabungen minutiös auf 469 Seiten zu dokumentieren. Spannend liest sich, dass es zum Beispiel unterschiedliche Varianten bei der Haltung der Arme eines Verstorbenen gab. So wurden im Frühmittelalter die Toten mit seitenparalleler Armhaltung bestattet, etwas später legte man die Unterarme und Hände auf den Oberschenkeln ab und ab dem 16. Jahrhundert wurden die Hände in der Regel im oberen Brustbereich gefaltet.

Da man in der zweiten Hälfte der Barockzeit mit einem Neubau liebäugelte, wurde deutlich höher in der Nähe des Wittelsbacher Starnberger Schlosses ein geeigneter, trockener Bauplatz auserkoren. Die Grundsteinlegung für das Barockjuwel St. Josef war am 13. Mai 1764. Preiswertes Baumaterial lieferte das inzwischen niedergelegte Langhaus von St. Benedikt. Ebenfalls eingebaut wurde ein großer Teil der Grabsteine.

Um was für teilweise besondere Stücke es sich dabei gehandelt hat, davon zeugt noch heute die Grabplatte einer Niederadligen namens Maria Lung von 1617. Dieser Stein fand sogar lange Zeit total zweckentfremdet als Türtritt eines Gasthauses Verwendung. Die Verstorbene, eine begüterte Frau, hatte einen Jahrtag auf die Kirche gestiftet. Nachdem der Marmorstein ihres Grabes bestens erhalten ist, kann man sich jetzt an ihm in St. Josef erfreuen und von seinen nach wie vor gut lesbaren Inschriften etwas über ihr Leben erfahren. Renate Reitzig



© victoria p. - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Christine Heinle (Neumünster) am 29.4. zum 72., **Erna Storr** (Bairershofen) am 29.4. zum 84., **Agnes Igl** (Hörmannsberg) am 30.4. zum 89., **Kreszenz Faigl** (Ried) am 30.4. zum 83., **Lorenz Winter** (Berg im Gau) am 30.4. zum 89.

90.

Theresia Eser (Emersacker) am 30.4.; alles Gute wünscht Neffe Peter mit seinen Geschwistern aus ihrem Geburtsort Lützelburg!

85.

Frieda Götzfried (Brunnen) nachträglich am 21.4.; die besten Glück- und Segenswünsche von Hans und Marianne. **Xaver Scholz** (Rettenbach) nachträglich am 22.4.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die ganze Familie.

80.

Bruno Kleiber (Zillenber) am 26.4., **Johann Geiger** (Ettenbeuren) am 27.4.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die ganze Familie.

75.

Alfons Schuster (Kempton/Allgäu) nachträglich am 16.4.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

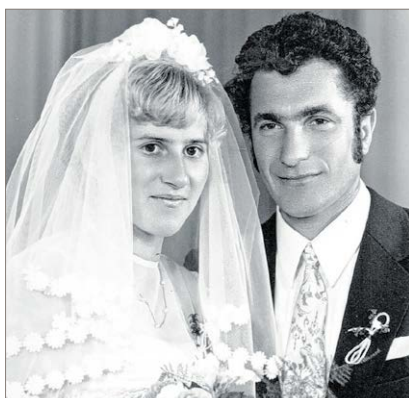
Hochzeitsjubiläum

60.



Emma und Ludwig Wanner (Scherstetten; *Bild*) am 24.4.; zur Diamantenen Hochzeit gratulieren die drei Töchter Luzia, Margot und Isolde, die sechs Enkel und die zwei Urenkelinnen Emily und Matilda. **Marianne und Johann Amrehn** (Oberarnbach) am 26.4.

50.



Apollonia und Georg Hufnagl (Puch; *Bild*) am 24.4.; „Auf 50 Jahre Eheglück, schaut ihr beide jetzt zurück. Ihr habt in eurem Leben so viel uns gegeben. Für alle Mühe, die ihr euch macht, sei hier mit Dank euch dargebracht. Es möge für euch im weiteren Leben noch viel Freude und Gesundheit geben.“ wünschen die Kinder Silvia und Winfried mit Familien.



▲ *Ausfahrt im Goggomobil auf den Auerberg: Werner Maier mit dem Mesner-Jubililar Herbert Stechele (auf dem Beifahrersitz) unter der Georgikirche.* Foto: Jais

75 Jahre lang Mesner

Herbert Stechele hat auf dem Auerberg viel erlebt

BERNBEUREN (jj) – Dass er sich mit elf Jahren das erste Mal als Mesner betätigte, dass er mit 87 Jahren noch aushilft, dass einmal in einem Jahr 32 Hochzeiten in der Europakirche gehalten wurden, dass der Mesnerdienst seit dem Jahr 1601 über 13 Generationen hinweg in der gleichen Familie gewesen ist und dass er in der höchstgelegenen Kirche in der Diözese gedient hat: Herbert Stechele aus Bernbeuren hat aus seiner Zeit an der Georgikirche auf dem Auerberg jede Menge zu erzählen.

Es ist schon ein ganz besonderes Jubiläum: 75 Jahre in diesem Dienst. Das betonten auch Pfarrer Thaddäus Biernacki von der Pfarreiengemeinschaft Auerberg und Diözesanleiter Klaus Probst vom Mesnerverband, als sie die Ehrung vornahmen. Dies geschah bei der Josefi-Messe, die früher immer in der Georgskirche auf dem Auerberg stattfand, aber heuer wegen Corona in der großen Bernbeurener Pfarrkirche St. Nikolaus gehalten wurde.

Dort ist seit Mitte der 1990er Jahre Werner Maier (52), ein Oldtimer-Liebhaber, Mesner. Er hat 2007 zudem dieses Amt für die Georgskirche auf dem Auerberg übernommen, nachdem Herbert Stechele wegen seines Alters kürzertreten wollte. Und trotzdem hilft der Senior aus, wenn Maier mal keine Zeit hat. Zuletzt war das im Jahr 2020 bei zwei Hochzeiten der Fall.

Werner Maier und Herbert Stechele verstehen sich bestens, auch wenn sie im Alter 35 Jahre auseinander sind. Beide sind im Goggomobil schon zum Mesnertreffen in der Wies vorgefahren.

Herbert Stechele, Jahrgang 1934, ist in Rückholz im südlichen Ostallgäu aufgewachsen, wo er schon kurze Zeit Ministrant war, ehe er als Neunjähriger nach Bernbeuren kam. Seine Mutter hatte beim Stechele-Wirt auf dem Auerberg eingehiratet. Herbert war der älteste von drei Buben. Er half in der Gastronomie und in der Landwirtschaft. Er könne gut kochen, aber das habe er schließlich „lang gnua gmacht“, bekundet der Senior, der im hohen Alter noch am Herd steht und täglich das Essen für seine Frau und sich zubereitet.

Sein Vater war ebenso Mesner. Er hatte Asthma und konnte bei Nebelwetter den kurzen, aber steilen Anstieg vom Hof hinauf zur Kirche nicht mehr bewältigen. Da habe ihn der damalige Pfarrer Josef Bauer spontan aufgefordert, dass er mit hinaufgehen und beim Mesnerdienst einspringen solle. Das war der Anfang einer Ära, die über 75 Jahre gegangen ist.

Einmal habe ein Pfarrer eine Hochzeit vergessen. Da sei dann der frühere Pfarrer aus dem benachbarten Burggen kurzerhand eingesprungen. Die meisten Brautpaare seien aus dem Schongauer Land und aus dem Ostallgäu gekommen, erinnert sich Stechele. Doch sei in dem Gotteshaus mit dem Titel der Europakirche einmal sogar ein Brautpaar aus Barcelona vermählt worden. Die Verständigung habe mit Händen und Füßen durchaus geklappt, schmunzelt der Mesner-Jubililar. Stechele heiratete 1976. Er zog hinunter nach Bernbeuren auf den Hof seiner Frau Maria, mit der er einen Sohn und eine Tochter hat. Der Auerberg, bekennt Stechele, sei für ihn „die Vorstufe zum Paradies“.

Glaubwürdig sein

Bischof Bertram weihte Bruder Anton zum Diakon

DINKELSCHERBEN – Bischof Bertram Meier hat Bruder Anton Wölfl in Dinkelscherben zum Diakon geweiht. Wölfl ist 2011 in den Orden der Redemptoristen eingetreten. Am 6. September 2020 legte er die ewige Profess ab.

Bruder Anton bleibt noch bis Jahresende in Dinkelscherben. In der Pfarreiengemeinschaft mit 3700 Katholiken in sechs Pfarreien macht der gebürtige Oberbayer seit November seine „Gehversuche in der Pfarrseelsorge“ mit den berufs begleitenden Ausbildungskursen im Pastoraltheologischen Institut der Pallotiner in Friedberg.

Seiner Predigt legte Bischof Bertram das Prüfungsgespräch, Skrutinium genannt, zugrunde. Den heiligen Klemens Maria Hofbauer (1751 bis 1820) stellte er in der Predigt als beispielhaftes Mitglied des Redemptoristen-Ordens im sozial-caritativen Bereich und als Parallele für den Weg von Bruder Anton vor. Beide stammen aus einem Bauernhof.

Bischof Bertram dankte der Familie für den „Mutterboden des Lebens und Glaubens“ in Taufkirchen, einer kleinen Gemeinde im Erzbistum München und Freising, in dem Wölfls Berufung aufkeimte. Großeltern und Eltern waren ihm Vorbild und weckten das Interesse an Glaube und Kirche. Als Kind spielte er mit einem selbstgebauten Altar. Mit 13 Jahren wurde er Hilfsmesner. Bei einer Gemeindemission lernte er die Redemptoristen kennen.

Wölfl absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Industriekaufmann. Dann trat er mit 18 Jahren ins Kloster Cham ein. Der weitere Weg führte zum Abitur im Spätberu-

fenenseminar St. Matthias in Waldram bei Wolfratshausen, zum Noviziat und dem Studium der Theologie in Würzburg.

Bruder Anton habe das Studium gut abgeschlossen, unterstrich Bischof Bertram. „Auch ich habe, mit einem aus Bausteinen gebastelten Segenskreuz und mit Unterstützung meiner evangelischen Großmutter aus alten Stores gemachten Gewändern Kirche gespielt“, flocht der Bischof Persönliches ein. Er legte Bruder Anton ans Herz, „echt“ zu sein, „denn gerade heute, wo die Situation der Kirche Sorgen bereitet, erwarten die Menschen von uns nicht nur Rechtgläubigkeit, sondern auch Glaubwürdigkeit“.

Bruder Anton versprach, sein ganzes Leben an Jesus Christus als Dienst an den Menschen auszurichten. Durch Handauflegung und mit dem Weihegebet gab der Bischof die Beauftragung und die Bevollmächtigung als Diakon weiter. Nach Wölfls Einkleidung mit Stola und Dalmatik durch den Ordensoberen Pater Edmund Hipp überreichte der Bischof das Evangelium mit den Worten: „Empfange das Evangelium Christi: Zu seiner Verkündigung bist du berufen. Was du liest, ergreife im Glauben, was du glaubst, das verkünde, und was du verkündest, das erfülle im Leben.“

Vertreter der Redemptoristen aus den Klöstern in Ellwangen und Gars waren dabei. Pfarrer Martin Gall, der Dinkelscherben heuer im Juli verlässt, freute sich, in den fünf Jahren hier nach Bruder Michael Sommer im Jahr 2019 eine weitere Diakonweihe in der Kirche St. Simpert zu erleben.

Anne-Marie Wiedemann



▲ Nach der Diakonweihe (von links): Pfarrer Martin Gall, Bischof Bertram Meier, Bruder Anton Wölfl, Ordensprovinzial Pater Edmund Hipp und Diakon Pater Athanasius vom Deutschen Orden. Im Hintergrund die Hospitalstiftung in Dinkelscherben.

Foto: Wiedemann

Mein Tier und ich



Huhn Bibi darf ins Haus

„Bibi ist die einzige Henne von unserer Tante Agathe (87)“, schreibt Elisabeth Kiechle aus Oberreute/Irsengund. „Die beiden leben allein auf einem Bauernhof. Bibi ist eine Besondere, ihren Futternapf hat sie in der Küche. In der Früh beim Zeitunglesen sitzt sie auf Agathes Schoß, guckt auch in die Zeitung und will dazu gestreichelt werden. Am Sonntag, wenn der Gottesdienst im Fernseher kommt, darf sie in die Stube. Bei der Predigt bleibt sie ganz ruhig sitzen. Sie beobachtet unsere Tante bei ihrem Hobby, dem Knüpfen. Da schnappt sie sich auch mal einen Wollfaden und frisst ihn auf. Endlich kann Bibi wieder ins Freie zum Scharren. Hat sie keine Lust mehr, klopft sie mit dem Schnabel an die Haustüre, bis sie wieder rein darf. Einzig zum Schlafen kommt die Henne in den Stall, denn geschlafen wird auf der Stange.“

Foto: Kiechle

ANZEIGE

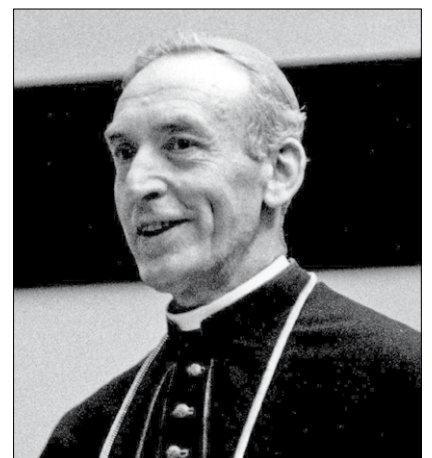
Rasche und wirksame Hilfe

„Die Not hat viele Gesichter. Sie sehen uns an, jeden von uns. Und manchmal kann kein anderer die erste und vielleicht entscheidende Hilfe leisten als ich selbst. Es gibt auch die große Not, welcher der Einzelne oft ohnmächtig gegenüber steht, sei es, weil sie so gehäuft auftritt, dass der Einzelne ihrer nicht mehr Herr werden kann, oder weil sie katastrophale Ausmaße annimmt und ihr nur mit großem Aufgebot begegnet werden kann. Da ist dann die Gemeinschaft aufgerufen, die Gesellschaft, der Staat, in besonderer Weise aber die Kirche. Immer muss sie dienende Kirche sein und Kirche der Armen zu jeder Zeit. Das gehört zu ihrem Auftrag vom Herrn.“

Dafür muss sie gerüstet sein. Das bedeutet und fordert auch Planung und Organisation. Sie widerspricht keineswegs dem Wesen der Kirche, im Gegenteil. Sie ist in ihrem Wesen als sichtbare Gemeinschaft mitbegründet und gehört zu ihr.

Schon in der Urkirche wurde das erkannt und praktiziert. ... Organisierte Caritas ist notwendig, dass zu jeder Zeit rasch und wirksam geholfen werden kann, auch da, wo der Einzelne nicht herankommt und nicht mehr in der Lage ist, Hilfe zu leisten.“

So Weihbischof Rudolf Schmid († 24.6.2012) in seiner Rundfunkpredigt



▲ Weihbischof Rudolf Schmid (1914 bis 2012).

Foto: Archiv

zum Caritassonntag im März 1975. Er war von 1972 bis 1994 Bischofsvikar für Caritas und Soziales.

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

www.caritas-augsburg.de/ihre-spende-hilft

Seit 1921

Mensch sein für Menschen

caritas

Bauen, wohnen & renovieren



Im Frühling kommt man daran nicht vorbei: Jeder Blick aus dem Fenster ruft nach Reinigung vom Winterdreck. Profis verraten ihre Tricks – und warum sie auf Spüli statt Glasreiniger setzen.
Foto: SueSchi/pixelio.de

Für klaren Durchblick

Warum bleiben zu Hause auf den Scheiben regelmäßig Schlieren und Beläge zurück, während der Profi scheinbar mühelos riesige Schaufenster strahlend sauber und streifenfrei bekommt? Wir haben Experten zu ihren Tricks befragt: Ist Zeitungspapier hilfreich? „Das funktioniert zwar, wird aber kaum noch gemacht“, sagt Christian Flemisch vom Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks. Früher benutzten die Menschen Baumwolltücher zum Nachpolieren der Fenster. Die wurden aus alten Textilien gewonnen, nach dem Putzen gereinigt und weiter verwendet. Oft waren diese Tücher knapp. „Wer statt dessen alte Zeitungen zur Hand hatte, konnte damit nachpolieren und das Papier danach wegwerfen. So wurden Tücher gespart.“

Profis raten zu nebelfeuchtem Baumwoll- oder Mikrofasertuch. „Bevor Baumwolltücher zum ersten Mal benutzt werden, kann man sie in Salzwasser auskochen, damit sie die Feuchtigkeit besser aufnehmen“, rät Flemisch. Gibt es eine bessere Alternative zum Glasreiniger? Ja, sagt Frank Lange. Ein normales Spülmittel mit einem neutralen pH-Wert im handwarmen Putzwasser reinigt die Scheiben gründlich. „Das ist auch die umweltfreundlichste Lösung“, ergänzt Flemisch, der Meister im Gebäudereiniger-Handwerk ist. „Außerdem kann Glasreiniger Probleme machen,



▲ Die Fenster lassen sich am besten mit Geschirrspülmittel reinigen.

Foto: Stephanie Hofschlaeger/pixelio.de

weil er Alkohol und viele Tenside enthält.“ Zum einen trockne damit die Scheibe wegen des Alkohols schnell nach, was zu Streifen führen kann. „Zum anderen bleiben Tenside an der Oberfläche kleben und bilden einen Film, auf dem sich schnell wieder Schmutz absetzt“, erläutert Flemisch. Er rät daher, Glasreiniger nur für kleinere Verschmutzungen zu verwenden und die Rückstände mit klarem Wasser zu beseitigen.

Warum soll man Fenster nicht bei Sonnenschein putzen? Wenn die Sonne direkt aufs Fenster scheint, verdunstet das

Wasser auf der Scheibe zu schnell. Deshalb bilden sich Streifen und Schlieren. Flemisch: „In der Sonne erhitzen sich die Scheiben schnell auf 60 bis 70 Grad. Da hat man mit dem Abzieher keine Chance, das Wasser trocknet einfach zu schnell.“ Cola soll Schmutz leicht von der Scheibe lösen. „Das ist wohl ein Mythos“, meint Flemisch. Er erklärt sich das Gerücht damit, dass in Cola Phosphorsäure enthalten ist, die Kalk löst. „Aber es gibt ja wesentlich elegantere Wege, Kalk zu entfernen, zum Beispiel mit einem verdünnten, milden Sanitärreiniger.“ dpa

Wir sind Handwerker aus Leidenschaft.
www.qualitaet-am-bau.de 08 21-65 077 077

FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE
QUALITÄT AM BAUEV.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Vermietung?
Wir helfen Ihnen!

Kostenlose Rechtsberatung im Miet- und Wohnungseigentumsrecht für unsere Mitglieder.
Aktuelle, rechtssichere Mietverträge und Mieter-Solvenzchecks (in Kooperation mit SCHUFA)
– Informationen rund um die Immobilie auch online auf unserer Homepage –
Erfahren Sie mehr unter www.hugaugsburg.de oder Tel. 0821 34527-0
Haus- und Grundbesitzerverein Augsburg e.V. | Zeugplatz 7 | 86150 Augsburg

Haus & Grund
Eigentum, Schutz, Gemeinschaft.

EIGNER fertigbau

Hallen für Handel, Industrie, Gewerbe u. Landwirtschaft
Infos: www.eigner.de

Beraten · Planen · Bauen – aus einer Hand!
86720 Nördlingen, Tel.: 0 90 81/29 39 49, Fax: 29 39 89

JÖRG **35 Jahre**
Bauunternehmen GmbH Bautenschutz

Mühlbach 11 | 87653 Eggenthal
Telefon 0 83 47 / 13 94
info@joerg-bausanierung.de
www.joerg-bausanierung.de

Ihr Experte für Trockenlegung – seit 35 Jahren!

Mauertrockenlegung mit Chromstahlplatten, Mauersägetechnik, Injektionstechnik, Kellerabdichtung von außen/innen, Schimmelanalyse und -beseitigung, Rissverpressung, Balkonsanierung/Betonsanierung, Dämmfassaden

Räder nicht im Flur parken

Fahrräder sollten grundsätzlich nicht im Hausflur abgestellt werden. Darauf weist der Eigentümerverband Haus & Grund Deutschland hin. Denn im Flur verstellen sie in der Regel Fluchtwege und behindern die übrigen Bewohner in der Nutzung des Treppenhauses. Gibt es andere Abstellmöglichkeiten, müssen diese genutzt werden. Mieter sind dabei auch ohne eine gesonderte Regelung im Mietvertrag dazu berechtigt, Fahrradabstellplätze zu nutzen, die der Vermieter allgemein zur Verfügung stellt. Gibt es keinen Abstellplatz, können Mieter ihre Räder zum Beispiel im eigenen Keller oder in der Wohnung aufbewahren. Hausflure kommen laut Haus & Grund nur dann ausnahmsweise als Abstellplatz infrage, wenn ausreichend Platz vorhanden ist und kein Keller existiert. Stellt der Vermieter genügend Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zur Verfügung, kann er das Abstellen an anderen Stellen verbieten. Dabei genügt bereits ein Abstellplatz im Außenbereich, selbst wenn dieser nur über eine Treppe zu erreichen ist. Ein vollumfängliches Verbot, Fahrräder abzustellen, ist hingegen nicht wirksam. *dpa*

Energie der Zukunft

Gas ist günstig und bietet eine zukunfts-sichere und klimaschonende Wärmeversorgung. Würden veraltete Heizanlagen in ganz Deutschland gegen effiziente Gasheiztechnologien ausgetauscht, könnte man jedes Jahr rund 30 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂) einsparen, etwa 150 000 Tonnen davon allein in Bayerisch-Schwaben.

50 000 Ölheizungen, die älter als 30 Jahre sind, warten hier auf den Austausch. Beim Umstieg von Öl auf Gas ist kein teurer Umbau nötig, das Heizsystem bleibt dasselbe. Der alte Heizkessel wird abmontiert, die Heizkörper werden weiter verwendet.

Wer mit Biogas heizt, hat es nicht nur kuschelig warm, sondern heizt nahezu CO₂-neutral und trägt damit aktiv zum Klimaschutz bei. Und es geht noch mehr: Schon heute können dem Gas bis zu zehn Prozent Wasserstoff beigemischt werden – bis 2050 sollen 100 Prozent CO₂-neutrale Gase wie Wasserstoff durch das ertüchtigte Gasnetz fließen.

Der preiswerte Strom von Erdgas Schwaben ist zu 100 Prozent aus heimischer Wasserkraft gewonnener, umweltfreundlicher Bio-Strom und wurde vom



▲ Beim Wechsel von einer Öl- zur Gasheizung wird nur der Heizkessel ausgetauscht, die Heizkörper bleiben. *Foto: Fotolia*

TÜV Süd als Naturstrom zertifiziert. Dank fairem Preis ist der Bio-Strom von Erdgas Schwaben auch ideal für alle, die ihr E-Mobil zuhause komfortabel, sicher und schnell laden möchten. Die Nutzung

von Strom aus erneuerbaren Energien ist Voraussetzung für 900 Euro staatlichen Zuschuss pro Ladepunkt, den es aktuell bei der Anschaffung einer privaten Ladestation – der Wallbox – gibt.

Energie für heute und morgen

Mein ÖkoGas – 100% CO₂-neutral

Echt fair für Ihre Zukunft
erdgas-schwaben.de

erdgas schwaben
sicher, günstig, nah

Wohnen auf Balkonien



▲ In den Zeiten der Corona-Pandemie verlagern die Menschen das Leben gerne auf den Balkon oder in den Garten.

Foto: Hein Glück/pixelio.de

Selten war vermutlich die Sehnsucht nach Wärme, nach Sonnenschein, nach der sommerlichen Freiheit draußen größer als in diesem Jahr. Die Corona-Einschränkungen in den dunklen Wintertagen hat allen ziemlich zugesetzt. „Sogar der Spaziergang mit der Familie – als Sonntagsspaziergang fast schon lächerlich gemacht – ist jetzt wieder aufgewertet“, erklärt Nicolette Naumann, Trendanalytistin und Bereichsleiterin der Konsumgüterschau Ambiente in Frankfurt. „Für Kinder ist es das Größte, mit Mama und Papa in den Wald zu gehen.“

Dieses Gefühl, nach draußen zu kommen, mehr im Grünen zu sein, hat schon im vergangenen, dem ersten Corona-Jahr, zu einem Boom bei den Garten- und Balkonmöbeln geführt, von dem Trendexperten in diesem Jahr sogar noch eine Steigerung erwarten. Vor allem hin zu hochwertigeren Möbeln.

Vorbei sind die Zeiten, auf denen schwitzende Popos an Plastikliegen festkleben. An denen man auf klapprigen Klappstühlen oder an einfachen Tischen mit locker gesetzten Platten mehr kippelte als bequem saß.

Denn wenn wir schon zu Hause sein müssen, dann doch bitte mit dem Gefühl, an einem echten Erholungsort zu sein. Und wer im Büro daheim gefangen ist, der könne nun an schönen Tagen auch auf dem Balkon oder im Garten arbeiten, meint Naumann. Aber: „Dafür braucht man eine ganz andere Qualität an Möbeln.“ Nämlich ordentliche Tischplatten und ergonomische Stühle.

Der Trend zu hochwertigeren Gartenmöbeln hat auch einen finanziellen Hintergrund. „Die Menschen rechnen gerade nicht mit Reisen, vor allem teuren Fern-

reisen, und können daher mehr in den Garten investieren“, erklärt die Trendanalytistin. Denn egal, was kommt, der Garten und der Balkon werden 2021 die Orte sein, an denen man sicher Urlaub machen kann.

In den vergangenen Jahren hat sich schon viel getan. Längst befinden sich Sofas, Teppiche, Kissen und sogar Kronleuchter im Freien, berichten die Trendanalysten der Gartenmesse Spoga & Gafa in Köln. Sie schreiben im aktuellen Trendreport: „Je mehr Zeit die Menschen zu Hause verbringen, desto mehr wird der Garten zum erweiterten Wohnraum. Die Entwicklung hin zu immer wohnlicheren Außenbereichen setzt sich daher fort und verstärkt sich noch.“

Viele Gartenmöbel seien sogar für den Wohnraum im Haus nutzbar – denn optisch gebe es keinen Unterschied mehr. Lediglich wetterfeste Polster und Textilien für den Einsatz im Freien können die Gartenmöbel vorweisen.

Die Möbel haben aktuell häufig ein reduziertes, schlichtes Design. „Filigrane Tische und Stühle folgen ebenso dem neuen Schlichtheitsideal wie minimalistisch geformte Gartenliegen und Sessel“, heißt es im Messe-Trendbericht. „Zur Auflockerung tragen leuchtend bunte Farben bei, die neben klassischen Tönen wie Grau und Braun an Beliebtheit gewinnen.“ Garten- und Balkonmöbel haben aktuell die Farben der Natur und bestehen aus Materialien wie Holz, Rattan und Bambus, die sich ebenfalls gut in den Garten einfügen. Das Wohlfühlen draußen ist somit gewährleistet – und die warmen Tage können kommen. dpa

Die Dachdecker kommen!

Wir beraten Sie und führen aus:



- Flachdach
- Ziegeldach
- Bauspenglerei
- Trapezblech
- Solaranlagen
- Dachsanierung

Hummel
Bedachungstechnik GmbH

86153 Augsburg
Bergmühlstraße 32
Telefon 0821/5 68 89-0

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme
- Alarmanlagen
- Videoüberwachung
- Rauchmelder
- Schließanlagen
- Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke
- Briefkastenanlagen
- Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/5 0920-0 · Fax 0821/5 0920-90 · E-Mail: schluessel-fritz@augustakom.net

FENSTERBAU 
BREG · HÖLZL



Fenster machen Freu(w)de!
BERATUNG · PLANUNG · VERKAUF · MONTAGE

Fenster Rolläden Haustüren
Fenster Rolläden Haustüren

Gemeindewald 7 · 86672 Thierhaupten · Tel. 08271 8178-0 · Fax 08271 8178-60 · Mobil 0171 5002002 · info@fensterbau-breg-hoelzl.de · www.fensterbau-breg-hoelzl.de
Besuchen Sie unsere Ausstellung mit Fenster und Haustüren u.v.m. · Gemeindewald 7 · 86672 Thierhaupten · Tel. 08271 8178-0 · Fax 08271 8178-60

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirk
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de



▲ Wer den Kauf eines Altbaus plant, sollte die zu erwartenden Modernisierungskosten realistisch einschätzen. Foto: djd/Bauherren-Schutzbund/Joachim Rosse

Neues Zuhause im Altbau

Der Kauf eines älteren Hauses ist für viele Immobilieninteressenten auf den ersten Blick der günstigere Weg, an ein Eigenheim zu gelangen. Man spart sich den Stress der Bauplanung und des Baus und kann schneller einziehen. Zudem liegen bestehende Objekte oft in Stadtvierteln mit gewachsener Infrastruktur statt auf der grünen Wiese.

Dennoch rät Erik Stange, Sprecher des Verbraucherschutzbundes Bauherren-Schutzbund (BSB), nicht vorschnell dem Charme eines älteren Bauwerks zu verfallen. „Wenn hohe Sanierungs- oder Modernisierungskosten zum Kaufpreis hinzukommen, kann es am Ende teurer werden als gedacht“, warnt er.

Um den baulichen Zustand realistisch einzuschätzen, ist eine Hausbegehung mit fachmännischem Rat empfehlenswert. Sachverständige wie die unabhängigen BSB-Bauherrenberater erkennen bereits mit Blick auf das Baujahr und auf die Unterlagen zum Haus, wo mögliche Schwachstellen liegen können und einer besonderen Prüfung bedürfen. Unter www.bsb-ev.de gibt es dazu einen „Ratgeber Bestandsimmobilie“, der kostenlos

bestellt werden kann. Von undichten Dächern über Putzschäden bis zu feuchten Bauteilen reicht die Bandbreite möglicher Probleme. Veraltete Anlagen- und Heiztechnik muss ebenso beachtet werden wie Wärmebrücken oder unzureichende Dämmungen.

In Reihenhäusern und Eigentumswohnungen spielt häufig der Schallschutz zu Nachbarhäusern oder Wohneinheiten in den anderen Stockwerken eine Rolle. Nicht zuletzt können auch Wohnschadstoffe unentdeckt in Altbauten schlummern und teure Sanierungsmaßnahmen nach sich ziehen.

Mit der professionellen Untersuchung des Hauses vor der Unterschrift unter einen Kaufvertrag verschaffen sich Kaufinteressenten mehr Sicherheit. Dazu bekommen sie eine solide Grundlage für die Einschätzung der zu erwartenden Sanierungs- und Modernisierungskosten. Seriöse Verkäufer oder Makler werden einer solchen Begehung zustimmen. Wenn nicht, rät BSB-Sprecher Stange zu Vorsicht, da der Anbieter möglicherweise bewusst Schwächen des Gebäudes verbergen möchte. *djd*

Ein guter Staubfänger

In Räumen mit einem glatten Bodenbelag wie Laminat, Parkett und Steinzeug sind laut dem Deutschen Allergiker- und Asthmabund die Werte für Feinstaub oft stark erhöht. Der Grund dafür ist, dass diese den Staub nicht binden und er schnell in die Atemluft aufgewirbelt werden kann.

Teppichböden mit Naturhaar binden diese Feinstaubpartikel besser. Teppichböden, -fliesen und -dielen mit Flormaterial aus Kaschmir-Ziegenhaar und Schurwolle sind in ihrer Struktur rau. Daher halten sie – anders als künstliche Fasern wie Polyamid – Staubpartikel so lange fest am Boden, bis sie mit dem Staubsauger abgesaugt werden. *djd*



▲ Ein Teppichboden aus natürlichen Materialien sorgt für Wohlfühl. Foto: djd/tretford Teppich

Wir führen
sanitäre
Installations-,
Heizungs-
und Spengler-
arbeiten aus.

Kratzer
Sanitär · Heizung · Spenglerei GmbH

M. Kratzer GmbH
Sanitär + Heizung
Ulmerstraße 120
86156 Augsburg
☎ 0821/444 900
Fax 0821/444 90 90
www.sanitaer-kratzer.de

Buchen Sie
jetzt Ihre
Anzeige!

SonntagsZeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Schützen Sie, was Sie lieben.
Mit Insektenschutzgittern
von Neher.

Die Nr. 1 im Insektenschutz. **INSEKTENSCHUTZ NEHER**

WB
WERNER BLUM
GMBH
Sigmund-Stammler-Str. 4
89264 Weißenhorn/Emershofen
Tel. 07306 / 62 86 Fax 07306 / 3 47 58
www.werner-blum.de

Schreinerei Rößle

◆ Ess-, Schlaf-, Wohnzimmermöbel
◆ Küchen
◆ Badmöbel
◆ Einbauschränke
◆ Decken- u. Wandverkleidungen
◆ Haus-, Zimmertüren
◆ Büromöbel

Stefan Rößle
86456 Gablingen - Paul-Klee-Str. 1 - Tel. 08230/2373 - Fax: 08230/701873

www.schreinerei-roessle.de
info@schreinerei-roessle.de

EuropSunEnergy

Johann Knöpfle
Dinkelscherbenerstr. 21
86424 Dinkelscherben 4
Tel. 0151-50738572
www.europsunenergy.com

EuropSunEnergy

Solarenergie –
eine Investition,
die sich lohnt!

Schreinerei am
alouis mayer

Ihr Meisterbetrieb für Fenster
Türen und Bodenbeläge!

Egal ob Sie einen **Dachausbau** für mehr Wohnraum planen oder neue **Dachfenster** für mehr Licht. **Fenster** mit Läden oder Rollläden, **Haustüren** aus eigener Fertigung nach Ihren speziellen Wünschen, kein Problem. Für ein exklusives Wohnambiente die passende **Zimmertür** mit dem dazu passenden **Parkett**. **Wir haben das Richtige für Sie zu erschwinglichen Preisen.**

86462 Langweid a. Lech | Dillinger Str. 19 | Tel. 082 30/46 36
Fax 082 30/48 40 | info@alouis-mayer.de | www.alouis-mayer.de

PROFESS IM CRESCENTIAKLOSTER

Der schwarze Schleier als Zeichen

Schwester Mirjam Treffler versprach Armut, Gehorsam und ehelose Keuschheit

► Aus den Händen von Oberin Schwester M. Martha Lang (rechts) empfängt Schwester Mirjam die weiße Kordel, die die Franziskanerinnen „den Strick“ nennen. Die drei Knoten daran erinnern an die drei von ihr abgelegten Gelübde.

Fotos: Martin



KAUFBEUREN – Am „Weißes Sonntag“ feierten die Schwestern des Crescentiaklosters ein großes Fest, wenn auch coronabedingt im kleinen Kreis. Die 25-jährige Schwester Mirjam Treffler legte mit einem öffentlichen Gelübde ihre erste Profess ab.

In einem feierlichen Gottesdienst, zelebriert von Klosterseelsorger Pfarrer Karl Rottach, versprach die Ordensfrau zunächst für die Dauer von zwei Jahren, in Armut, Gehorsam und eheloser Keuschheit zu leben.

Der biblische Zweifler

„Am Sonntag nach Ostern hören wir in der Liturgie das Evangelium von Thomas“, erläuterte Pfarrer Rottach und deutete in seiner Predigt drei Charakterzüge des

biblischen „Zweiflers“ als Hinweise auf das Ordensleben von Sr. Mirjam: „Thomas braucht Zeit und er bekommt Zeit, denn Jesus geht es nicht darum, Druck auszuüben. Thomas ahnt, dass die Wunden bei



► Nach ihrer Profess trägt Schwester Mirjam den schwarzen Schleier.

Jesus ein Ausweis seiner Glaubwürdigkeit sind und dass damit auch wir angenommen sind mit der je eigenen Geschichte. Und schließlich formuliert Thomas ein Sehnsuchtsgebet, das auch für uns tragfähig ist: Mein Herr und mein Gott.“

Im Beisein der Familie und von allen Schwestern fragte Oberin Schwester M. Martha Lang die Novizin: „Bist du bereit, aus freiem Entschluss Jesus in unserer Gemeinschaft nachzufolgen?“ Mit strahlendem Gesicht und sicherer Stimme gab die Novizin Antwort: „Ich bin bereit“. Als Zeichen für ihre Zugehörigkeit zur Gemeinschaft erhielt sie den schwarzen Schleier und den franziskanischen Strick, den jetzt die typischen drei Knoten zieren, die an die Gelübde Armut, Gehorsam und ehelose Keuschheit erinnern.

„I will follow him“, diese Hymne aus dem Film Sister Act spielte die

Klosterband, während Schwester Mirjam in der Sakristei ihr neues Gewand anlegte, um dann mit schwarzem Schleier und geknotetem Strick in die versammelte Gemeinschaft zurückzukehren.

„Eigentlich ist es lustig, dass ich am Weißes Sonntag den schwarzen Schleier bekommen habe“, schmunzelt die junge Ordensfrau, „aber beides drückt dasselbe aus: Die Erinnerung an die Zugehörigkeit zu Jesus Christus.“ In früheren Jahrhunderten trugen die Neugetauften bis zum Weißes Sonntag ihre Taufkleider, dann kam der Alltag. So ist es jetzt auch für Sr. Mirjam. Nach der klösterlichen Ausbildungsphase des Noviziats gilt es jetzt noch mehr, das Ordensleben mit dem Alltag zu verbinden. Dazu gehört auch, dass sie nach einem bereits abgeschlossenen Praktikum in Zukunft das Team einer Obstgärtnerei in der Region verstärken wird.

Lied über Berufung

Schwestern, Familie und Freunde überbrachten Sr. Mirjam coronakonform viele Glückwünsche, unter anderem mit einem Ernte-Rätsel und dem Lied „Im Aufwind“, das von der Berufung zum Ordensleben erzählt. Das gemeinsame Abendlob und das festliche Abendessen rundeten die Feierlichkeiten ab.

Mit der Erstprofess wurde Sr. Mirjam in das Juniorat, die nächste Ausbildungsphase im Ordensleben aufgenommen, in der sie gemeinsam mit drei weiteren Juniorinnen noch tiefer in ihre Berufung hineinwachsen kann. „Es war für mich ein schöner Tag. Ich bin voller Dankbarkeit“, resümierte sie glücklich.

Sr. Daniela Martin

30 Jahre lang Kirchenpfleger

Reinhold Rietzler wirkte zudem lange als Mesner und Sänger

VORDERBURG – Die Pfarrei St. Blasius trauert um ihren ehemaligen Kirchenpfleger. Reinhold Rietzler (Foto: privat) hatte das Amt 30 Jahre lang bekleidet.

Unter seiner Leitung wurde die Kirche vollständig renoviert sowie der Kirchturm neu geschindelt. 20 Jahre lang half er bei der jährlichen Gebetsaktion der „Jericho-Woche“ mit. Außerdem war er mehrere Jahre

lang Mitglied im Team der Mesner und Sänger im Kirchenchor.

In einer Traueranzeige würdigt die Pfarrei Rietzler für „sein Herzblut, sein Engagement und für alles Gute, das er für die Gemeinde getan hat.“ Der pensionierte Zimmermeister starb am 2. April im Alter von 84 Jahren.



Gottesdienst im Deutschlandfunk

KEMPTEN – Der Sonntagsgottesdienst am 25. April in der Basilika St. Lorenz (Foto: St. Lorenz) wird ab 10.05 Uhr im Deutschlandfunk übertragen. Die Heilige Messe zelebriert Stadtpfarrer Monsignore Bernhard Ehler. Die Musikalische Gestaltung übernimmt ein Ensemble aus Sängern und Instrumentalisten unter der Leitung von Organist Benedikt Bonelli. Die Übertragung ist auch auf der Internetseite der Deutschen Welle zu hören.



NACH 30 JAHREN

Ein Abschied „schweren Herzens“

Organist und Chorleiter Albert Frey verlässt demnächst Pfarreiengemeinschaft Füssen

FÜSSEN (ha) – Die Pfarreiengemeinschaft Füssen muss in den nächsten Monaten von Kirchenmusiker Albert Frey Abschied nehmen. Nach 30 Jahren als Leiter von Chören und Organist in den Füssener Kirchen wechselt der 52-Jährige zu den Wiltener Sängerknaben nach Innsbruck.

In der Messe am Ostersonntag wurde einmal mehr deutlich, wie sehr der Kirchenmusiker der Pfarreiengemeinschaft fehlen wird. In der Stadtpfarrkirche St. Mang gestaltete Frey von der Empore aus mit den Sängerinnen Margit Hornstein und Sabrina Tiedtke für die Gemeinde den Festgottesdienst. Er spielte Orgel und bewies bei der Aufführung einer „Messe brève“ des französischen Komponisten Léo Delibes sein großes Können als Countertenor.

Lebensmittelpunkt in Tirol

Im Gespräch mit unserer Zeitung erklärt Frey, er habe mit seiner Familie – seine Ehefrau ist die Musikerin Johanna Hengg – seinen Wohnsitz schon länger in Reutte. „Wir erwarten unser drittes Kind“, freut er sich. So spielen beim Abschied aus Füssen familiäre Gründe eine Rolle.

Bei den Wiltener Sängerknaben in Innsbruck ist Frey bereits seit 2015 als Stimmbildner tätig. Nun möchte er die Entwicklung dieses Chors noch intensiver fördern. Er freue sich, die Sängerknaben auf ein hohes Niveau zu bringen, sagt er.

Ein hohes Niveau hatten auch die zahlreichen Konzerte, die er in den



▲ Im Gottesdienst am Ostersonntag führte Albert Frey zusammen mit zwei Sängerinnen eine Messe von Léo Delibes auf. Der Sänger und Organist saß nach eigenem Bekunden stets gern an der Orgel von Sankt Mang. Foto: Hacker

drei Jahrzehnten in Füssen und der Region gab oder organisierte: Die Darbietungen waren immer von herausragender künstlerischer Qualität.

Freys Talent habe über Füssen hinaus gewirkt, bestätigt die Pfarrei auch im aktuellen Pfarrbrief. Darin heißt es: „Viele durften durch ihn

im Hören und Mitsingen spüren, wie Musik den Menschen zu Gott führen kann. Schweren Herzens lassen wir den begnadeten Musiker ziehen.“

Die Kirchenmusiker-Stelle ist ausgeschrieben. Das Pfarramt hofft, bald einen Nachfolger zu finden,

„damit die Chorarbeit und auch die vielfältige Kirchenmusik nicht verwaissen“. Eine Verabschiedung von Frey ist geplant. Der Termin steht coronabedingt noch nicht fest.

Auch der Organist selbst gesteht, er fühle „ganz viel Schmerz“, wenn er jetzt aus seinem „musikalischen Wohnzimmer“ ausziehe. „Ich habe wunderschöne Erinnerungen an meine Zeit in Füssen.“ Diese könnte laut Vertrag für den gebürtigen Mindelheimer noch bis Ende September andauern.

Seine Ausbildung erhielt er am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg. Er studierte im Konzertfach Waldhorn und anschließend Kirchenmusik. 1991 kam er als Organist und Chorregent an die Stadtpfarrkirche St. Mang in Füssen. Dort war er für die gesamte Kirchenmusik in Liturgie und Konzert verantwortlich. Der Kirchenchor, das Kirchenorchester sowie der von ihm gegründete „Motettenchor Füssen“ standen unter seiner Leitung.

Süddeutsche Komponisten

1992 begann er daneben als Lehrer für Orgel und Waldhorn an der Landesmusikschule in Reutte. Als Organist widmete er sich besonders den süddeutschen Orgelkomponisten. Aus seinem Wirken der letzten 30 Jahre hebt Frey die Konzerte mit „Alter Musik“ hervor. Auch an den begeistert aufgenommenen „Orgelsommer“ und die international ausgetragenen Orgelwettbewerbe in den Jahren 2000 und 2002 erinnert er sich gern.



Frühlingsabend bei Föhnwetter

LINDAU – Diese Abendstimmung im Lindauer Hinterland ist von einer Föhnwetterlage geprägt. Am Ende eines sonnigen Frühlingstags ziehen von Westen dunkle Wolken auf. Foto: Schneider

Neue Leitung für Wigratzbad

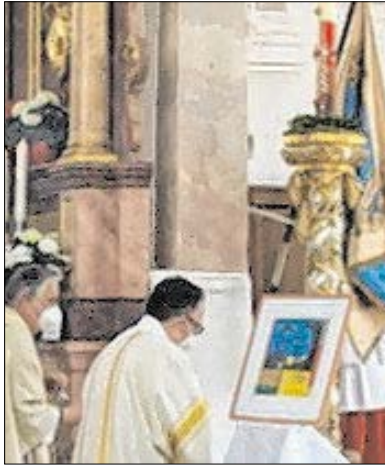
„Familie Mariens“ übernimmt ab September auch Seelsorge

WIGRATZBAD (pba) – Die bekannte Allgäuer Gebetsstätte erhält ab 1. September eine neue Leitung. Neben der Seelsorge wird diese die Gemeinschaft „Familie Mariens“ übernehmen.

Neuer Direktor wird Pater Florian M. Kerschbaumer (45). Er soll von einem Kaplan und zunächst fünf Ordensschwwestern unterstützt werden. Man wolle verstärkt Familien ansprechen, sagt der künftige Direktor. Der bisherige Leiter der Gebetsstätte Nikolaus Maier wird zunächst als Hausgeistlicher bei den Klarissen

in Maria Vesperbild wirken, ehe er dann wieder in der Pfarrseelsorge eingesetzt wird.

Die Familie Mariens wurde 1968 gegründet und ist seit 2008 vom Vatikan anerkannt. Ihr gehören Priester und „Apostolische Schwestern“ an. Bischof Bertram Meier freut sich über die neue Konstellation: „Erstmals vertrauen wir die Gebetsstätte einer geistlichen Gemeinschaft an.“ Er sagt: „Auf dem Boden des Zweiten Vatikanischen Konzils soll sie den Blick der Gläubigen auf Jesus Christus lenken und Maria als Weggefährtin zu diesem Ziel anbieten.“



Beim Festgottesdienst wurde jene Fahne des Josefsvereins aufgestellt, die 1897 kurz vor Sebastian Kneipps Tod gesegnet worden war. Rechts: Kolping-Vorsitzender Thomas Dressel hatte einen fiktiven Dialog von Kneipp mit Adolph Kolping verfasst, den er und Karl Cebulj vortrugen.

Fotos: B. Ledermann

KNEIPP UND KOLPING

Ein besonderes Jubiläum

Wasserdoktor gründete als Wörishofer Pfarrer Gesellenverein

BAD WÖRISHOFEN (bl) – Um die Zeitgenossen Sebastian Kneipp und Adolph Kolping ging es vor kurzem in der Bad Wörishofer Stadtpfarrkirche St. Justina. Ob sich die beiden kannten? Zumindest wussten sie von einander, wurde bei einem Festgottesdienst betont.

Gedacht wurde kurz vor dem 200. Kneipp-Geburtstag eines weiteren Jubiläums: Vor 140 Jahren, am 7. April 1881, übernahm Kloster-Seelsorger Kneipp im Alter von 60 Jahren auch das Amt des katholischen Pfarrers von Wörishofen. Bis zu seinem Tod 1897 wirkte er als Pfarrer von St. Justina. Dabei ging ein großer Wunsch Kneipps in Erfüllung: Es wurde ein katholischer Gesellenverein gegründet. Monsignore Kneipp hatte die Idee und die

Initiative seines Kölner Priesterkollegen Adolph Kolping aufgenommen. Für junge Gesellen sollte ein soziales Netz gespannt werden.

Zum Festgottesdienst kam der Diözesanpräses von Kolping im Bistum Augsburg, Pfarrer Wolfgang Kretschmer, in die Kneippstadt. Sebastian Kneipp und Adolph Kolping führten einen fiktiven Dialog, den Karl Cebulj und Kolping-Vorsitzender Thomas Dressel, der Verfasser, vortrugen.

Da Josef der Patron der Handwerker ist, wurde der Gesellenverein als Josefsverein gegründet. Er besteht bis heute: In der Pfarreiengemeinschaft Bad Wörishofen hat es sich die Kolpingsfamilie zur Aufgabe gemacht, das geistige und geistliche Erbe des früheren Pfarrers von St. Justina, Sebastian Kneipp, zu bewahren.

Anlaufstelle, gerade jetzt

Psychologische Beratung der Diözese stärkt in der Pandemie

KAUFBEUREN – Die „psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen“ ist weiterhin für Ratsuchende da, trotz der Pandemie.

Mehr als ein Jahr schon hält Corona alle in Atem. Vielen fällt das Durchhalten schwer. „Schwelende Konflikte können sich gerade dann Bahn brechen, wenn Entlastungsmöglichkeiten und Ressourcen versperrt scheinen“, sagt Katharina Babl, die Leiterin der psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen der Diözese. „Wir verstehen uns gerade jetzt als Anlaufstelle für Ratsuchende, sei es wegen Partnerschaftskonflikten oder depressiven Reaktionen auf die Pandemiebeschränkungen.“

Nach wie vor ist die Beratungsstelle geöffnet. Die Beraterinnen Ulrike

Girke und Cornelia Breu-Hentschel begleiten in Kaufbeuren, Spitaltor 4, Einzelne und ratsuchende Paare. Überwiegend bieten sie Gespräche am Telefon an, haben aber auch die Möglichkeit, zum persönlichen Gespräch einzuladen. FFP-2-Masken und genügend Abstand sowie Frischluft sorgen für Sicherheit.

„Wir nehmen wahr, dass viele Menschen unter einem erheblichen Druck stehen. Stressfaktoren wie Homeoffice, Kontakteinschränkungen, fehlende Kinderbetreuung und Sorge um Angehörige bedrücken viele Menschen“, berichten die beiden Beraterinnen aus ihren Erfahrungen. Hier helfen sie mit Rat und Zuhören.

Die Beratungsstelle hat Termine frei. Anmeldung ist möglich über das Sekretariat in Kempten, Rufnummer 08 31/23 636.

„Messerwerfer“ beeindruckt

Bei der diesjährigen Frühjahrs-Auktion vom 6. bis 8. Mai in Kempten bietet das Allgäuer Auktionshaus Kühling mehr als 2600 Objekte aus verschiedenen Jahrhunderten zur Versteigerung an: Gemälde, Graphiken, Zeichnungen, Religiöse Kunst und Skulpturen können erworben werden. Auch Sammler und Liebhaber von Porzellan-, Keramik-, Glas- und Silberobjekten sowie von Spielzeug, Schmuck, antiken Möbeln und Teppichen finden ein breites Warensortiment vor. Bei den Gemälden beeindruckt zum Beispiel das von Antonio Lonza (1846 bis 1918) gemalte Werk „Der Messerwerfer“ (Öl/Leinwand, 95 mal 141 Zentimeter, Limit 22 000 Euro). Die großformatige Arbeit, die sicherlich als Hauptwerk bezeichnet werden kann, zeigt eine Szene in einer Parkarchitektur mit japanischen Schaustellern und einer höfischen Gesellschaft ganz im Stil des Rokoko. Vom Wiener Künstler Edmund Adler (1876 bis 1965) stammt das Werk „Die beschädigte Puppe“ (Öl/Lwd, 58,5 auf 78,5 cm). Im Mittelpunkt steht ein kleines Mädchen, das von seinen Spielgefährten getröstet wird. Limit: 4800 Euro. Weitere bei der Auktion vertretene Künstler sind Emil Sachs (1836 bis 1893), Heinrich Heinlein (1803 bis 1885) sowie Carl Friedrich Deiker (1836 bis 1892), berühmter Tier- und Jagdmaler der Düsseldorfer Schule.



Von Antonio Lonza stammt das Werk „Der Messerwerfer“, das bei der Frühjahrs-Auktion angeboten wird. Die großformatige Arbeit besticht durch eine reichhaltige, vielfigurige Darstellung.

Foto: Allgäuer Auktionshaus

Die Rubrik „Religiöse Kunst und Volkskunst“ bietet Liebhabern von Skulpturen, Ikonen oder Andachtsobjekten aufwendig gestaltete Objekte. Unter den Gegenständen aus Silber sticht ein Hamburger Prunkbecher aus der Mitte des 17. Jahrhunderts hervor. Das Angebot von über 150 Positionen antiker Möbel bietet ebenfalls Erlesenes. Die Sammler von Porzellanobjekten haben eine Auswahl von 160 Stücken, die Schmuckfreunde 170.

Zur Vorbesichtigung lädt das Auktionshaus Kühling vom 26. April bis 5. Mai täglich von 10 bis 18 Uhr (auch sonntags) in die Königstraße 17 in Kempten ein.



Kunst & Antiquitäten

Frühjahrs-Auktion, 6.-8. Mai 2021

Über 2600 Positionen kommen zum Aufruf, darunter ca. 570 Gemälde und Zeichnungen!

Besichtigung: 26.4. - 5.5.2021, täglich von 10 - 18 Uhr



Edmund Adler (1876-1965)



Schwaben, um 1750

Königstr. 17, 87435 Kempten

Tel.: 0831/564253-0, Fax: 564253-14

E-Mail: info@allgaeuer-auktionshaus.de

Der Katalog im Internet: www.allgaeuer-auktionshaus.de

19 Das Baby begann zu quengeln. Sofort stand Lotte auf und war froh über diesen guten Grund, sich für einige Zeit in die eigenen zwei kleinen Räume zurückziehen zu können. Welche Wohltat, allein zu sein mit dem Baby. Aber es schlief bald wieder zufrieden und Lotte musste wohl oder übel wieder nach unten gehen, um dort mitzuhelfen.

„Gut, dass du da bist. Kannst mir beim Kochen helfen“, bemerkte die Schwiegermutter, während sie den Schweinsbraten mit dunklem Bier begoss, damit er eine schöne resche Kruste bekäme, wie sie dabei erklärte.

„Mh, der riecht herrlich!“, lobte Lotte den Schweinsbraten. „Ein schönes, mageres Wammerl mit eingeschnittener Schwarte, das mögen unsere Mannerleut am liebsten. Du kannst die Semmelknödel dazu machen und den Salat putzen. Er liegt drüben in der Spüle.“

„Gern. Mit Salaten und Gemüse kenne ich mich aus, das haben die Mutti und ich uns oft gekocht. Und für die Semmelknödel – wie viele sollen es denn werden? Da bräuchte ich das Rezept dazu.“ Die Schwiegermutter sah sie fassungslos an. „Ein Rezept? Für die Semmelknödel? Ja, kannst du denn keine Semmelknödel machen?“

„Doch, doch. Ich bin sicher, wir haben die irgendwann einmal daheim gemacht: Semmelscheiben und Eier und Salz braucht man dazu und warme Milch, nicht wahr? Aber die Mengen weiß ich natürlich nicht mehr.“

„So! Die weißt du nicht mehr. Kannst du überhaupt kochen?“ „Aber natürlich. Die Mutti und ich, wir haben an ihren freien Tagen öfter selber gekocht. Schnelle Pfannengerichte, Nudeln mit Tomatensoße und natürlich auch Gerichte aus vorgefertigten Päckchen. Da gibt es heutzutage die tollsten Sachen.“

Die Schwiegermutter schüttelte den Kopf. „Also so geht das bei uns aber nicht! Bei mir gibt es was Ordentliches, selber frisch Gekochtes zu Essen und nicht so ein windiges, ungesundes Zeug aus irgendwelchen Pulverpäckchen!“, forderte sie energisch.

„Oh. Das ist ja unglaublich aufwendig und verschlingt unheimlich viel Zeit“, warte Lotte einzuwerfen. „Was Ordentliches zu Essen, das muss einfach sein, wenn man den ganzen Tag hart arbeitet wie bei uns auf dem Hof.“

Nun ja. Lotte machte sich an den großen Kopf Salat. „Soll ich den ganzen Salat putzen und waschen?“ „Natürlich. Bei uns sind sechs, nein mit dir sieben Leute am



Vom ersten Tag an wird Lotte ganz selbstverständlich bei den Arbeiten in Haus und Garten miteinbezogen. Ihre Schwiegermutter zeigt der jungen Frau deutlich, was sie von ihrer mangelnden Erfahrung in hauswirtschaftlichen Dingen hält.

Tisch. Hier diese kleine Schüssel voll heben wir auf für den Robert. Wenn er nachmittags nach vier Uhr heimkommt, hat er immer einen rechten Hunger.“

Lotte tat, was ihr angewiesen wurde. Sie bemühte sich redlich, die Semmeln für die Knödel so fein aufzuschneiden, wie es ihr vorgegeben wurde. Sie mischte den Teig, formte die Knödel mit nassen Händen und schaffte bei jedem eine runde gleichmäßige Form. Sie war recht stolz auf sich, dass sie ihr sogar zur Zufriedenheit ihrer Schwiegermutter gelangen. Sie horchte aufmerksam allen Erklärungen den Schweinsbraten und die Grießnockerlsuppe betreffend und tat, was sie konnte, um den Anweisungen gerecht zu werden.

„Morgen ist Freitag, da gibt es Dampfnudeln. Die hast du wohl auch noch nie gemacht?“ „Nein“, gab Lotte bedauernd zu. „Dampfnudeln werden aus Hefeteig gemacht, nicht? Den hab ich vor Jahren mal ausprobiert, aber irgendwie ist er mir nicht sonderlich gut gelungen, da hab ich es sein lassen.“

Die Schwiegermutter schüttelte den Kopf. „Du kannst keinen Hefeteig machen? Keine Zimtschnecken, Rosinenzöpfe, Fensterküchel, Krapfen, oder Marmeladehörnchen?“ „Aber das ist doch nicht tragisch. Du zeigst mir, wie es geht, dann kann ich es!“ Lotte war die dumme Kocherei gar nicht so wichtig. Die Schwiegermutter seufzte tief.

Wirklich bemühte sich Lotte ganz außerordentlich, täglich dazulernen. Am liebsten war ihr dabei die Oma als Lehrmeisterin im Gemüse-

segarten. Sie erklärte in aller Ruhe und mit Gelassenheit die einzelnen Gemüsesorten und zeigte ihr das Hacken und Umgraben, Säen und die besonderen Pflegemaßnahmen für die einzelnen Gemüsesorten.

Die Nachmittagsstunden mit der Oma im Gemüsegarten und dem Baby im Kinderwagen, im Schatten eines ausladenden Birnbaums, waren ihr die liebsten. Die Oma kritisierte nie, führte einfach vor, wie es gemacht wurde, und fand oft einen Grund, Lotte zu loben. „Das hast du gut gemacht“, sagte sie etwa. „Ich hätte es nicht besser gekonnt.“

Zu Lottes Aufgaben gehörte auch das abendliche Gießen. Nicht etwa bequem mit einem Gartenschlauch, sondern mit der Gießkanne aus mehreren Tonnen gesammeltem Regenwassers. Oma erklärte, welche Jungpflanzen gegossen werden sollten und welche auch eine Weile ohne Wässern auskämen. Manches Mal schlenderte Toni aus dem Stall herbei und half mit, was zu einer spitzen Bemerkung von Seiten der Schwiegermutter führte: „Seit wann nimmst du denn eine Gießkanne in die Hand, Toni? Das war dir früher nicht eingefallen. Na, ich hätte es mir auch verboten. Seit wann braucht man euch Mannsbilder im Gemüsegarten!“

„Aber“, wagte Lotte einzuwenden, „die meisten Männer sind begeisterte Gartler. Das hab ich bei uns in der Straße oft beobachtet.“ „Ach, in der Stadt drinnen! Bei uns auf dem Land ist der Garten Weibersache und nix für die Mannsbilder.“ „Dann wird's Zeit, dass sich das ändert, Mam. Du bist doch sonst auch für die Gleichberechtigung, oder?“, grinste Toni und ließ sich nicht davon abhalten, weiter im Garten zu helfen.

Da die ersten Erdbeeren verlockend rot an den Pflanzen hingen, wanderten natürlich ein paar in den Mund. „Mh, sind die gut im Geschmack.“ Lotte zupfte eine weitere Erdbeere ab.

„Ihr gefällt mit vielleicht!“, rief ihnen die Schwiegermutter in einem Ton zu, der deutlich machte, dass es ihr ganz und gar nicht gefiel. „Esst mir die Erdbeeren weg! Die brauche ich morgen für den Obstkuchen!“

„Bis dahin sind längst wieder welche gereift!“, schrie Toni zurück und zupfte sich ein, zwei weitere Beeren ab. Lotte war der Appetit daran vergangen. Es bekümmerte sie immer mehr, dass sie gar so wenig von dem verstand, was der Schwiegermutter am wichtigsten war: Haushalt, Garten und Viehwirtschaft.

Vorläufig genüge es, wenn sie beim Füttern der Kühe, der Kälber und des Jungviehs mithilfe, hatten ihr die Schwiegereltern erklärt. Aber wenn das Baby erst etwas größer wäre, sollte sie auch das Melken lernen.

„Das pressiert überhaupt nicht!“, behauptete Toni. „Meinst? Ich hab immer melken müssen, auch als ihr beiden, der Robert und du, ganz klein gewesen seid.“ „Aber für die Lotte ist es nicht notwendig. Du und der Babb, ihr schafft es locker zu zweit.“

„Und was ist, wenn einer von uns einmal krank ist?“ „Dann bin ich auch noch da. Außerdem seid ihr zwei nie krank.“ „Aber es könnte einmal sein und du bist oft nicht da.“

„Ach geh, Mam, jetzt übertreib' nicht. Das hat viel Zeit, bis die Lotte melken lernen muss. Bis dahin bauen wir einen ordentlichen Melkstand, damit man nicht mehr zwischen den Kühen herumturnen muss, dann geht alles viel leichter und gefahrloser.“

Der Schwiegervater, in der Regel recht schweigsam, mischte sich spöttisch ein. „Was er wieder für Pläne hat, unser Filius. Da haben wir aber auch noch ein Wörtchen mitzureden, gelt?“

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9





▲ Bei Bauern ist der Maikäfer nicht gerne gesehen, richten doch er und sein Engerling bei massenhaftem Auftreten großen Schaden an. Andere sehen das selten gewordene Insekt als Frühlingsboten und Glücksbringer. Foto: gem

Der Maikäfer fliegt wieder

Ein Tier zwischen Kirchenbann, Kultur und Killprogrammen

Rund um den Wonnemonat brummt wieder der Maikäfer durch die Luft, er heißt ja nicht umsonst so. Der Mensch hat ein gespaltenes Verhältnis zu diesem Krabbler.

Selbst der Papst wurde schon angerufen, um etwas gegen die Gefräßigkeit der Maikäferlarven zu unternehmen: „1492 wandten sich die Herren von Uri an Papst Alexander VI. mit der Bitte, die Engerlinge priesterlich zu verfluchen“, schreibt Gisbert Zimmermann in einer Veröffentlichung des Julius-Kühn-Instituts, der Bundesforschungsstelle für Kulturpflanzen. Er erklärt: „Da man damals das massenhafte Auftreten der Maikäfer als Strafe Gottes ansah, vergleichbar mit den Heuschrecken-Plagen im Alten Testament, wurde auch die Kirche zu Hilfe gerufen, um die Plagegeister wieder loszuwerden.“

Das älteste urkundlich bekannte Kirchenverfahren gegen Maikäfer fand demnach 1320 vor dem geistlichen Gericht in Avignon statt. 1479 machte ihnen auch der Bischof von Lausanne den Prozess und verbannte sie im Namen Gottes. Zum letzten Mal soll es 1829 in der Schweiz zu einer Maikäferbeschwörung gekommen sein.

Keine 150 Jahre später sang dann 1974 der Liedermacher Reinhard Mey: „Es gibt keine Maikäfer mehr.“ Grund für diese Feststellung waren aber nicht etwa irgendwelche Verfluchungen, sondern handfeste Bekämpfungsmethoden in der Neuzeit. So sammelte man die Insekten zu Abermillionen ein und verarbeitete sie zu Suppen und Seifen, zu Dünger, Fett und Viehfutter. Vor allem aber rückte man ihnen zunehmend mit Gift und moderner Gerätschaft auf den Leib.

Diese teils in großem Stil organisierten Killprogramme richteten sich weniger gegen den Käfer an sich. Denn während der Blatthunger der erwachsenen Tiere noch als halbwegs erträglich für Pflanzen gilt, sind deren Engerlinge als ausgemachte Wurzelschädlinge verschrien. Unter Bauern mag der Maikäfer also wenig geliebt sein – in Gesellschaft und Kultur ist er es dafür sehr. „Er wird geradezu verehrt als Frühlingsbote, Glücksbringer und Symbol für eine intakte Umwelt“, schreibt Gisbert Zimmermann.

Diese positiven Konnotationen mögen dazu beigetragen haben, dass Künstler den Käfer vielfach verewigt haben. So ließ Wilhelm Busch seine Lausbuben Max und Moritz Krabbler im Bett von Onkel Fritz verstecken. Gerdt von Bassewitz baute den Käfer als Herrn Sumsemann ins Märchen „Peterchens Mondfahrt“ ein. Christine Nöstlinger schließlich nannte ihren autobiografischen Roman über ihre Nachkriegserlebnisse „Maikäfer, flieg!“ – so wie das bekannte Kinderlied.

Einst nahmen Konstrukteure die Tiere als Formvorbild für den VW-Käfer her. Während dieses Auto seit bald 20 Jahren nicht mehr gebaut wird und somit immer seltener zu sehen ist, sind ihre Modellgeber wieder öfter zu entdecken. Ihnen hilft der Klimawandel. Dank kürzerer, milderer Winter können die Engerlinge länger an den Wurzeln fressen.

Sollte Reinhard Mey dieser Tage Maikäfer sehen, er würde sich wohl freuen. Denn wie sang Mey einst weiter: „Vielleicht ängstigt mich ihr Fortgehen, denn vielleicht schließ ich daraus, vielleicht gehen uns nur die Maikäfer ein kleines Stück voraus.“ Christopher Beschnitt

Hoffnung auf Frieden zerstört

Dass der Hoffnungsträger Ostafrikas so schnell zum Kriegsherrn werden würde, hatte wohl kaum jemand gedacht. Wohl auch nicht das Komitee in Oslo, das Abiy Ahmed 2019 noch den Friedensnobelpreis verliehen hat. Der Friedensvertrag, den der äthiopische Ministerpräsident im Sommer 2018 gemeinsam mit dem Präsidenten Eritreas unterschrieben hatte, war ein historischer Schritt. Er beendete jahrzehntelange Feindschaft, bedeutete offene Grenzen, den Abzug des Militärs und ließ die Hoffnung auf ein Erstarren des Handels aufblühen. Doch bald zeigte sich, dass das Papier der Wirklichkeit nicht standhalten konnte.

Mittlerweile, seit November vergangenen Jahres, führt der Friedensnobelpreisträger in der an Eritrea angrenzenden Region Tigray Krieg. Und immer mehr entsetzliche Einzelheiten werden der Öffentlichkeit bekannt.

missio München hat enge Kontakte in die Region. Der Bischof der Eparchie Adigrat, in der jetzt Krieg herrscht, ist langjähriger Projektpartner des katholischen Missionswerks. Im Oktober 2018 war er im Monat der Weltmission in den bayerischen (Erz-)Diözesen zu Gast. Das Bistum Regensburg richtete damals die Feierlichkeiten zum Sonntag der Weltmission aus.

Als die Telefonleitungen Anfang März endlich wieder funktionierten, appellierte Bischof Tesfaselassie Medhin an die nationale und internationale Gemeinschaft, das brutale Kriegsgeschehen in der äthiopischen Region Tigray im Blick zu behalten. „Hier findet eine humanitäre Katastrophe statt, das Töten muss ein Ende haben“, forderte er eindringlich.

Menschen in Not

Der Bischof schilderte die dramatische Situation vor Ort: Es fehle an Medikamenten und Lebensmitteln, es gebe allumfassende Zerstörungen, sexuelle Gewalt und eine enorme Not unter den Menschen. An vielen Orten in Tigray wurden Zivilisten getötet.

Nach Schätzungen der UN sind inzwischen 4,5 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Gemeinsam mit der Bayerischen Staatskanzlei hat missio München in der umkämpften Region Tigray zuletzt mit insgesamt 700.000 Euro den Zugang zu sauberem Trinkwasser gesichert. „Gerade angesichts von Krieg und Elend wollen wir weiterhin fest an der Seite unserer Projektpartnerinnen und -partner vor Ort stehen“, betont missio-Präsident Monsignore Wolfgang Huber.

missio

Gott sei Dank vor Ort in Nordäthiopien

Helfen Sie uns, den Menschen im Krisengebiet beizustehen und sie mit dem Notwendigsten, wie z. B. sauberem Trinkwasser, zu versorgen.

Spenden Sie jetzt! Stichwort: Hilfe für Äthiopien
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04 | www.missio.com

Foto: Jörg Lehnberg, missio München

Auswege aus dem Corona-Frust

Psychologe Paul Bremer: Die Menschen scharren jetzt mit den Füßen

Das Kölner Rheingold Institut führt pro Jahr rund 5000 tiefenpsychologische Interviews durch, in denen seit dem vergangenen Frühjahr auch die Wahrnehmung der jeweiligen Corona-Lage erfasst wird. Der Psychologe Paul Bremer (Foto: privat) spricht im Interview über Auswege aus dem Corona-Frust und die Bedeutung von Gartencentern und Baumärkten in der Krise.

Herr Bremer, was sind die wichtigsten Erkenntnisse aus Ihren Befragungen?

Wir merken, wie groß einerseits die Frustration und Zermürbung bei den Menschen aufgrund der anhaltenden Perspektiv- und Konzeptlosigkeit sind. Andererseits sehen wir auch, welche Riesenwirkung kleine, virologisch unbedenkliche Freiräume wie ein Besuch im Garten- oder Baumarkt haben können. Wenn die Menschen im Garten oder in der Wohnung jenseits der überdrüssigen Routinen wieder etwas gestalten können, blühen sie förmlich auf.

Was passiert mit Menschen, wenn sie wegen Corona nicht das anpacken können, was sie eigentlich gerne möchten?

Sie scharren einfach mit den Füßen. Wenn jetzt die warme Frühlingssonne rauskommt, dann sind die Menschen voller Energie. Hier stellt sich die Frage: Kanalisiert man das Ganze mit klugen Konzepten wie Testangeboten? Oder lässt man zu, dass diese Energie sich unkontrolliert Bahn schlägt? Ein weiteres Verhar-

ren im „Lockdown light“ führt einerseits zu einer erhöhten Aggression und andererseits auch zu einer erhöhten Corona-Dunkelziffer, weil Kontakte dann im Privaten stattfinden, die nicht testbar oder durch Hygienekonzepte geregelt sind.

Was kann der Einzelne tun, um seine Frühlingsenergie in gute Bahnen zu lenken?

Das ist im zweiten Corona-Frühjahr schwerer als im ersten. Vor einem Jahr sind die Leute teilweise richtig aufgegangen im Spazierengehen, beim Backen und Kochen. Aber nach einem Jahr Corona sind die Puzzles ausgepuzzelt, alle Rezepte ausprobiert, und auch die Spazierwege in der Umgebung kennt man in- und auswendig. Tagesausflüge in die Natur, Gartengestaltung und Heimwerker-Projekte sind momentan gefragte Kanalisierungsformen.

Das hat etwas mit Selbstwirksamkeit zu tun ...

Genau, und die ist wichtig. Denn ein Großteil der von uns Befragten erlebt derzeit ein großes Gefühl der Ohnmacht. Man ist gegen dieses unsichtbare Virus einfach machtlos. Man hat keine richtige Handhabe; man kann es nicht wegschlagen, wegputzen oder ausrupfen. Da hilft es enorm, wenn man in anderen Bereichen spürt, dass man etwas bewegen und verändern kann. Also wenn man den Bohrer oder den Hammer in die Hand nimmt, sich an der sperrigen Wurzel oder der Hecke abarbeitet, wenn

man Blumen, Gemüse und Kräuter beim Wachsen begleiten kann. Das sind alles kleine Werke und Sinnheiten, wo ich merke: Da habe ich wieder etwas Kontrolle, da kann ich zupacken und gestalten.

Kann man die Selbstwirksamkeit lernen oder ist jeder von Natur aus selbstwirksam?

Selbstwirksamkeit lernt man schon im Sandkasten, etwa wenn man einem anderen Kind ein Spielzeug wegnimmt oder einen Ball schießt. Als Erwachsene sollten wir uns in der Krise nun darauf besinnen, wo wir diese Momente der Selbstwirksamkeit erfahren können und sie dann auch bewusst suchen. Etwas bewegen zu können, baut Frust und Stress ab und hilft aus der Ohnmacht heraus.

Birgt der Rückzug ins Private nicht auch die Gefahr, dass einem alles egal wird, weil man meint, im Leben draußen sowieso nichts (mehr) ändern zu können?

Da sehen wir verschiedene Tendenzen. Ein gutes Drittel der Menschen hat sich in einer Art „Corona-Biedermeier“ eingerichtet. Sie haben sich arrangiert und sind auch insgeheim froh, dass sie ihr Haus nicht mehr verlassen und auch nicht mehr mit den aufregenden Urlaubs- und Freizeitplänen des Nachbarn mithalten oder konkurrieren müssen. Sie genießen das entschleunigte Leben im kleinen Kreis und haben vorübergehend das Interesse für die seelisch eigentlich sehr wichtigen Entwicklungen hinten angestellt.

Und die anderen?

Es gibt daneben noch einen kleinen Teil von Menschen, der sich an

gar nichts mehr hält. Die Leute ziehen im Supermarkt widerwillig die Maske auf, machen aber sonst ihr Ding. Der Großteil der Leute versucht tapfer durchzuhalten, ist aber des häuslichen Einerleis inzwischen auch überdrüssig und erlaubt sich zunehmend auch mal kleinere Ausnahmen. Die Menschen sind heilfroh, wenn sie nicht den 80. Gesellschaftsspieleabend mit der Familie starten müssen, und sehnen sich danach, etwa im Garten mal wieder etwas gestalten zu können.

Die Menschen haben also ihren Garten durch die Pandemie noch mehr schätzen gelernt?

In der Tat, das war spannend zu sehen. Wir haben mit Garten-, Balkon- und Schrebergartenbesitzern gesprochen. Dabei haben wir gemerkt, dass das mehr ist als ein gewöhnliches Hobby: Die Leute haben das Gefühl, eine eigene kleine Oase zu pflegen, wo das Leben noch intakt ist und die restliche Welt mitsamt Pandemie vergessen werden kann.

Dort kommt man zur Ruhe, und die bunte Vielfalt der Blumen, Kräuter, Pflanzen kann ungestört von allen äußeren Widrigkeiten vor sich hinwachsen – anders als im Alltag, wo viele Optionen zum Entspannen und zur Freude weggefallen sind. Bei der Gartenarbeit kann man außerdem Stress abbauen. Mit den Händen in der Erde und dem Duft der Kräuter in der Nase merken die Leute, dass sie seelisch gesunden und auch mal wieder durchatmen und auftanken können.

Eine irische Studie prognostiziert ein „Jahrzehnt des Zuhausees“. Teilen Sie diese Einschätzung oder denken Sie, dass es alle nach Corona vielmehr stark nach draußen zieht?

Wenn es wieder Freiräume gibt, wird es bestimmt erstmal eine große Kompensationsbewegung geben, die die Leute maximal nutzen und auskosten werden. Mittelfristig sehen wir aber schon, dass es da einen Wandel, eine neue Wertschätzung für Bewährtes gibt. Das Heimwerken wird weiter eine Renaissance erleben, Autarkie wird eine große Bedeutung bekommen.

Interview:
Angelika Prauß



Umfragen zufolge genießen es derzeit viele Menschen, ihren Garten oder Balkon zu bepflanzen – und sich so eine kleine Oase zu schaffen.

Foto: gem

Produkte für Leib und Seele



Sich dann und wann eine Auszeit vom hektischen Alltag gönnen, sich ausgewogen ernähren und den eigenen Körper pflegen: Das tut Leib und Seele gut.

Wellness im eigenen Bad

Deutschland im Lockdown: für viele eine stressige Zeit, in der man ein wenig Wellness gut gebrauchen könnte. Nur leider sind Thermen, Massagestudios oder Fitnesscenter geschlossen. „Man kann sich aber auch zuhause etwas Gutes tun“, sagt Lutz Hertel. Er muss es wissen. Denn Hertel ist nicht nur Diplom-Psychologe, sondern auch seit 30 Jahren Vorstandsvorsitzender des Deutschen Wellness-Verbands.

Er sagt: „Viele verstehen Wellness falsch, in dem Sinne von ‚Ich lasse mich von anderen verwöhnen.‘“ Dabei sei Wellness viel mehr als ein Spa-Urlaub, eine Gesichtsmaske oder ein entspanntes Bad. „Wellness meint eigentlich, dass Sie einen gesunden Lebensstil führen“, erklärt er, „dass Sie im Alltag auf sich aufpassen und so leben, dass es gut für Sie ist.“ Man müsse sich also fragen: Was tut mir gut? Und zwar auf lange Sicht und nicht nur für einen kurzen Moment. Auch wenn die Antworten darauf individuell sind, gebe es doch Dinge, die unerlässlich für einen gesunden Lebensstil sind. Dazu gehören ausreichend Schlaf und Bewegung sowie eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Auch Körperpflege fällt unter den Begriff Wellness. Hertel empfiehlt, darauf zu achten, dass die Pflegeprodukte, die man verwendet, gut für Gesundheit und Haut sind. Birgit Huber vom Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel empfiehlt zum Beispiel ein Aromabad. „Düfte beeinflussen unser Wohlbefinden ganz wesentlich und können dazu beitragen, Auszeiten bewusster zu genießen.“

Mit ätherischen Ölen

Wer nach einem langen Arbeitstag angespannt sei, sollte beispielsweise einen Badezusatz mit ätherischen Ölen aus Kräutern gegen die Müdigkeit nutzen, empfiehlt Huber. Lavendel wirke in stressigen Zeiten beruhigend und Rosmarin werde aufgrund

seiner entspannenden Wirkung geschätzt. „Einen belebenden Effekt erreicht man hingegen mit Zimt, während Düfte aus Früchten wie Mandarine und Zitrone einen aufheiternden und anregenden Charakter haben.“

Bei besonders trockener Haut rät Huber dazu, Ölbäder zu verwenden. Sie geben der Haut bereits im Wasser das verloren gegangene Fett zurück und wirken gut gegen trockene und juckende Haut. Anschließend sollte man sich regelmäßig eincremen. „Nun sind Pflegeprodukte gefragt, die den Feuchtigkeitsverlust der Haut ausgleichen und die Haut zusätzlich mit Fett versorgen“, erklärt Huber.

„Kleine Auszeiten vom Stress des Alltags und eine besondere Portion Pflege bieten Masken“, sagt Huber. Für das Gesicht gibt es sie beispielsweise als Serum, Creme oder auch als Tuchmaske. „Und auch für die strapazierte Haut der Hände können Masken wahre Wunder bewirken. Dick aufgetragen und unter speziellen Handschuhen gut verpackt, sorgen sie für samtweiche Hände.“

Sich Wellness und Entspannung nach Hause zu holen, ist also auch in der stressigen Corona-Zeit gar nicht so schwer. „Ich bin dafür, all das wertzuschätzen, was man hat, anstatt sich auf das zu fokussieren, was man im Moment vermisst“, sagt Hertel.

Nina Kugler



Fotos: Imago/agefotostock; gem

◀ Statt einer Corona-Schutzmaske zur Abwechslung mal eine Gesichtsmaske: Das tut der Haut gut. Eine Wellness-Behandlung im eigenen Zuhause kann sich außerdem positiv auf das Wohlbefinden auswirken.

Altbewährter Kräutergeist

Ob das Salbei-Bonbon gegen Husten oder der Dampf gerösteter Fenchelsamen gegen Schnupfen: Die Deutschen vertrauen bei der Behandlung zahlreicher Beschwerden auf die Kräfte der Natur. Besonders beliebt ist bei Verdauungsproblemen oder Völlegefühl auch der Kräutergeist – und das schon seit Jahrhunderten.

Zwischen dem 7. und 13. Jahrhundert häuften die Klöster ein umfangreiches Wissen um natürliche Heilmittel an. Die Mönche und Nonnen entdeckten nicht nur Thymian als wirkungsvolles Hustenmittel. Auch das Wissen über die positive Wirkung von Beifuß bei Menstruationsbeschwerden oder von Pfefferminze bei Reizdarmsymptomen geht auf die mittelalterlichen Klöster zurück.

So genannte Kräuterbitter haben sich als wahres Breitband-Elixier gegen zahlrei-

che Beschwerden bewährt. Die regelmäßige Einnahme geringer Mengen stärkt den Organismus, wirkt verdauungsfördernd und beugt Erkältungskrankheiten vor. Äußerlich angewendet ist Kräutergeist zudem ein gutes Mittel bei Muskel- und Gelenkschmerzen.

Auch in der Benediktinerabtei Schweiklberg in Niederbayern weiß man um die heilsame Wirkung der Kräuter. Das hier hergestellte Heilkräuter-Destillat ist weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Jedes Jahr werden in der klostereigenen Brennerei Zigtausende Fläschchen „Schweiklberger Geist“ produziert und in die ganze Welt verschickt. Die Rezeptur wurde in den Anfangszeiten des Klosters erworben und im Laufe der Jahre zu dem beliebten Geist weiterentwickelt, dessen wohltuende Wirkung seither so viele Menschen überzeugen konnte.



Schweiklberger Geist Der altbewährte Kräutergeist

INNERLICH

1 bis 3 Teelöffel auf Zucker,
mit Wasser verdünnt oder in heißem Tee
wirken schnell und wohltuend bei
Übelkeit und Erschöpfung.
Verdauungsfördernd bei Völlegefühl und
beruhigend bei Husten und Heiserkeit.

ÄUSSERLICH

Bei äußerlichem Gebrauch verwendet
man den Geist unverdünnt zur Pflege von
Muskeln und Bindegewebe. Beim Verreiben
auf Stirn und Schläfen wirkt der
Geist erfrischend und wohltuend.

Hergestellt in der Benediktiner-
Abtei Schweiklberg in Vilshofen

Bestellung und Verkauf:
Benediktiner-Abtei Schweiklberg · 94474 Vilshofen
Telefon (08541) 209-183 · Telefax 209-219
E-Mail: geistbetrieb@schweiklberg.de

► Schlagfertig, spontan, charmant und ohne sich zu verstecken: Moderator Hans-Joachim „Kuli“ Kulenkampff gewann die Zuneigung des Publikums.



VOR 100 Jahren

„Kuli“ war der Quotenkönig

Showmaster Kulenkampff zog seine Zuschauer in den Bann

Zu einer Zeit, als sich noch die gesamte Familie samstagsabends rund um das „Lagerfeuer“ der Mattscheibe versammelte, war er der ungekrönte Quotenkönig unter den Showmastern: Gentleman alter Schule und Lausbub der Nation, Charmeur und intellektueller Wissensvermittler – Hans-Joachim „Kuli“ Kulenkampff vereinte alles in einer Person.

Geboren wurde er am 27. April 1921 in Bremen, als zweiter Sohn einer wohlhabenden hanseatischen Kaufmannsfamilie, deren Stammbaum bis 1495 zurückreicht. Hans-Joachim, nebenher ein leidenschaftlicher Sportler, geriet mehr nach dem künstlerischen Zweig der Familie, der bereits bedeutende Pianisten und Violinvirtuos hervorgebracht hatte.

In Berlin studierte er an der Schauspielschule des Deutschen Theaters, bis er 1941 zur Wehrmacht eingezogen wurde. Der Krieg an der Ostfront wurde für ihn zu einer zutiefst traumatischen Erfahrung – unter anderem musste er sich selbst mit einem Taschenmesser vier erfrorrene Zehen amputieren.

Nach britischer Kriegsgefangenschaft erhielt er 1947 in Frankfurt ein Theaterengagement und brillierte insbesondere in Carl Zuckmayers „Des Teufels General“. In der Nachkriegszeit war Schauspielerei aber kein gut bezahltes Metier, deutlich mehr Geld gab es bei Radio und Fernsehen.

1950 begann Kuli als Sprecher beim Hessischen Rundfunk und machte bald schon als großes Talent Karriere: Seine witzige Spontaneität, außergewöhnliche Schlagfertigkeit und kalkulierte Respektlosigkeiten machten ihn zum idealen Moderator der damals so

beliebten TV-Spielshows. Außerdem war er 1958 und 1961 neben Heinz Erhardt in den Kinokomödien „Immer die Radfahrer“ und „Drei Mann in einem Boot“ zu sehen.

Bis 1964 stand die Abkürzung EWG gemeinhin für „Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“, doch mit der Premiere von Kulis neuer Spielshow verband jeder mit EWG nur noch „Einer wird gewinnen“: eine Quizsendung für acht Kandidaten aus europäischen Ländern, die Wissensfragen, Geschicklichkeitsspiele und Musikeinlagen umfasste. Fans freuten sich auch auf Kulis kleine Schauspieleinlagen („Kulinaden“) als Nero, Sonnenkönig, Casanova, Ballerina oder Beatle. Einschaltquoten von 90 Prozent waren genauso die Regel, wie Kuli die Sendezeit um Längen überzog.

Das Geheimnis seines Erfolgs? Kuli wollte sich nicht verstecken; privat wie vor der Kamera war er der gleiche herzliche, charmante und lebenswerte Zeitgenosse. Text oder Teleprompter brauchte er nicht – er moderierte elegant aus dem Bauch heraus. Im Gegensatz zu manchen Kollegen nahm er sich selbst nicht allzu ernst, letztendlich sah er sich als Theaterschauspieler mit TV-Nebenjobs.

Als unabhängiger Geist hielt er mit seinen Meinungen nie hinter dem Berg und sorgte auch für Skandale. Der bekennende Sozialdemokrat und Pazifist machte 1969 Wahlkampf für Willy Brandt. Von 1985 bis 1990 wiegte er als Rezitator der „Nachtgedanken“ die Nation in den Schlaf – damals gab es noch echten Sendeschluss.

Am 14. August 1998 starb Kulenkampff an Bauchspeicheldrüsenkrebs in Seeham im Salzburger Land.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

24. April

Fidelis von Sigmaringen, Wilfried

Johann Peter Frank galt als unbequemer Zeitgenosse. Der deutsche Mediziner trat für eine bessere Ausbildung von Ärzten und Pflegepersonal, eine bessere Finanzierung des Gesundheitswesens sowie für ein verpflichtendes Medizinstudium für Chirurgen ein. Frank, der auch als Begründer der öffentlichen Hygiene bekannt ist, starb vor 200 Jahren.

25. April

Markus, Franka, Erwin



1856 begegnete der britische Schriftsteller Charles Lutwidge Dodgson – besser bekannt als Lewis Carroll – erstmals dem

Mädchen Alice Liddell (Foto). Ihr und ihren Schwestern erzählte Dodgson oft Geschichten. Alice wurde zum Vorbild für die Heldin im Klassiker „Alice im Wunderland“.

26. April

Kletus, Trudbert

Vor 1900 Jahren erblickte Marc Aurel das Licht der Welt. Mit ihm saß der letzte große Herrscher des mutmaßlichen „Goldenen Zeitalters“ auf dem römischen Kaiserthron. Während manch anderer seiner Art für Prunksucht, Völlerei und Selbsterhöhung bekannt war, machte sich der bekennende Stoiker Marc Aurel durch Besonnenheit, Bescheidenheit und Disziplin einen Namen.

27. April

Petrus Canisius, Zita

Einen grausamen Tod fand Ferdinand Magellan 1521: Gewaltsam hatte der portugiesische Seefahrer

versucht, die Bewohner der philippinischen Insel Mactan unter die Herrschaft der spanischen Krone zu stellen und sie zum Christentum zu bekehren. Doch diese sollen ihn dafür mit zwei Lanzenstößen niedergestreckt haben, einer traf ihn im Gesicht, ein weiterer am Arm.

28. April

Hugo, Peter Chanel

„Ein Dorf für die leidenden Kinder“ sollte nach dem Zweiten Weltkrieg Kriegswaisen ein Zuhause mit familienähnlicher Geborgenheit schenken. Vor 75 Jahren fand mit freiwilligen Helfern im Appenzeller Land die Grundsteinlegung für das Kinderdorf Pestalozzi statt. Heute ist die gleichnamige Stiftung ein international tätiges Kinderhilfswerk.

29. April

Katharina von Siena



Einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts war Ludwig Wittgenstein. Er lieferte bedeutende Beiträge zur Philosophie der Logik, der Sprache und des Bewusstseins. 1951 starb er.

30. April

Pauline von Mallinckrodt, Pius V.

Anfangs wurde der Trabant (Foto unten) noch als ostdeutscher „Volks“-Wagen gefeiert, später galt er als Sinnbild für die stagnierende Wirtschaft der DDR. Nach der Wende brach das Image des kaum weiterentwickelten und umweltschädlichen Fahrzeugs ein. 1991 lief in Zwickau der letzte Trabbi vom Band.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



► In der DDR war etwa jeder zweite PKW ein Trabant. Dieses Foto entstand 1989 in Berlin. Von 1958 bis 1991 wurden insgesamt 3,1 Millionen Trabbis hergestellt.

SAMSTAG 24.4.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Unterlietzheim in Schwaben.
20.15 **Arte: Palmyra, unwiederbringlicher Wüstenschatz.** Die Ausgrabungen an dem antiken Ort wurden vom „Islamischen Staat“ zerstört. Doku.

▼ Radio

- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** „Diese schreckliche Weltkatastrophe“ – Erinnerungen einer Ärztin an Tschernobyl.
18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Jetzt. Berlin bei Nacht. DLR 1998.

SONNTAG 25.4.

▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Behindert und aussortiert.** Erinnerungen an eine Kindheit im Heim. Dokumentation.
9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrei Heilig Kreuz in Bensheim-Auerbach. Zelebrant: Pfarrer Peter Stelten.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Die letzten Orte. Über lebenswertes Wohnen im Alter. Von Horst Konietzny.
8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Stille Stadt. Erfüllung im Minimalen. Von Georg Magirius (evang.).
10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Basilika St. Lorenz in Kempten. Zelebrant: Monsignore Bernhard Ehler.
14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Weltgebetstag um geistliche Berufe.

MONTAG 26.4.

▼ Fernsehen

- 21.50 **BibelTV: Das Gespräch.** Pastor Malte Detje über die Frage, wie wichtig es ist, den Zuspruch von Gott nicht aus den Augen zu verlieren.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Mit Christoph Pötzsch, Dresden (kath.). Täglich bis einschließlich Freitag, 30. April.
21.05 **Deutschlandfunk: Musik-Panorama.** Musik von Bernard Benoliel, gespielt vom Utrechter Ensemble Insomnio.

DIENSTAG 27.4.

▼ Fernsehen

- 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Im Schuldenstrudel. Der schwere Weg aus der Krise.
22.50 **BR: Schalom.** „Wir sind jüdische Deutsche.“ Erbe und Identität seit 1945.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Starke Männer, heile Väter? Mit Patrick Knittelfelder, Unternehmer und Autor.
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Neustart. Berufswechsel in der Corona-Krise. Von Manuel Waltz.
21.05 **Deutschlandfunk: Jazz Live.** Mit dem Eva Klesse Quartett.

MITTWOCH 28.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Kabel 1: Ocean's Twelve.** Gaunerkomödie mit George Clooney.

▼ Radio

- 11.05 **Deutschlandfunk Kultur: Tonart.** Das Musikmagazin am Vormittag.
20.30 **Deutschlandfunk: Lesezeit.** Salih Jamal spricht über „Das perfekte Grau“, mit Lesung aus dem Hörbuch.
21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Alte Musik.** Der Gutenberg der Musik. Ottaviano Petrucci, der Pionier des Notendrucks. Von Eva Blaskewitz.

DONNERSTAG 29.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **RBB: Ziemlich beste Freunde.** Ein Vorstadtgauner wird der Pfleger eines querschnittsgelähmten Millionärs. Tragikomödie.
22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Kann ich das jemals verzeihen? Vom Umgang mit Schuld.

▼ Radio

- 10.08 **Deutschlandfunk: Marktplatz.** Wer hat Anspruch auf die Grundrente?
20.30 **Radio Horeb: Credo.** Einsam? Zweisamkeit mit Gott.

FREITAG 30.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Das Kindermädchen: Mission Italien.** Die Endfünfzigerin Henni unterstützt als Nanny eine Familie in Apulien. Komödie.

▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Und weil der Mensch ein Mensch ist. Ernst und Ernst Ulrich Busch. Von Alexa Hennings.
22.03 **Deutschlandfunk Kultur: Musikfeuilleton.** Der Herr der Pfeifen. Der Orgelbauer Kristian Wegscheider. Von Friederike Kenneweg.

📺: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Umweltproteste und Gebete

Die Friedliche Revolution 1989 erwuchs aus der DDR-Umweltbewegung. Wie diese unter dem Dach der Kirche politisch wurde, zeigt das Drama „**Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution**“ (ARD, 28.4., 20.15 Uhr, mit Untertiteln). Die Verfilmung des gleichnamigen Wende-Bestsellers von Peter Wensierski erzählt von der 19-jährigen Franka (Janina Fautz), Kind „systemtreuer“ Eltern, die den Altenpfleger Stefan (Ferdinand Lehmann) kennenlernen. Der engagiert sich in einer Umweltgruppe, die sich unter dem Schutz der evangelischen Kirche gegen die Zerstörung der Natur und die massive Luftverschmutzung einsetzt. *Foto: MDR/UFA Fiction/Steffen Junghans*



Die Freundschaft des vernünftigen Jungen

Der zehnjährige Bendix (Mika Tritto) lebt bei seinem Papa, der an Depressionen leidet. Das Drama „**Das Versprechen**“ (ZDF, 26.4., 20.15 Uhr, mit Untertiteln) handelt von dem schwierigen Alltag der beiden – mit vertauschten Rollen: der Fünftklässler gibt den Vernünftigen gegenüber dem häufig hilflosen Vater. Ihr enger Kosmos wird aufgebrochen, als die 16-jährige Jule (Ella Morgen) in das Leben des Jungen tritt. Zwar hat auch das Mädchen psychische Probleme und kann seine Gefühle oft nicht steuern. Doch Jule und Bendix spüren: Sie müssen sich nicht verstellen und dürfen „anders“ sein. *Foto: ZDF/Stefan Erhard*

Von der Klinikleiterin zur Aktivistin

Die junge Abby engagiert sich bei der US-Organisation Planned Parenthood, die Beratung bei Schwangerschaftsabbrüchen anbietet und diese auch durchführt. Doch dann erlebt sie als Leiterin einer solchen Klinik in dem Drama „**Unplanned**“ (Bibel-TV, 24.4., 22.00 Uhr) etwas, das ihre Meinung zu diesem Thema auf dramatische Weise ändert: Sie selbst muss bei einer Abtreibung assistieren. Daraufhin kündigt sie ihre Stelle und beginnt, sich in der Lebensrechtsbewegung zu engagieren. Den Konflikt mit ihrem früheren Arbeitgeber nimmt sie dabei in Kauf. Der Film beruht auf der Geschichte der Lebensrechtsaktivistin Abby Johnson.

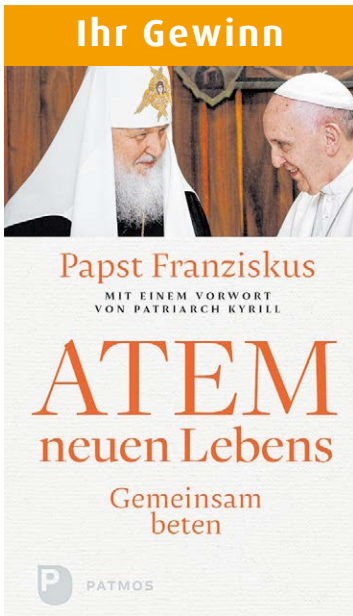
Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Gedanken und Reflektionen

Dieses Buch vom Patmos-Verlag enthält die wichtigsten und schönsten Gedanken von Papst Franziskus zum Thema Beten – als Dialog, als Hinhören, als Ort der Krise und des Zweifels ebenso wie als Ort der Hoffnung und der Kraft. In einem neuen Text erschließt der Papst das Gebet als „Atem neuen Lebens“. Patriarch Kyrill ergänzt die Gedanken durch Reflexionen und Impulse aus der großen spirituellen Tradition der orthodoxen Kirche und zeigt, dass Beten die Basis für den Glauben aller Christen ist.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
28. April

Über das Buch „Verlassene Kirchen“ aus Heft Nr. 14 freuen sich:

Aenne Fenger,
47178 Duisburg.
Edith Schmelz,
94469 Deggendorf.
Laurentius Sirl,
85290 Geisenfeld.

Die Gewinner aus Heft Nr. 15 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Ver-schmel-zung	Unter-wasser-fahr-zeuge	Eigen-tums-delikt	▽	Lebens-gefährtin Lennons (Yoko)	▽	Teenager-Idol der 1950er (Paul)	ein dt. Geheim-dienst (Abk.)	▽	sonder-bar	englisch: jenes	Reben-sorten	▽			
▷	▽	4		▽		herb	▷			▽					
▷									6	Bewoh-ner von Sri Lanka	Ort im Banat (Rumä-nien)				
Zer-streuung		Riesen-schlange	▷			Einzel-heit	▷				2				
altröm. Göttin der Ernte	▷			3	<p>Gästehaus Sankt Ulrich *** Ihr Urlaubsdomizil in Füssen-Bad Faulenbach – dem Tal der Sinne Alatseestraße 1 87629 Füssen i. Allgäu Telefon 08362 900-0 www.gaestehaus-sankt-ulrich.de Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus Stauffenbergstraße 8 86161 Augsburg</p>										
Stern in der ‚Leier‘		Kunst-samm-lungen							Provinz im Osten Süd-afrikas			Kfz-K. Minden	▷	1	
▷			▽						engl. Fürwort: es	▷				römi-scher Kaiser, † 68	
ausge-lassen	Abschnitt eines Ge-wässers								lässige Um-gangs-sprache					Vorname der Aichin-ger	
Gewürz			unlängst erstelltes Gebäude	▽	▽	Wiesen-pflanze	Schiffs-geländer	englisch: auf	von	Sinnen	▷				
▷						aufroll-barer Vorhang	▷					Teil der Kette			
Unter-kunft			proben	▷						deutsche Schau-spie-lerin †		süd-deutsch: Fahrrad			
▷						altröm. Göttin der Feldflur		abschät-zig: Mann	▷						
▷		5	Initialen Hitch-cocks			griech. Heer-führer, † 354	▷				Drei-finger-faultier	▷			
Fremd-wortteil: gesamt		schöner Anblick	▷												
sibir. Eich-hörn-chenfell	▷				ungenau	▷			Acker-land	▷					

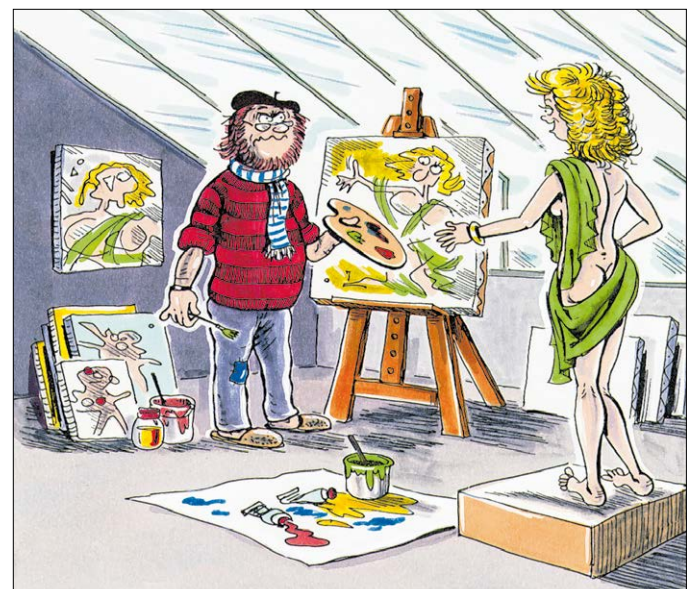
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Heilende Berührungen
Auflösung aus Heft 15: **NARZISSE**

	H	Z		L		Z					
E	B	E	N	F	A	E	S	S	E	R	
A	L		H	A	R	T	W	I	C	H	
E	S	S	E	N		O	P	A		H	A
S	E	I	N				T	A	N	N	
L	N					P	O	L	E	N	
	K	A				M	P	I			
K	E	I	M			A	N	A			
R	M					T	I	L	L		
A	N	G	E	R	L	E	E				
T	O	R	L	I	N	I	E	A	S	A	
F	E	E	N	Z	B	I	R	N	E		
M	T		B	I	B	E	L	D	A		
O	Z	E	A	N	R	L	E	I	M		
O	N	E		A	U	T	O	K	O	R	S
D	A	L	S	O		F	A	S	E	R	


„Am meisten bewundere ich an deinen Bildern, dass du dafür sogar Käufer findest!“

Illustrationen:
Deike/Jakoby



Erzählung

New York in Ostfriesland

 Es ist schön, in Ostfriesland in der Nähe von Neßmersiel im Strandkorb zu hängen und den Tag zu verträumen. Wenn ich zwischendurch mal zu mir komme, kann ich ja ein paar Minuten lang in meinem Wildwestroman schmökern, den ich zu diesem Zwecke neben mir liegen habe.

Dunkle Wolken ziehen über mir vorbei, und drei, vier Lachmöwen flattern im Wind, und das Wattenmeer vor mir hat Flut, und die grauen Wellen züngeln an den Strand. Solange kein Sturm aufkommt und kein wolkenbruchartiger Regen niederprasselt, läßt es sich im Strandkorb aushalten, und ich falle gern in einen dämmerigen Halbschlaf und träume vor mich hin.

Ich weiß partout nicht, warum ich dabei an diesem Morgen in New York angekommen bin, aber ich stehe jedenfalls an einem fremden Straßenrand und blicke auf das Inselchen mit der Freiheitsstatue, und dann kann es keinen Zweifel daran geben, dass ich in New York gelandet bin. Ich gehe über die Brooklyn Bridge und schaue auf die gewaltigen Hochhäuser von Manhattan. Ich stehe in einer zugigen Straßenschlucht und fühle mich ganz klein und winzig und mickrig.

Ich spaziere über den Broadway und staune über all diese Neonlichter und Reklametafeln, und ich frage



mich, ob Anna Netrebko vielleicht heute hier singt. Ach, jetzt fahre ich erst einmal eine Inspektionsrunde mit Jerry Cotton, und dann schaue ich mir den Trump Tower an, und ja, das ist also die Stadt, die niemals schlafen geht ... Aber die Titanic, denke ich plötzlich, ist niemals hier angekommen. Ich wundere mich, auf was für Gedanken man kommt, wenn man im Strandkorb vor sich hindümpelt ...

Und dann stehe ich auch noch vor dem alten Dakota-Haus, von dem aus der Romanheld Simon Morley in „Das andere Ufer der Zeit“ („Time And Again“) von Jack Finney in die Vergangenheit aufgebrochen ist. Ich habe diesen utopischen Roman zweimal gelesen. Er spielt im 20. und im 19. Jahrhundert und ich glaube, ich werde ihn demnächst noch einmal lesen – ja, das werde ich!

Und die New York-Geschichten des wunderbaren Erzählers O. Henry will ich auch wieder lesen. O. Henry wird neuerdings von der modernen Literaturkritik geschmäht, aber er wusste, dass man eine Geschichte erzählt, indem man eine Geschichte erzählt, und deshalb schätze ich ihn ohne Vorbehalte.

Allmählich verblasst der Big Apple vor meinem inneren Auge. Ich mag dieses Wolkenkratzer-Szenario eigentlich gar nicht. Denn ich bin eher ein Landei, ein Provinzler, und ich habe keine Ahnung, wieso ich ausgerechnet in New York landen konnte.

Naja, jetzt bin ich ja wieder zurück im heiter-besinnlichen Ostfriesland. Marietta ist mit dem kleinen Bernemann nach Aurich gefahren, um ihm dort irgendeine neue Kinderklamotte zu kaufen. „Krieg ich auch ein Eis in Aurich?“, hatte der Knirps vor dem Ausflug gefragt. Und erst dann war er bereit gewesen, die Fahrt mitzumachen ohne zu murren.

Ich werde also noch eine Weile meine Ruhe haben. Vielleicht träume ich mich ja mal nach Neapel oder nach Santorin, nach Tibet oder zum Tadsch Mahal. Mal sehen. Aber vorher gehe ich an Bullys Imbissbude und mampfe eine Portion Nordseekrabben und trinke eine Limo. Ich weiß wirklich nicht, wieso ich von New York geträumt habe.

Text: Peter Biqué; Foto: gem

Sudoku

				9	2	6	8		
9	2	6	1		5				
8			5	2	7	3			
2		7	9			1	8	5	
3	5			1		4		7	
				3	4	2	9	7	1
7	9	3						4	2
1	4	2	7	9	8				

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 15.

5	9	2		8				
	6			3	9			8
						7	9	4
9	7		2	1				
		3	9	5		1		
	2					9	3	
			4	2		5	3	
4	5	6			1			
	3			8	4			7





Hingesehen

Das Bistum Essen beklagt den Verlust des rechten Arms eines Bronze-Engels, der über dem Portal des Bischofshauses wacht (*im Bild noch mit beiden Armen*). Vermutlich ist der in einem Sturm abgebrochen, teilte die Diözese mit. Bereits Ende März sei Bischof Franz-Josef Overbeck die beschädigte Figur aufgefallen. Trotz intensiver Suche sei der etwa 30 Zentimeter lange Arm samt ausgestrecktem Zeigefinger bislang nicht gefunden worden. Der Engel von Künstler Ewald Mataré zierte seit 66 Jahren das Hausdach am Essener Burgplatz. Das Bistum hofft, dass ein Finder den Arm zurückbringt. Der Materialwert sei zu vernachlässigen. „Vielmehr hat der Engel – und gerade der ausgestreckte Arm – für unser Bistum und für die Stadt Essen einen unschätzbaren emotionalen und künstlerischen Wert“, erklärte die Leiterin der Essener Dom-schatzkammer, Andrea Wegener. Tauche der Arm auf, könne er wohl wieder an der Figur befestigt werden. Andernfalls müsse von der Kopie des Engels in Kleve ein Abdruck genommen werden. *Text/Foto: KNA*

Wirklich wahr

Auf dem Dachboden des Petersdoms lagern laut der römischen Zeitung „Il Messaggero“ rund 50 Kisten mit zahlreichen Kunstwerken aus verschiedenen Epochen. Demnach wurde der Schatz von einem Domherren angesammelt. Die Existenz war schon länger bekannt. In den Behältern unterschiedlicher Größe befinden sich Dutzende antiker Gemälde, Marmorskulpturen, Stücke von Fresken aus



dem 15. Jahrhundert, die wahrscheinlich aus Kirchen stammen, sowie archäologisches Material. Die genaue Herkunft der Stücke zu klären, obliegt dem Erzpriester von Sankt Peter, Kardinal Mauro Gambetti. Bisher sei nicht bekannt, ob die Werke Teil von Sammlungen waren, ob es sich um Ankäufe, Vermächtnisse von Klöstern, Erbschaften oder Schenkungen handelte, hieß es. *KNA; Foto: gem*

Wieder was gelernt

1. Für tropische Regenwälder charakteristisch ist ...

- A. dass es immer regnet.
- B. die Größe der dort lebenden Tiere.
- C. das Alter der Bäume.
- D. der Stockwerkbau der Vegetation.

2. Welches Regenwaldtier lebt auf einem Baum?

- A. Baumsteigerfrosch
- B. Kletterschildkröte
- C. Hüpfkrokodil
- D. Springotter

Lösung: 1 D 2 A

Zahl der Woche

12,2

Millionen Hektar Baumbestand tropischer Regenwälder sind im vergangenen Jahr verloren gegangen. Damit nahm die Zerstörung des Regenwalds weltweit um zwölf Prozent zu. Dies geht aus einer Studie der Universität von Maryland (USA) und der Organisation Global Forest Watch hervor.

Von den 12,2 Millionen Hektar entfielen 4,2 Millionen – eine Fläche so groß wie die Niederlande – auf feuchte tropische Primärwälder, die für die Kohlenstoffspeicherung und die Artenvielfalt besonders wichtig sind.

Illegale Abholzung ist in Lateinamerika und Südostasien die Hauptursache für die Zerstörung, während in Afrika hauptsächlich durch die Umstellung auf Landwirtschaft der Baumbestand vernichtet wird. Hinzu kommen immer wieder Waldbrände. Von diesen besonders betroffen sind die Regenwaldflächen in Brasilien, im Kongo, in Bolivien und Indonesien. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,
Leserservice: 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05
Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

BUCHTIPP

Ein kleines biblisches Poetikum

Gelungene Neuformulierungen von Psalmen sowie Gedichte zu anderen Texten

Kraftworte“ nennt der evangelische Theologe Reiner Knieling seine Neuformulierungen von Psalmen und Gedichte zu anderen biblischen Texten. Ein Problem beschäftigt Knieling besonders: relevante und zeitgemäße Wege, über Gott zu reden. Mit seinem Buch „Kraftworte – Psalmen neu formuliert“ hat er jetzt ein gutes Beispiel vorgelegt, wie das gehen könnte. Darin vermischt er in Gedichten Worte des alttestamentlichen Buches mit eigenen Empfindungen und Gedanken.

Die Aussage vom Psalm acht „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ verdichtet Knieling auf kurze zündende Fragen: „Wer bin ich? Groß? Klein? Winzig. Und doch (...) gesehen von dir. Du hast uns herausgehoben über Tiere und Pflanzen. Uns Verantwortung gegeben.“ Eindringlich werden die neu formulierten Psalmen durch Aneinanderreihungen kraftvoller Halbsätze wie bei Psalm 13: „Meine Verbindungen sind ausgetrocknet. Zu dir. Zu anderen. Zu meiner Kraft“.

Bei Psalm 51 zeichnet der Autor mit modernen Worten ein Psychogramm des Beters: „Gib mir ein bisschen Zeit. Oh Gott, kannst du mir verzeihen? Ich kann's gerade noch nicht. Wieder bin ich reingerasselt, habe die falsche Abzweigung genommen und schäme mich. Güte täte mir gut. (...) Aber noch bin ich mit mir beschäftigt. Du bist schon da – ohne Vorwurf – wartest auf mich“.

Knieling formuliert nicht nur Psalmen neu. Da die alttestamentlichen Gesänge Reaktionen auf Gottes Handeln sind, macht er sein Buch zu einem kleinen biblischen Poetikum. Geschichten von Abraham, Moses und Hiob sowie Worte des Propheten Jesaja werden ebenfalls zu Gedichten. Für die Beschreibung des Weges des Gottsuchers Abraham, in dessen Nachfolge alle Gläubigen der monotheistischen Religionen stehen, verwendet der Autor einen Begriff aus der Computersprache: „Suchbewegungen synchronisieren sich“.

Knieling erzählt die Begegnung von Mose und Gott im brennenden Dornbusch in verschiedenen Formen. Er beginnt prosaisch, stellt dann die Wortwechsel von Mose und Gott dramatisch gegenüber und endet mit lyrischen Halbsätzen.

Jesajas Worte „Ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr es denn nicht?“ ergänzt Knieling folgendermaßen: „Schenkt Studien und Statistiken nicht so viel Vertrauen, sie zeigen Vergangenes, nicht das, was werden wird“.

Neue Poeme ohne biblische Quellen runden den Gedichtband ab. Der Autor nummeriert sie mit den Buchstaben UVWXYZ. Die erste der kompletten Neuschöpfungen im Geist der Psalmen, Psalm U, passt gut in unsere hektische Zeit, in der sich vieles überholt, zum Beispiel die Nachrichten in der Corona-Krise. „Die Welt ist im Umbruch. Der Wandel wandelt sich. Ich gerate in Strudel. Kann ich mich noch halten?“

Reiner Knieling will die poetischen Texte nicht als Ersatz für die

Bibel verstanden wissen, sondern als Ergänzung dazu. Und tatsächlich machen die Gedichte neugierig, die biblischen „Originale“ zu lesen.

Martin Gab



Buchinfo: Kraftworte. Psalmen neu formuliert. Reiner Knieling ISBN 978-3-86334-293-7, 160 Seiten, 15 Euro

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Missio, München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▲ „Kraftworte“ des Gottesvolks: Die Psalmen mit ihrem Gotteslob, ihrer Klage und ihrem Bitten gelten als das Gebetbuch Israels. Foto: SUV/Archiv

Verschiedenes

DU ERNEUERST DAS ANGESICHT DER ERDE

9. Mai 2021
9.30 Uhr ZDF
Fernseh-Gottesdienst
zur Eröffnung der
Renovabis-Pfingstaktion

www.renovabis.de

Ihre Spende hilft!

Pfingstkollekte
am 23. Mai 2021

LIGA Bank eG · DE24 7509 0300 0002 2117 77

Jesus ist ein süßer Meister, der uns
in seiner Lehre unterrichtet, indem er
den Lehrstuhl des heiligsten Kreuzes
besteigt.
Katharina von Siena

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 25. April
*Ich kenne die Meinen und die Meinen
kennen mich. (Joh 10,14)*

„Ich freue mich, dich zu kennen. Du gehörst zu mir, du liegst mir am Herzen, mein Blick ruht auf dir.“ Wie ermutigend, solche Worte zu hören, und wie schön, sie jemandem zuzusprechen! Sagen wir sie heute einem lieben Menschen. Und suchen wir vor allem ein paar Minuten der Stille, um sie auch Jesus zu sagen.

Montag, 26. April
Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. (Joh 10,9)

An Jesus können wir nicht einfach vorübergehen. Er ist die Tür, um in den Raum der Liebe und Gnade Gottes einzutreten und Leben in Fülle zu finden: überfließendes, tiefes, von Sinn, Freiheit und Hoffnung erfülltes Leben.

Dienstag, 27. April
Bei der Verfolgung, die wegen Stephanus entstanden war, kamen die

Versprengten bis nach Phönizien, Zypern und Antiochia. (Apg 11,19)

„Stephanus ist tot. Wir sind aus unserer Heimat vertrieben und in Lebensgefahr. Es ist zu riskant, von Jesus zu reden.“ So hätte diese Episode der frühen Kirche enden können. Doch Gottes Geist gab Mut und Kraft und machte die Versprengung zur Erfolgsgeschichte: Die Frohe Botschaft wurde in die Welt hinaus katapultiert.

Mittwoch, 28. April
Jesus rief aus: Wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat. (Joh 12,45)

„Wie sieht Gott aus?“ Kinder stellen diese Frage noch. Erwachsenen ist sie leider oft verlorengegangen, weil sie an ihrer Oberfläche stehenbleiben. Lassen Sie uns ihr heute doch nachgehen und an Jesus Christus ablesen, wer und wie Gott ist, an den wir glauben dürfen!

Donnerstag, 29. April
Hl. Katharina von Siena
Jesus sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. (Mt 11,25)

„Da bin ich mit meiner Weisheit am Ende.“ Gott sei Dank für solche Situationen! Sie führen uns menschlich wie im Glauben in neue Lebendigkeit, weil wir das Gespräch mit anderen suchen „müssen“; vor allem, wenn wir Gott unsere Kapitulation eingestehen und hinhören, bis er uns sein Wort für das Hier und Jetzt zusagt, das alles übersteigt, was wir uns selbst erdenken können.

Freitag, 30. April
Jesus sagte: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. (Joh 14,6)

Mit den „Ich bin“-Worten zeigt uns Jesus, welche Bedeutung er für uns hat. Lassen wir heute jedes

dieser Worte in uns zum Klingen kommen! Lassen wir uns von Jesus zusprechen, auf welche Weise er für uns persönlich Weg, Wahrheit und Leben ist!

Samstag, 1. Mai
Maria, Schutzfrau von Bayern
Jesu Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. (Joh 2,5)

Maria weist Jesus auf eine Notsituation hin und vertraut ihm allein an, was jetzt geschehen soll. Sie lebt uns gleichsam „blinden Glauben“ vor, der lebendiger und sehender nicht sein könnte. Es ist entlastend und beglückend zugleich, sie darin nachzuahmen.



Schwester Anna Jungbauer ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt und als Lehrerin und in der Schulpastoral an einer diözesanen Realschule tätig.



St. Verena

Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder

4 x im Jahr
bestens
informiert!

Ja, schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 12,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

BIC Name des Geldinstituts

X
Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

*Sonntags***Zeitung**

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

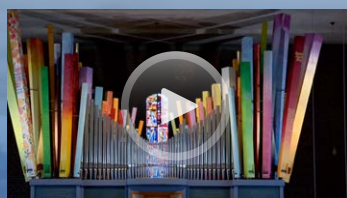
Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Eröffnung der
„Woche für das Leben“

▶ 3:20



Orgel-Reihe (2):
Die Schrägste und
Bunteste

5:52



Gottesdienst
für Corona-Opfer

2:44



Gemeinschaft über-
nimmt Leitung an der
Gebetsstätte Wigratzbad

2:53



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Sommerschule Schulwerk Nachhilfe von Lehramtsstudenten

omeschooling klappt mittlerweile teilweise recht gut, andererseits haben die Schüler in diesem Schuljahr lang nicht so viel gelernt wie unter normalen Umständen. Bei einigen haben sich auch große Lücken aufgetan. Deshalb gibt es jetzt hier bei uns eine ganz besondere Art der Sommerschule.

Susanne Bosch von Radio Augsburg berichtet.



Jubiläum im Herzen der Stadt 800 Jahre Franziskaner

Augsburg feiert in diesem Jahr ein ganz besonderes Jubiläum: 800 Jahre Franziskaner. Im Zentrum der Feierlichkeiten steht die evangelisch-lutherische Barfüßerkirche in Augsburg – mit dabei sind aber auch katholische Franziskanerklöster aus dem Bistum. Deshalb steht das Fest ganz im Zeichen der Ökumene.

Alexandra Hildebrand berichtet.

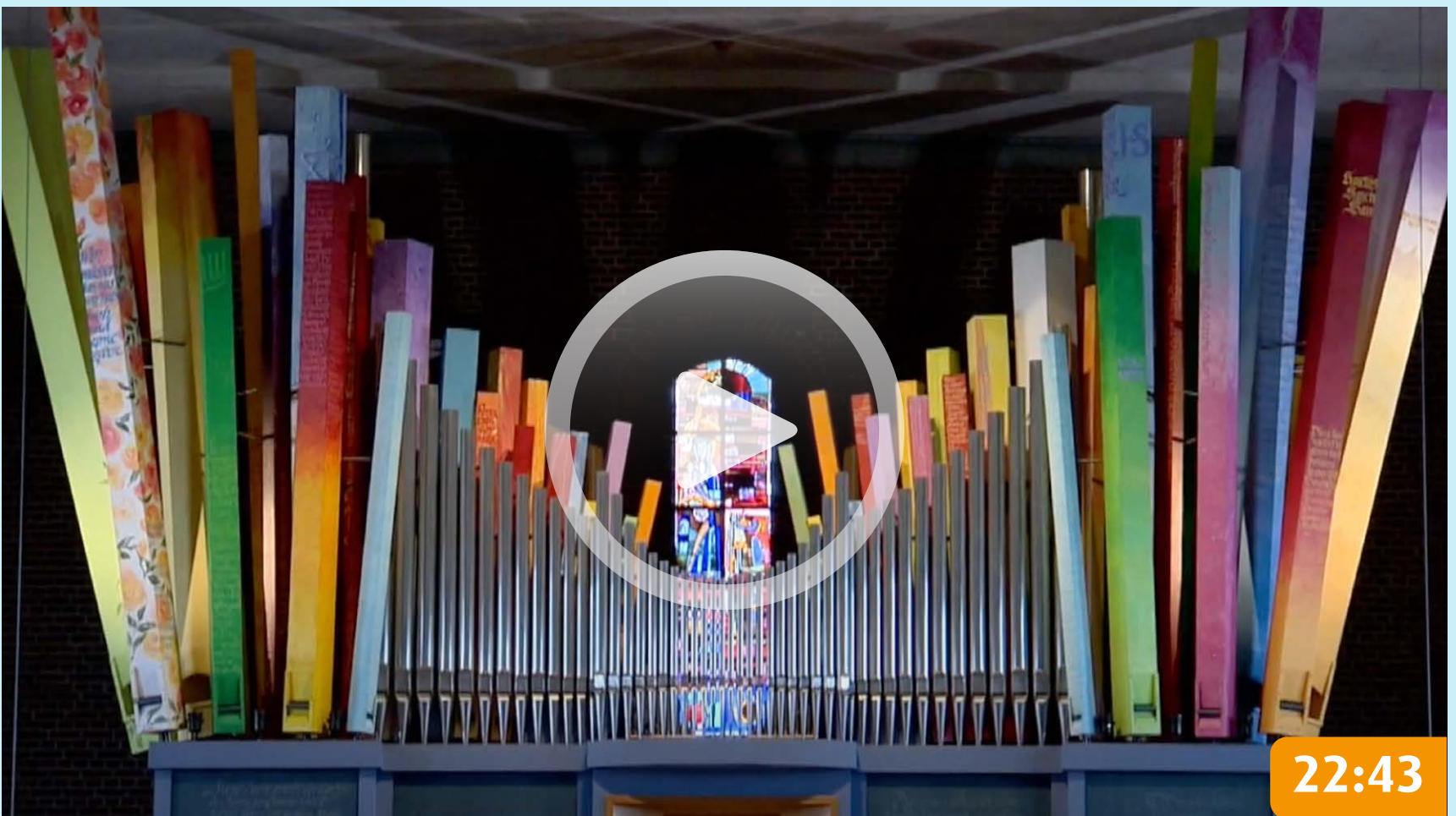


www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 15/2021)



u. a.

**Bildaktion zur Kommunionvorbereitung,
Eröffnung „Woche für das Leben“, St. Vinzenz-Hospiz,
800-jähriges Jubiläum Franziskaner in Augsburg,
Teil 2 der Orgelreihe: St. Elisabeth Augsburg**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefonnummer 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Gottesdienst. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr. - So. 9.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - Mi., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschließend Krankengebet. - Do., 19 Uhr eucharistische Anbetung. - Fr., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 24.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 25.4., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr. 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Di.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). Fr., 30.4., 18.30 Uhr, Vorabendmesse zum Hochfest Patrona Bavariae.

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter oben genannter Telefonnummer erfragt oder unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit telefonischer Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. So., 25.4., 9 Uhr

Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 26.4., 8 Uhr Messe. - Di., 27.4., 10 Uhr Messe. - Do., 29.4., 8 Uhr Messe. - Fr., 30.4., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 anmelden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, Sa., 24.4., 19 Uhr Messe. - Mi., 28.4., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Wigratzbad, Gebetsstätte

Kirchstraße 18, Telefon 08385/92070, Sa., 24.4., wie am Montag, 19 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 25.4., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14-30 Uhr. - Mo., 26.4., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.-Fr., wie am Montag. - Do., 29.4., 19 Uhr Messe. - Fr., 30.4., 15 Uhr Kreuzweg.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 24.4., 10 Uhr Messe. - So., 25.4., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 27.4., 10 Uhr Messe. - Mi., 28.4., 10 Uhr Messe. - Fr., 30.4., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/8276, Sa., 24.4., 19 Uhr Messe. - So., 25.4., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 27.4., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 24.4., 14 Uhr Taufe, 18 Uhr Gottesdienst mit Katechese für die Kommunionkinder. - So., 25.4., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 28.4., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Messe. - Fr., 30.4., 15 Uhr Glockenläuten zum Hochfest.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktagen: 9 Uhr

Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 24.4., 8.30 Uhr Rkr., 18 Uhr 24-Stunden-Gebetsaktion, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 25.4., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG. und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe. 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Fr., 30.4., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14 Uhr BG, 14.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 17 Uhr Messe, 18 Uhr Betrachtung, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe.

Sonstiges

Ziemetshausen, Kleintiersegnung

So., 25.4., 11.15 Uhr in Maria Vesperbild. Die Tierhalter werden mit ihren Tieren gesegnet. Auch die Kinder dürfen ihr Lieblingstier mitbringen. Weitere Informationen unter Telefon 08284/8358.

Augsburg, „Steinerne Spiritualität“

Di., 27.4., 19 Uhr im Haus St. Ulrich. Bei dem Vortrag des Akademischen Forums Augsburg stehen die Sakralbauten des Architekten Alexander Freiherr von Branca im Vordergrund. Der Referent ist Thomas van Nies. Im Rahmen der Veranstaltung wird die Ausstellung „Architektur und Projekte“ im Foyer des Hauses St. Ulrich präsentiert. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31668811.

Augsburg, die Kunstsammlungen und Museen

Augsburg präsentieren aktuelle Sonderausstellungen, die coronabedingt geschlossen sind, im Internet. Die Ausstellung „Um angemessene Kleidung wird gebeten – Mode für besondere Anlässe von 1770 bis heute“ im Schaezlerpalais und die Schau „Dressed for success. Matthäus Schwarz – ein Augsburger Modetagebuch des 16. Jahrhunderts“ im Maximilian-Museum können daher im Internet unter www.kmaugsburg.de virtuell besucht werden.

Lockdown erzwingt oft Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser! Wegen der Corona-Schutzbestimmungen kann es zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die bei Redaktionsschluss nicht bekannt sind. Wir bedauern dies und bitten, sich bei den Pfarreien telefonisch oder im Internet zu informieren.



SEGNUNG

Vesperbilder Goldwasser

MARIA VESPERBILD – Am Samstag, 1. Mai, findet in Maria Vesperbild zum Hochfest „Patrona Bavariae“ am Marienbrunnen um 10.10 Uhr eine feierliche Wassersegnung statt. Wallfahrtsdirektor Monsignore Erwin Reichart gibt echtes Blattgold ins Wasser. Das soll sagen: „Weihwasser ist Gold wert“, weil es den Segen und Schutz Gottes vermittelt. Um 10.15 Uhr schließt sich das Pilgeramt an. Um 18.15 Uhr wird an der Mariengrotte die erste Maiandacht gefeiert, die anschließende Abendmesse um 19.15 Uhr ist in der Wallfahrtskirche. Die Instrumentalgruppe Geschwister Mair gestaltet die Maiandacht und die Abendmesse musikalisch. Foto: ob



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 24.4., 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So., 25.4.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo.-Fr.,** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG.

Sankt Moritz

Sa., 24.4., 18 Uhr Messe. **So., 25.4.,** 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Sonntagsmesse, 18 Uhr Messe. **Mo., 26.4.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Di., 27.4.,** 18 Uhr Messe. **Mi., 28.4.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Do., 29.4.,** 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 30.4.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse.

Sankt Stephan

Sa., 24.4., 7 Uhr Morgenlob, 7.40 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet. **So., 25.4.,** 7 Uhr Morgenlob, 10 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet. **Mo.-Fr.,** 6 Uhr Laudes, 6.40 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Morgenlob.

Oberhausen

Sankt Konrad

So., 25.4., 10.30 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium, 18.30 Uhr Messe. **Di., 27.4.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 30.4.,** 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Sankt Joseph

Do., 29.4., 18.30 Uhr Messe.

Sankt Peter und Paul

Sa., 24.4., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **So., 25.4.,** 9.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Gottesdienst der syr.-kath. Gemeinde, 17.30 Uhr Rkr. **Mo.-Fr.,** 17.30 Uhr Rkr. (außer mittwochs). **Mi., 28.4.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Sankt Martin

So., 25.4., 11 Uhr Messe, 18 Uhr Taizé-gebet. **Mo., 26.4.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 27.4.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 28.4.,** 17.30 Uhr Rkr. **Do., 29.4.,** 18 Uhr Rkr. **Fr., 30.4.,** 18

Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sonstiges

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Sa., 24.4., Do., 29.4. und Fr., 30.4., jeweils von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Die Kurse vermitteln Maßnahmen für Notfallsituationen und gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Die Gebühren betragen 50 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/32 900 600.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs für Senioren, Di., 27.4. und Mi., 28.4., jeweils von 8.30-12.15 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Im höheren Lebensalter steigt die Wahrscheinlichkeit für Notsituationen, sei es durch chronische Krankheiten wie Bluthochdruck oder Diabetes oder eine größere Sturzanfälligkeit. Im zweiteiligen Erste-Hilfe-Kurs für Seniorinnen und Senioren wird individuell auf die Lebenssituation älterer Menschen eingegangen. Kosten: 30 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/32 900 600.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe am Kind, Sa., 24.4. von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Wenn ein Kind stürzt, sich eine Verbrennung zuzieht oder sich anderweitig wehtut, ist es für Eltern, Omas, Opas oder andere Betreuer gar nicht so einfach einen kühlen Kopf zu bewahren. Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kindern und Babys unterscheiden sich nicht grundsätzlich, aber doch in einigen, unter Umständen überlebenswichtigen, Details von jenen bei Erwachsenen. Der Kurs „Erste Hilfe am Kind“ kostet 50 Euro. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/32 900 600.

Moritzpunkt, „Wir hören zu“, Mo.-Fr. zwischen 12 und 16 Uhr. Gesprächspartner am Telefon des „Moritzpunktes“ für Anliegen, Sorgen oder einfach ein nettes Gespräch. Telefonnummer: 0821/259 253 33.

Online-Seminar „Meine Grenzen kennen und schützen lernen“, Mo., 10.5., 9.30-17 Uhr im Haus Tobias. Es geht um Fragen wie „Wie kann ich mich gut abgrenzen? Wie merke ich, dass ich mei-

Wohin in der Region? 2. – 8.6.

ne Selbstfürsorgegrenze überschritten habe? Was kann ich tun, um Grenzen setzen zu lernen, damit ich selbst und andere mich besser spüren können? Impulse und Austausch in der Gruppe geben Anregungen dazu. Die Kursgebühr beträgt 20 Euro. Infos unter Telefon 0821/440 960. Schriftliche Anmeldung bis 3.5. im Internet unter www.haus-tobias-augsburg.de.

Die **Malteser Tagesbetreuung** „Malta“ für Menschen mit Demenz hat ihre Be-

treuungsangebote wieder gestartet. Alle Mitarbeiter sind gegen Corona geimpft. Auch ein Raumluftreiniger kommt zum Einsatz. Zudem gibt es einen großen Außenbereich. Die Tagesbetreuung in Neusäß-Steppach richtet sich an Menschen mit leichter bis mittlerer Demenz. Sie ist Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Ein kostenloser und unverbindlicher Probetag ist jederzeit möglich. Informationen dazu unter der Telefonnummer 0821/48651-90, oder unter www.malteser-augsburg.de.



▲ Rund 1600 Marienbilder machen sich jeden Monat in der Diözese auf den Weg. In kleinerem Kreis, in Stadtteilen und Gemeinden, werden sie weitergereicht. Nach etwa drei Tagen ziehen die Bilder zur nächsten Familie. Gerade übergibt Ilse Elbl (rechts) von der Pfarrei Augsburg Christkönig das Bild der pilgernden Gottesmutter an Lea und Martin Czarar sowie ihre Kinder Annika und Felix. Die Familie Czarar heißt Maria willkommen, etwa beim Tisch- oder Abendgebet. Es wird mit- und füreinander gebetet. Wer sich einem Gebetskreis in seiner Umgebung anschließen möchte, kann sich gern an Schwester Raphaela Dambacher von der Schönstatt-Bewegung, Telefon-Nr. 0821/412636, wenden. Text: Ingrid Paulus/Foto: Peter Paulus



Gottesdienste vom 24. bis 30. April


Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa Sa 7 M, für Maria Sailer, 9.30 M, für Wally und Martin Hänle, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Dieter Haid, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Rosa Karnagel. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Elisabeth Brzoza, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Gertrud Wiemers, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Irrmgard Egge, 9.30 M, für Margarete Rohlik JM, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Betra Meier, 9.30 M, für Georg Müller, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Marie Luise Baur, 9.30 M, für Gertrud Müller, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft


St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 18 M, Maria Bichler. **So** 10 Patrozinium, 18 M. **Di** 18 M, Therese Jakob und Angeh. **Mi** 18 M, Anna Auanger. **Do** 18 M, nach Meinung. **Fr** 18 M, Judith Lika.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 11.30 M der kroat. Gemeinde.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Luise Brandl, Margareta Krüger. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, 18 Fam. Andacht (Wortgottesdienst). **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert,


Simpertstraße 12
Sa 18 M. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse, f. Elisabeth Bauer, 18 AM. **Mo** 12.15 M für Gottesackermessbündnis. **Di** 18 AM für Familien Pachmann-Bauer. **Mi** 12.15 M für Wolfesches Manual. **Do** 18 AM für Dr. Gerhard Hummel, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M für Anna Freudig.


Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Siegfried Glück. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M,

für Agnes Deisenhofer. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Prof. Dr. Reinhold Werner. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM Margarete Fritsch, Arno Fienner. **So** 10 Fest-Go mit den Erstkommunionkindern, 17.30 Dankandacht mit den Erstkommunionkindern. **Di** 18 AM.


Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, Rkr, anschl. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr und Barmherzigkeits-Rosenkranz, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Richard und Wilhelmine Kirchmair und Irmgard Kirchmair, Georg Wimmer u. Verwandtschaft. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrgottesdienst, verstorbene Angehörige der Familie Förch, Anna Klara Lichtenstern, verstorbene Eltern Franz und Franziska Turek und Angeh., 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Hanns Dickenherr und Angeh. der Fam. Dickenherr und Prihoda, Gerhard Schies JM. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, Maria und Josef Tumminaro, Hermann Vogel, 18 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Geza Gantner und Eltern. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Kamil Kowalski, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Verstorbene Ziegler und Waigel. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier, Josef Gorki und Tochter Claudia.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Blasius Kammerer.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,


Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Franz und Maria Fehn mit Angeh., 11 M, Regina und Michael Kul, Cäcilie Weißenhorn, Josefine und Anna Wollschlager, Johann und Ingeborg Hendler, Werner Weigl, 18.30 Abendmesse, Rosemarie und Franz Greiner. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Sebastian Lutz. **Fr** 9 M Alois Pawlitz, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 Beichtgelegenheit, 18.30 Vorabendmesse, Josef und Anna Zoch, Nikolaus und Anna Großhauser. **So** 9.45 M, 17 Jugend-Song-Andacht, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), Wilhelm Ertle, 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Zwölf Apostel Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,


Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 10 Erstkommunion (Anmeldung erforderlich), 17 Beichtgelegenheit im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse, Elisabeth u. Lothar Weißgärber, Sebastian und Hildegard Brandmair. **So** 8 Pfarrgottesdienst - mit kurzer Aussetzung des Allerheiligsten - mit Bittandacht, 9.30 M, Anton, Anna und Stefanie Hubner, Günther Schmid JM, 18 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, in bes. Anliegen. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Katharina Burger, Josef u. Marta Graf. **Fr** 9 M, Hildegard Hemmerle und Eltern, Claus Klinge JM.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9 Erstkommunion (Anmeldung erforderlich), 9.55 Rkr - entfällt, 10.30 M, Monika u. Xaver Lechner, Fritz Roth u. Karolina Kohnle. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Lore Kundler. **Fr** 8 M - anschließend Rkr. **Lechhausen, St. Elisabeth,** Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG nach Vereinbarung, 18 M, für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG - Orgelmesse mit Maximilian Pöllner, Memmingen, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. - M, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebete der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Magdalena und Nikolaus Krebs, Maria Teichert, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Thomas Reingruber, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Cäcilia und Josef Mair. **Fr** 9 M, Anna Dörner und Anna Schleich, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten, 
 Salomon-Idler-Straße 12
Sa 10 M, 18 Rkr, 18 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), 10 M (St. Canisius Augsburg), 18 AM.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.
Heilige Messe am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.
Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut: Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.
BG: Freitag und Sonntag: um 18 Uhr.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11
So 9 PFG, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Josef Jäger u. Anna Lauber.
Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 Vorabendmesse. **So** 10.30

Pfarrgottesdienst. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 9 M, 17 Rosenkranz. **Mi** 19 Abendmesse, Wolfgang Abert, Karoline Egger mit Angeh. **Do** 17 Rosenkranz. **Fr** 9 M, 17 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 Pfarrgottesdienst, Vorabendmesse, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Karl Golling. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse. **Do** 19.30 Gebet im Osterlicht. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PfG, Hans Heinz Luther, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PfG - kleines „Kammerensemble St. Peter und Paul“. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Fam. Gröbner und Burkhardt. **Do** 18.30 Abendlob.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, Josefa Höhnle, Georg und Walburga Kuhn, Fam. Wagner, Schmid und Neidlinger, Georg Bullik und Eltern. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 M, Frida und Johann Dollinger und Angeh. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M, Fam. Bednarek und Angeh. und verstorbener Josef Bednarek. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 14 Taufe von Loui Berkenheide, 18 VAM Fam. Würzer. **So** 10 PfG, Georg Fam. und Fam., 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M, Anton Miller.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 18 Vorabendmesse, für Anton Zvonko Gacnik, Carolina Wildmoser, Michael Lehner. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik - Reflexionen, für die Verst. der Fam. Legler, Opa Andreas Böck, 11 Italienischer PfG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 Messe.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M, 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M in der Kirche St. Peter und Paul, Johann Hörberger JM. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M (St. Joseph).

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 18 Rkr. **So** 9.30 M, Elisabeth Grünwald, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 Fest-Go zum Patrozinium musik. Gestaltung: Sologesang und Violine, Dollrieß Franz JM, Herbert Sacher, 18.30 M, Adam Kettenstock JM. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Für Kranke und deren Fam. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, zur Genesung einer Kranken.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für alle Verst. der letzten 3 Monate, 11 Firmung, 13.30 Firmung, 15.30 Trauung, 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 VAM für Maria Lohner, Helge und Robert Löcherer JM, Günter Schuber, Georg Mögele. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 11 M für Erna Bauer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Christof Sowislo, Friedhelm Leipzig, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für Elsa Brandmeyr, 17.45 Rkr, 18.30 Abendmesse, Hildegard Theimer. **Mi** 9 M für Serafina Schnörzinger, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, Eltern Maierhofer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Arthur Triffo, Maria Triffo, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Rosemarie Huber, Petra Werner.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 M, verst. Angeh. der Fam. Schwank, 10.45 Kreisgottesdienst.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

Sa 18.30 VAM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Paul und Franziska Schmid, Karl und Aloisia Waibl, Reinhard Nürnberger.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Dieter und Bernd Storm, Hilde und Josef Gaiser, Kreszenz Ender mit verst. Angeh., JM Konrad Blösch.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 PfG, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Otto Lakota. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 10 M, Franz Stuhlenmiller, ehemaliger Kirchenpfleger von Hennhofen. **Mi** 19 M (Kapelle Eppishofen), Erwin Blank.

Baierhofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Barbara u. Konrad Klein, Leonhard u. Theresia Rolle, Afra Bunk, Eltern u. Geschwister. **Di** 19 M.

Hegenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 8.30 Fest-Go zum Patrozinium, M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 14 Taufe, 18 Go mit Katechese für die Kommunionkinder und deren Eltern. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. † der PG, Georg u. Katharina Spengler, Elisabeth Potthast, Richard Nießer, Michael u. Elisabeth Spring u. Tochter Elfriede, Leo Ittner u. Tochter Cornelia, † Eltern u. Bruder, Louis Simon, Jan Krämer, Verstorbene Linder u. Meitinger, Gustav Holand, Monika u. Matthias Klaus, Schwester Rosamunda, Anni Bartmann u. Marie Greiner, Hildegard Steppe und Sohn Bernhard. **Mi** 8.30 BG im Beichtzimmer, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Alfons Steppe u. verstorbene Angeh. **Fr** 15 Glockengeläut zum Hochfest - Maria, Schutzfrau von Bayern.

Zusammell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 19 Sonntagsmesse, Verstorbene d. Fam. Scherer u. Eser.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 14 Taufe von Laura Waldner, 19 VAM Peter Furchtner u. Angeh. **So** 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Di** 19 M, Hubert Rampp JM. **Do** 9 M, Verw. Föllinger und Hiergeist. **Fr** 19 M, zu Ehren der Muttergottes.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM mit anschl. Anbetung und Euchar. Segen. **So** 10 Erstkommunionfeier, 15 Kirchenführung, 17 Dankandacht für die Erstkommunion, 18.30 Rkr, 19 AM. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Voranmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, Jakob u. Franziska Deil. **So**

9 PfG, Beginn d. Wettersegens. **Mo** 8 M Magdalena u. Joseph Mayr, Elt. u. Geschw. **Mi** 8 M Evi u. Gutstav Kamsa. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Anna Elisabeth Biehler, Maria Aloisia Kramer. **Fr** 8 M Christine Giese.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Paul Kany, Fam. Lechner u. d. armen Seelen, Werner Gruß, † Harslem u. Wetzel. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM, Xaver Steidle u. Angeh., Rosa u. Franz Hejkrlik. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

So 10 Euch.-Feier, die Gemeinde begrüßt an diesem Sonntag die Erstkommunionkinder, musik. Gestaltung durch Stipendiaten der Live-Music-Now-Stiftung (Geige und Piano), JM Johannes Schmid u. Eltern, Hildegard Schorer u. verst. Angeh. Donderer-Schorer, Georg Ammann, Michael Mayr. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 18.30 Euch.-Feier.

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Viktoria Förg u. verst. Angeh.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, JM Franziska u. Bernhard Stuhler, Mina Geh, 18 Österliche Abendandacht mit Musik für Trompete u. Orgel. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 10 Euch.-Feier zum Patrozinium „St. Georg“, Georg Lautenbacher. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Johann u. Theresia Kunz u. Verwandtschaft.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Eusebius, Josefa, Ulrich Mayer u. alle Angeh. der Verwandtschaft Mayer-Lebsanft. **Do** 19 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Di 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend. **Mi** 19 Euch.-Feier.

ReBeDa-Juwel

die orth. Matratze
seit Jahren bewährt!

Viele zufriedene Kunden.
Hilfreich bei Rückenproblemen
und zur Vorbeugung.

REISBERGER-BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Das Langhausfresko der Pfarrkirche St. Michael in Mering wurde 1779 von Ignatz Baldauf gestaltet. Der Ausschnitt zeigt die „Ecclesia triumphans“, den Himmel mit Heiligen des Alten und Neuen Testaments. Im oberen Lichtkreis Gottvater, darunter die Taube des Heiligen Geistes. Maria mit dem Jesuskind wird von den Heiligen Drei Königen und den Hirten angebetet. Auf dunklen Wolken sitzen die Vier Evangelisten, König David spielt auf seiner Harfe. Zahlreiche andere Gestalten ergänzen den Bildaufbau. Man erkennt etwa Adam und Eva, Abraham und Isaak sowie Moses und Aaron. Foto: Banner

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5
So 10 M, Karl und Maria Hieber u. Maria Magdalena und Heinz Stempfle, Cornelius und Karolina Enderle, Verstorbene der Familie Müller und Röller, Josefine u. Konrad Gebele und Fritz Langzauner, Konrad Gebele jun. JM. **Mi** 19 M, Ludwig und Luzia Eisele, Eltern und Geschwister Jaser und Eisele.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1
Sa 19 St. Simpert: M, Hilde und Franz Ketzler, Frieda und Gerrit Maarseveen und Familie Langer. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M, Walter Titze, Charlotte und Josef Mornhart, Konrad Rieger, Albert Höck JM, Franz Demharter, Berta Berchtold, Jahresmesse für Michael und Maria Zott, Kreszentia, Johann und Michael Mayr und Eltern, Kreszentia und Theodor Grunwald und Karl und Ottilie Kastner und Johann Mayr, 13.30 Taufe. **Do** 19 St. Simpert: M, in einem besonderen Anliegen, Reiner und Anna Mayrhörmann und Anita Feller, Ulrich Walter und Karl und Anna Schmid mit Enkelin Bettina.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4
So 8.30 M, Georg Seibold u. Edith, Georg u. Wilhelmine Fendt, Anna JM u. Sebastian Fendt, Maximilian Dehner u. verst. Angeh. **Mi** 19 M, Anton Wank m. Angeh.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23
Di 19 M, Josef Merk, Barbara u. Georg Schuster mit Eltern, zu Hl. Judas Thaddäus, Ludmilla Spengler.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2
Sa 19 VAM Rudolf u. Walburga Vogele, Georg Hartmann. **Di** 19 M, Hl. Josef u. Antonius u. Hl. Schutzengel, Josefa u. Max Donderer.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1
So 8.30 M, Annemarie u. Georg Schropp mit verst. Angeh., Michael Mayer (Li), Adelgunde Wunderer, Michael Rößle, Georg Fendt u. Eltern, Helene u. Karl Hauser, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Mina Baumann u. Bruder Siegfried u. Karl u. Kreszentia Kapfer u. Sohn Karl, Josef u. Emma Götzlich u. Sohn Bernd u. zur hl. Anna Schäffer u. zur hl. Martha.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2
Sa 14 Taufe. **So** 10 M mit Ged. an die Opfer des Kriegsendes durch den SKV Emersacker für, Alois JM, Anna, Heinz u. Alexander Wagner, Horst Melchert JM, Ludwig u. Barbara Holand. **Di** 8.30 M. **Do** 19 M für Franziska Weldishofer mit Fam., Barbara JM u. Anton Cepl.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9
Sa 19 erste Sonntagsmesse, Andreas Stemmer. **Fr** 19 M, Rudolf Bernhard, Enkelin Tanja u. Eltern Bernhard u. Müller.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße
So 8.45 PFG für die Leb. und Verst. der PG. **Mi** 19 M, Josef u. Rosina Wiedmann u. Verst. d. Fam. Glaab u. Krüger, Berta u. Alois Heim u. verst. Angeh., Wilhelm Steidle JM u. Eltern u. Geschw.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2
Sa 19 VAM, Agnes Steppich JM, Maria Schnierle mit Angeh., Anna und Xaver Ziegler mit Angeh., Rudolf Peter mit An-

geh., (Anmeldung bei Frau Bauer unter 0176/84537836). **So** 15 Taufe. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M Maria u. Johann Stegmiller.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19
Sa 18 VAM, Rosa Häußler. **So** 9 PFG, 10.15 M Michael Kerner mit Großeltern, Markus Kraus, Verstorbene Perle und Kraus, Zita Trenker mit Angehörigen. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Josef und Barbara Klemmer. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Rosenkranzandacht. **Do** 18.30 M Maria Reiner mit Angehörigen. **Fr** 8.30 Laudes und Messe, um eine gute Ernte.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1
Sa 14 Taufe, 17.15 Rkr, 17.15 BG, 18 M, Helene und Alfred Schwegler und Angeh., Iris Läuter, Hildegard und Jakob Hintermayer und Christa Mayer, Heinz Schmid und Manfred Zaglmayr, Kreszens und Paul Jakob Magdalena und Rudolf Ullmann. **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4
So 10.15 M, Josef Kirner. **Fr** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel), Georg Leitene-meyr u. verst. Angeh., Maria und Franz Schur u. Franz Schmid, Rita und Hermann Mair. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Johann Neumeier u. Verst. Schmid u. Xander. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 PfG, Johann Mayrhörmann JM, Georg und Dora Strasser, um den besonderen Frieden.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

So 10.15 PfG, Waltraud und Otto Gleich und Angeh., Martin Vogg, Luise und Georg Rau, Gertraud Fischer, Elisabeth und Karl Walter, Justina und Karl Walter, Anna und Martin Seiler. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst (St. Nikolaus Auerbach).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse, Ulrike Kosick, Leopoldine und Adolf Malcher, Alexander Nay mit Eltern und Konrad Meir, Verstorbene der Fam. Spannagel, Schmid und Wagner, Walter Kuttelwascher und Eltern, Anneliese Mattes und Verstorbene Stegmüller und Mattes, Rosa Gnann. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, Georg Schwehofer, Pater Johannes Neudegger, Philipp Siegl und Angehörige, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Paul Günther, Heidrun Dehnert, für arme Seelen. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, um Gesundheit.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Helmut Pauler, Maria und Franz Pauler mit Geschwister, Wilhelm Beutmüller, Anton Ott, Wilhelm Meier, Gerhard Hortzitz, Edith Maigut mit Angeh., JM Margareta Gröger und verst. Angeh., 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, JM Johannes Schulz, JM Anna und Andrea Lux, Franz Falticska, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 feierliche VAM zum 1. Mai, Ernst Patz, Dankmesse zum 60. Ehejubiläum, Dr. Max Ruff, Rudi Steiner.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Jahresmesse für Norbert Bergmeir, Jahresmesse für Ludwig Mair mit Anna Mair, Karl Hilpert und Eltern. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 Vorabendmesse, Heinrich und Anna Schwemmreiter. **So** 9 Pfarrgottesdienst. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M, Jahresmesse für Horst Bürger.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Sigfried Merk. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M (Priesterdonnerstag), 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum zur Kobelkirche, 14.30 Rkr und BG, 15 M (Herz Jesu), zu Ehren der Muttergottes (r), Josef und Barbara Heider, nach Meinung, Leopold Rudolph.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Uhr Rkr, Angeh. Erwin Schröder und Sinning, Anna Schleich, JM Wilhelm Ruth und Fam. Holland, Georg Armbruster, Franz und Josefa Schmid. **Mi** 18 M - 17.15 Uhr Rkr, Hildegard und Martin Wörle. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Angeh. Schüler, Siegfried Kell und Geschwister, Herbert Greißel, Eltern Anna und Anton Niedermirtl. **Do** 18 M um den Frieden in der Welt.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Andreas Stemmer. **Do** 18 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Uhr Rkr, Anna und Friedrich Schönherr, Ernst Barth. **Mi** 18 M - 17.25 Uhr Rkr.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Uhr Rkr, Georg Wiedemann, Monika Plank, Karl Schmid. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, Xaver, Afra und Andreas Reiner.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 10 M im Notburgaheim. **So** 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 VAM verstorbene Angeh. der Fam. Kratzer und Anwald und zum Dank. **Di** 18.30 M, Josef und Margarethe Finkel.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10 M, Christian Bosch und verstorbene Angehörige, Josef Mayer, Lorenz Gump, Ernst Liepert, Emilie und Johann Drohner, Centa und Anton Liepert.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Ernst Welzel. **Mi** 7 M Verstorbene der Fam. Wipfler, Weixelmann und Deuringer. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M, Otto Petter sen. JM und Verstorbene Petter und Lindenmayr, Emma Fischer, Johann JM und Elfriede JM Ihm, Anton Frey, 11.30 Taufe von Otto Gribbe. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Joachim Rott. **Fr** 16 Firmtreffen II.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 VAM Elisabeth Maier, Verstorbene der Fam. Ihle, Fam. Fischer, Mayer und Friedrich, Fam. Seitz, Bittl, Mayr und Schuster, Fam. Pöllmann und Zenk sowie verstorbene Angeh. **So** 10 PfG, M Alois und Centa Lipp und Verwandte, Theo Egger JM, Wolfgang Roßmann, 11.30 Taufe von Sophia Bauch (WH). **Di** 18 Rkr. **Mi** 17 M mit den Kommunionkindern. **Fr** 16 Firmtreffen II.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M P. Heinz-Josef Catrein, Lebende und Verstorbene der Familie W. I., z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Veronika und Ursula Windolph, Ancilla Scholz und Angehörige, Sr. Johanna Strehle, Lebende und Verstorbene der Familie J. Müller. **Mo** 7 M Lebende und Verstorbene der Familie Feldker/Lansberg, Anna und Alfons Steger und Tochter, i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M Pius Maier und Sr. Hadismunda und Sr. M. Wendelina, Lebende und Verstorbene der Familie M. St., f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Helmut Kneißl, Lebende und Verstorbene der Familie B., z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Weidemann/Köper/Backes, Alois Schorer, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Helene und Johann Ziegler, Sr. Katharina Mayer und Angehörige, für die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 18.30 PfG, PK Langweid (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Ruth Schweinberger, Thomas Tinz, Adolf Wagner u. Angeh. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr, 18.30 M, Elisabeth Feith, Oskar, Maria u. Rosmarie Gschwilm u. Angeh.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10.30 Fest-Go zum Patrozinium (für die Lebenden und Verstorbene der Pfarrei), Helga Kress, Anton Seifer. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

So 10 PfG für alle Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Graber Walburga, Martin und Franz, Familie Steinle, Maria und Xaver Schmid, 11.15 Taufe Moritz Bender.

Autobahnkirche an der Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiertags 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 8.30 Pfarrkirche: Sonntagsgottesdienst - M, Jahresmesse für Thomas Eisele und Großeltern, Hans Knaus, Eltern und Geschwister, Jahresmesse für Thekla und Nikolaus Weinmann, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 19 Pfarrkirche: M, Herbert Colombo.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 Vorabendmesse, Georg und Kreszenz, Georg, Maria und Diana Kraus, Stefan und Maria Graf und Kinder, Anton Keiß mit verstorbenen Angehörigen, Anton und Walburga Zircher, Edmund und Katharina Blank. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Verstorbene Winderl und Singer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M im Pfarrheim, Horst Morgott und Susanne Straka.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Hermann Frei. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen).

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M für Brunhilde Barkow. **Fr** 8.30 Messe.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 8.45 M, Andreas und Kreszenzia Scherer und verstorbene Angehörige, Theresia und Gottfried Hügin und verstorbene Angehörige. **Do** 19 M.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 19 VAM mit Vorstellung und Segnung der Erstkommunionkinder, Willi Rölle, Peter JM und Frieda Fink und † Angeh., Karl Pauler und † Steinbacher. **Mi** 19 M.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 8.45 M, Georg und Maria Böck, Georg Gabriel und † Angeh., Hans u. Franziska Schneider und † Angeh. **Do** 19 M, zu Ehren der Hl. Schutzengel.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M mit Vorstellung und Segnung der Erstkommunionkinder der Gruppe 2, Thekla und Anton Gnugesser, Michael und Johann (jun.) Reiber und † Großeltern. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

So 10.15 M mit Vorstellung und Segnung der Erstkommunionkinder der Gruppen 2 (A und B), Dreißigst-M für Elfriede Herold, Horst Herold, Karl Gastbühl JM und † Angeh., Anna und Erhard Forster und † Sohn Erich, Judith Keller JM, Hermann und Elisabeth Deger, Solita und Alejandro Gutierrez, Heribert Burger und † Angeh., + Elfriede Kraus JM und † Angeh., Pfarrer Georg Hartmann JM, Rudolf und Walter Link und † Angeh. **Mi** 19 M in der Friedenskirche. **Fr** 8 M, die Leb. und † der Fam. Galuszynskich, 15 Stille Eucharisti-

sche Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen im Gebetsraum im Haus Hildegundis.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

So 9.45 M f. die Pfarreiengemeinschaft.

Mi 8 M. **Do** 18 Andacht in St. Salvator (Kapelle St. Salvator, Adelzhausen).

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 9.45 M. **Mi** 19 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M. **Do** 19 M.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 8.30 M. **Do** 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 18 VAM Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verwandtschaft, Ludwig Zandtner, Gertraud Braun und Angeh. Braun und Moser, Rupert, Maria und Marita Müller, Angeh. Blank, Bergsteiner und Krammer, Hermann, Maria und Kaspar Ostermair. **So** 9 PfG für Lebende und Verstorbene der

Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Markus Schwarzenbacher, verstorbene Angeh. und Inge Kastura, Michael Brugger. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Anton Hammer mit Zwillingbruder Franz. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier, Fam. Kretschmer, Dittrich und Heinrich, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Michael Rabl, Franz Xaver und Johanna Rabl, Gertraud Bscheider. **Mo** 18.30 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Siegfried Koenig und Eltern Anna und Eugen Koenig, Gisela und Christian Martin mit Manfred Martin, Leonhard Schelchshorn, Franz Gabriel, Maria Gabriel, Kastulus Reichart. **Di** 18 Euch.-Feier, Michaela Schlickerrieder, 20 Bibelabend in der Kirche.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Georg und Franziska Reiser und für die Verst. der Fam. Schmaus. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Cäzilia Grabler, Viktoria Hörmann.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 Pfarrgottesdienst, JM Johanna Höggenstaller. **Mi** 17.30 Rosenkranz, 18 M, Jakob Strauß und verstorbene Verwandtschaft, Josef und Hilda Klug mit Angehörige.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 Pfarrgottesdienst, JM Lorenz Schneider mit Magdalena Schneider, JM Leonhard Neumeyr mit Walburga Neumeyr, JM Franz und Apolonia Eder, JM Werner Mayer mit Michael Mayer. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Walburga Neumeyr. **Fr** 16 M für die Firmlinge.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 PfG, Adelheid und Karl Pilz, Hildegard Schmid.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 17 Rosenkranz, 17.30 Vorabendmesse, JM Maria Schmutzer. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M Verstorbene der Familie Brandstetter/Furtmayr.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 19 VAM Aloisia und Anton Schwarzenbrunner mit Sohn Toni und Schwiegersohn Georg, Erich Doblinger mit Verw., JM Franz u. Maria Abold, JM Michael u. Ottilie Höß, Johann Loder, JM Franziska Wiltscho mit Alfred, Maria u. Jakob Grundler.

So 10 PfG, Brigitta u. Michael Keller, JM Marianne Abold, Anna Reitner. **Di** 8 M, Lina u. Hermann Hobelsberger. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfr. Anton Brandstetter im Pfarrhof. **Fr** 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Dora Neumeir, Xaver u. Maria Sedlmeyr mit Tochter Maria, Emma u. Franz Winterholler, Heinrich Steinhart, Mathilde Rieger, Rosi Wolf, Michael und Therese Leberle.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

So 9.45 Pfarrgottesdienst, Maria Liedl, Ludwig Mayershofer und Sohn Johannes, Christine Blei und Angeh. JM. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Josef und Edeltraud Huber JM, Konrad Geil, Anton und Franziska Guggenmos.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Sa 19 Markus-Bittmesse in St. Franziskus, Theresia Mayr.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 19 Bittmesse und feierliches Patrozinium, Christine Ankner mit verstorbener Verwandtschaft Ankner und Gail, Eltern Setzmüller und Eltern Ruzicka.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagmesse, Peter und Viktoria Plöckl mit Verwandte. **Mi** 19 M, Karl Dollinger.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 19 M, zum Dank und zu Ehren der Heiligen Fam.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagmesse, Johann Mayr JM, Erwin Golling, Eltern Grieser. **Do** 19 M.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagmesse, Walburga Mahl JM.


Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**

Sa 17.55 Rkr (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 10.15 M (EF) (St. Stefan), 11 M - Fam.-Go. (EF), Brigitta, Michael u. Paul Knittl, Lothar Heimann, 11.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Garten von St. Stefan), 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Karl Frey. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), gest. JM Georg u. Therese Loibl, 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Gabi Elbl u. Eltern. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF). **Fr** 8.30 M (EF), JM Johanna Lechner m. Angeh., 15 Trauercafé (Divano).



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de



▲ Die Wallfahrtskirche Maria Hilf liegt am Rand des parkähnlichen Wallfahrtsplatzes in der Mitte von Klosterlechfeld (Kreis Augsburg). Die Wallfahrt geht auf eine Stiftung der Witwe des Augsburger Bürgermeisters Raimund von Imhof (1548-91) zurück. Regina von Imhof geb. Bemblin (1554-1624) soll sich auf der Rückreise von Augsburg zu ihrem Schloss in Untermeitingen im dichten Nebel des Lechfelds verirrt haben. In ihrer Not gelobte sie den Bau einer Kapelle zu Ehren der Gottesmutter, um wieder auf den richtigen Weg zu gelangen. Der Grundstein zum Kirchlein wurde am 7. April 1603 gelegt. Im 18. Jahrhundert galt Klosterlechfeld nach Altötting als meistbesuchte Wallfahrt. 1993 verließen die Ordensleute auf Anordnung der Bayerischen Franziskanerprovinz das kleine Kloster neben der Kirche. Foto: Zoepf

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF Egon Wohl. **So** 10.30 EF Peter, Heinz und Eltern Nusser, sowie für Willi und Anni Nagel, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF Konrad Piring. **Mi** 18 EF Ursula Wöhl. **Do** 18 EF Lydia Wöhl. **Fr** 18 EF Gottfried und Dieter Bader.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM für Klaus Genderjahn, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 15-16 Beichtgelegenheit. **So** Bitte Anmeldung zu allen Gottesdiensten!, 8 M Maria und Wilhelm Friedel, Stefan Oswald und Anna Michl, 10 M Therese Fischer, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M † Angeh.

der Familie Rupprecht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Johanna Hillmair, 14 Rosenkranz. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Andreas Lidl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 M Josef Gerstlacher. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, JM Kunigunde Stöckl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Maria Ehm, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 18.30 M zur Maieröffnung zum Hochfest Maria zu Ehren Mariens.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 18.30 M Josephine Rothmeier und Angehörige. **So** 10 Erstkommunion - nur

für die EK-Kinder und deren Familien, 17 Dankandacht - nur für die EK-Kinder und deren Familien. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PFG, Anton Stemmer JM, Georg Kistler JM.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

So 10 Amt, M, Thomas Eibel, Maria Kappeler, Jakob u. Helena Maier mit Kindern. **Fr** 18.30 M, Johann Rieder JM, Paul Christl, nach Meinung.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt für die Pfarrgemeinde, M Margarete u. Josef Baumgartner, Agnes Huber. **Di** 8 M, zu den heiligen Schutzengeln. **Mi** 18 Rosenkranz, 18 Beichtgel-

genheit nach Anmeldung, 18.30 Schülermesse, Margarete und Josef Reiner, Martha Hofberger. **Fr** 8 M, zum Dank nach Meinung.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Sa 19 Amt, M Markus Ettner u. Josef Ettner, Franz Held und Geschwister. **Do** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Balbina u. Hermann Frank.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Di 18.30 M, Anna Reichelmeier.



▲ Die Kirche Sankt Canisius in Augsburg-Hochfeld ist nach dem 1925 heiliggesprochenen Jesuiten und Kirchenlehrer Petrus Canisius (1521 bis 1597) benannt, der an ihrer Fassade dargestellt wird. Canisius lebte von 1559 bis 1566 in Augsburg und übte hier als Domprediger starken Einfluss aus. Er war ein Vorkämpfer der Gegenreformation. Auf ihn gehen die ersten Katechismen zurück. Papst Leo XIII. bezeichnete ihn 1897 zum 300. Todestag als „zweiten Apostel Deutschlands“. Wenig ruhmvoll aus heutiger Sicht ist allerdings Canisius' Einsatz bei der Verfolgung angeblicher „Hexen“.

Foto: Zoepf

Pfarreiengemeinschaft Kühbach
Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2
Sa 17.30 Rkr, 18 VAM - Tauferinnerungsgottesdienst der Firmlinge, Agnes u. Lina Wachinger u. Agnes Stocker, Johann u. Maria Triebenbacher, Jakob u. Theres Felber u. Tochter Sophie, Benedikt u. Theres Hermann u. Sohn, Johann u. Magdalena Rieder. **So** 7.45 Rkr in der PK, 8.15 PfG für die Lebenden und Verst. unserer PG, Franz u. Anna Kurrer, Pfarrer Johann Menzinger, Der Muttergottes zum Dank.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3
So 9.10 Rkr v. Rosenkranzverein, 9.45 M, Lorenz Grabmann, Johann Walter u. Theres Thurnhofer, † Angeh. d. Fam. Schmaus u. Böck, † Angeh. d. Fam. Fink u. Heilgemeier, 11 Taufe von Lukas Martin Meisinger.

Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17
Sa 14 Taufe von Maximilian Josef Mair. **So** 10.30 M - Fam.-Go., JM für Martin Ernst, Fam. Wolfertetter, Fam. Mehlan, Theres Völk und Gertrud Weber, Max und Ma-

ria Sedlmeier mit Sohn Willi, Anna und Ludwig Bernhard. **Do** 19 M, Angela und Georg Kriegenhofer, Gertrud und Gerd Müller, Rosalia und Hermann Straucher.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9
So 9 M, Alfred Müller und Verwandtschaft Weiß. **Di** 19 M.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4
So 10.30 M - Fam.-Go., Anton und Magdalena Steinbrecher, mit Genovefa Asum, JM für Klafmüller Ludwig, Ludwig Bernhard mit Eltern und Verwandtschaft Aumüller. **Fr** 18 M.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a
Sa 19 VAM - Patrozinium, JM für Josef Schmid.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7
So 9 M zusammen mit Schmiechen, Fam. Sumperl, Falkner Georg mit Eltern. **Mi** 19 M, Maria Etmüller und Geschwister Wiedmann.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1
Fr 19 M für Josef Mauser von der Kirchenverwaltung Schmiechen.

Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Vesper, 18.30 Eucharistische Anbetung zum Weltgebetstag um geistl. Berufe (Theresienkloster). **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M mit Ensemble der Kolpingkapelle (Trompete u. Orgel), Sylvester Dosch mit Eltern, Geschwister und Verw., Xaver Schamberger m. Eltern Johann u. Maria, Johanna Oswald (vom Seniorennachmittagsteam), Josef, Anna u. Peter Steinhart, Josef u. Afra Jakob, 13 Rkr, 15 feierliche Vesper zum Weltgebetstag um geistl. Berufe, anschl. Anbetung bis 17 Uhr (Theresienkloster), 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterschmuck) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Heinrich Koeniger JM, in einem besonderen Anliegen. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rosenkranz, BG in der Anbetungskapelle, 19 M mit Ged. für die verstorbenen Pa-

tienten der Sozialstation Mering anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Hans Bradl JM m. Eltern, Kreszentia u. Stefan Sumperl, Anton Sumperl. **Fr** 7.15 M Agnes Reinhard u. Elisabeth Koletzko, 17 Rosenkranz, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2
Sa 19 VAM, Josef Oswald JM m. verst. Angeh., Anton Gerstlacher JM, Maria Eder, Johann u. Elisabeth Rottenfußler, Maria u. Thomas Wörle.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach
Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße
Mi 18.30 M, Matthias Lindermeier, Elfriede Christl.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23
Sa 18 M, JM Maria Ertl, JM Hubert Ertl, JM Carmen Zollbrecht. **Mo** 7.30 M, Pfarrer Heinz Kowoll zum 15. Todestag. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße
So 9 M, JM Katharina und Anton Eberle,

JM Anton Schiffelholz, JM Maria Freudling, JM Dieter Buchmann. **Fr** 7.30 M, Verwandtschaft Horlet und Menzinger, Eltern Wörle und Huber, Therese und Matthias Schormair, Roman Huber, 17 Rkr.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Di 18.30 M, JM Maria und Benedikt Bosch, Severin und Erna Burkhard mit Tochter Elke, Barbara und Ludwig Jakob, Sofie und Richard Gadletz.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

So 10.30 M für die Pfarreiengemeinschaft; für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 M, Anna, Peter und Afra Nodlbichler mit Peter und Theresia Nodlbichler, JM Rudolf Kreutmayr und Anton und Maria Kern.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 Vorabendmesse, Jahresmesse für Maria Gastl, Jahresmesse für Sebastian Gruber, anschl. Bittgang zum Markustag (vorausgesetzt, die Corona-Hygiene-Regeln erlauben dies). **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 10 M Martina Kraus, Max Baumann, Martin u. Barbara Märkl, Josef Diebold u. Juliana Recher. **Do** 19 M.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 Vorabendmesse, für Georg u. Rosa Brandmair.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Anna und Xaver Kolper mit verstorbenen Angehörigen, Katharina Braun mit Sohn Thomas, Barbara und Maria Wintermeyer, Andreas und Thomas Wunder, Anton und Franziska Holzmüller, Viktoria Westermair. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen). **Do** 19 M. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M für Rosa Späth, Benno Bergmair, Wilhelm Rothenfußer, Fritz u. Josefa Huber. **Fr** 19 M für Centa Pletschacher, Franz Bichler, Anna Deibler, Bruno u. Katharina Lulei.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M Centa u. Innozenz Lindemeyer, Michael Holzmüller JM. **Fr** 19 M Anton Gilk, Josef Decker mit Geschwister u. Eltern, Matthias Redl.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Sa 18 Bittgang zum Markustag, Treffpunkt Feuerwehrhaus (vorausgesetzt, die Corona-Hygiene-Regeln erlauben dies). **Di** 19 M, Jahresmesse für Theresia Fischer, Jahresmesse für Philomena Wex.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

Mi 18.30 Rkr, 19 M, Eltern Ruf und Sohn Nikolaus.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Rkr. **Mi** 15-17 Ewige Anbetung, 17 M, Josef und Paul Lenk, zu Ehren der hl. Anna Schäffer. **Do** 18.25 Rkr.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

Mi 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Anton und Julie Kröpl und Sohn Johann und Anton Stemmer JM, Josef Bayr und Kreszenz Enghard JM, Maria und Anton Brecheisen und Sohn Anton JM, Sofie Raich JM. **Di** 15-18 Ewige Anbetung in Gundelsdorf, 17.30 M, Fam. Schmitz, die ärmste Priesterseele. **Do** 18.30 Rkr.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 10 M, Sofia Stocker, Josef Gutmann JM, Johann und Magdalena Schmidberger JM. **Di** 9-12 Ewige Anbetung, 9 M, Ehrendekan Albert Beck, zum Dank, 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Fam. Priglmeier und Meier und Maria Hörwick, Fam. Bauer, Obeser und Schweizer.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 8.30 M, Cäcilia Högenauer JM, Johann und Maria Hammerl und Eltern und Geschwister, Hildegard Bauer, Johanna Biederwolf und Johanna Hendler. **Mo** 15-18 Ewige Anbetung, 17.30 M, Gedenkmesse für die im Monat April Verst. und Gefallenen, zum Dank.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 9.30 Jugend Alpha im PH, 10 Taufe Jonas Breu, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag Hl. M Peter Wenger JM, Josef Wenger JM, Maria Hammerl und Maria Dimper. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11.30 Taufe von Leonie Wagner. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Cosimo Guido, Hermine und Josef Kutenreich und verstorbene Angehörige, Maria und Anton Rappel. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Herbert Neff JM, Kreszenz Neff und Söhne Anton und Josef JM, 19.45 Bibelabend im PH. **Mi** 8 M, zum Dank, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17.55 Rkr, 18.30 Vorabendmesse zum Hochfest, M Xaver und Katharina Lesti JM, Willi Schlicker JM, Eltern Schlicker und Söhne.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse zum Hochfest, M Gregor Deißer, Christian Vogl JM, Alois Metschsen JM.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Sa 15-18 Ewige Anbetung in Schorn, 15 VAM zum Sonntag M, Juliana und Andreas Schury, Alfons Birkmeier, zu Ehren der Muttergottes. **Mi** 18.25 Rkr.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 9.30 Rkr, 10 Patrozinium unserer PK St. Markus Festgottesdienst für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde. **Fr** 18.30 Rkr, 19 VAM zum Hochfest, M, Michael Golling JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Anton Smid und Eltern, 13. JM Christine Limmer. **Do** 7.15 M, Jakob und Maria Hörmann, Josef und Lilli Schorer.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Maria u. Erwin Kastl, Maria u. Anton Kolper, Eltern u. Geschw., Johann Losert u. Verw. Sauerlacher, Centa u. Martin Knauer.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PFG, M Peter Mießl, Therese und Konrad Kölbl.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, JM Andreas Braunmüller. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Ludwig Hartwig, Michael Wintermayr. **Fr** 7 M Priska Greinbold, Monika Braun.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Karl und Anna Metzger, Stefan Osswald, Marianne und Bruno Buhlmann und Sohn Manfred, Johann und Maria Sommer mit verst. Angehörigen, Eltern und Geschwister Mägele. **Fr** 19 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M, für die armen Seelen, nach Meinung, Franziska Schuldes und Angeh., Martin und Franziska Seidl. **Di** 19 M, für die armen Seelen. **Fr** 19 M, zu Ehren der hl. Anna Schäffer.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 VAM Anna u. Josef Hanser, Anna Geisler. **So** 10.30 PFG, Georg u. Hedwig Stocker, Josef u. Therese Hartl, Anderl Stemmer, Ernst Langer u. Eltern, Michael Bichler JM, Albert Oberhauser JM. **Mi** 19 Abendmesse, Theresia Stempfelf JM, Johann Reitmeir.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Sa 9 Liturgische Probe für die Erstkommunion. **So** 9 Fest-Go zur Hl. Erstkommunion, M für Eltern Grünwald und Lehner. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 M, Ewald Tulzer (Franz Schwertf.).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 10.30 Liturgische Probe für die Erstkommunion. **So** 10.30 Fest-Go zur Hl. Erstkommunion, M für Verst. der Fam. Kornprobst, Ernst Zanker (Fam.), 14.30 Dankandacht der Erstkommunionkinder aus Alberzell und Hilgertshausen. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Verwandtschaft Weigl, Martin Glas (Otto Schuster).

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Michael Kraus (Fam. Kraus). **Do** 18.30 Rkr, 19 M anschl. stille Anbetung, Mathilde und Kaspar Schuster, zur Ehre des hl. Geistes.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 9.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, Georg Rupp, verst. Eltern und Geschwister Fottner, Ursula Fottner, Johann Fottner und Resi Stichelmaier.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 10 Erstkommunion, 18.30 VAM, Anna Singer u. Angeh., Maria und Johann Egger und verst. Angehörige, Anna Seitz JM, Ernst Scherer u. verst. Angeh., Irmgard Scheidler, Barbara u. Fritz Rudolph u. Verw. Schuhmaier, Gisela und Ferdinand Koller, Theresia und Johann Schramel. **So** 10 Erstkommunion. **Mi** 8 M, Auguste Göger, Karl Appel und Eltern. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Johann Mayr u. verst. Angeh., Anna Hartl.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 Wortgottesdienst, mit Ged. Otilie und Hemut Bäurle und Verwandtschaft. **Di** 18.30 M.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2
So 10 Feier der Erstkommunion, 17.30
Dankandacht.
Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1
So 9 Wortgottesdienst. **Fr** 19 Euch.-Feier,
Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-
Palm, Ingrid Staudacher.
Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12
So 9 PfG, Maria Bißle, Anna, Georg und
Hedwig Mögele, Erwin Joachim, Helene
und Georg Egger.

Pfarreiengemeinschaft Fischach
Aretsried, St. Pankratius,
Marktplatz 7a
Sa 19 Vorabendmesse, für Alfons Men-
ner und verstorbene Angehörige, Georg
Bucher, Eltern und Schw.-Elt. **Do** 19 AM.
Fr 9 Rkr.
Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6
Sa 11 Gebet für den Frieden. **So** 10 M,
Hermann und Viktoria Böck und Sohn
Philipp, Christel und Hermann Schmid -
JM, Otto Jäger, Georg Müller mit Fam.,
Johann Scherer. **Mi** 9 Hausfrauenmesse,
Felicitas und Rudolf Hörtensteiner. **Fr**
18.30 Rkr.
Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86
Di 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestun-
de Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz
(St. Leonhard Kapelle Tronethofen).
Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26
So 8.45 M, JM Georg Wagner, Friederike
und Heinz Glockner und Wladislaus Sku-
za.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus
Bahnhofstraße 1
Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Georg Heiß mit
Eltern und Schwiegereltern, Erwin Goß-
ner, Walburga u. Josef Knoller, zu Ehren
d. Hl. Judas Thaddäus. **So** 9.30 Rkr, 10
PfG, Josef Keller, Josefine Käsberger u.
Marianne Bauer, 13.30 Taufe von Anna
Sophie Rieger. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30
M, Sylvester Paletta. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr,
18.30 Wort-Gottes-Feier.
Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1
So 10 PfG anschl. MMC-Gebet, BrschM
mit Gebet, Fam. Wessinger, Dreißigst-M
für Eva Obermeier. **Mi** 18.30 M, die Ar-
men Seelen. **Fr** 16 Rkr.
Oberottmarshausen, St. Vitus
Kirchplatz 1
So 8.45 PfG, Sofie, Johann u. Albert Rei-
ter, Centa u. Martin Brunnenmeier u. Rita
u. Martin, Maria u. Konrad Dempf. **Mi** 19
M. **Fr** 19 M.
Reinhartshofen, St. Jakobus
Kapellenberg
So 18.30 M, Anna Daxbacher, Franz Holz-
apfel.
Wehringen, St. Georg
Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr, 18.30 PfG zum Patrozinium,
Georg u. Aloisia Wachter, Georg Ruf

u. Cornelia Esterhammer, Josef Nerlinger,
Jürgen Schuler, Firmus Schafplitz, Karoli-
na Vollmann, Maria Haslach u. Hermine
Seltmann. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Franz u.
Monika Morhard u. Angeh. **Fr** 18.30 M,
19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft
Hiltensingen / Langerringen
Gennach, St. Johannes d. Täufer,
Langerringinger Straße 1
Sa 19 VAM Geistl Rat Ignaz Britzlmayr JM
und Dekan Otto Zanker, Michael und Ma-
ria Weyer und Christl Gregor-Weyer und
Franz Xaver Kottmayr, Karl Ott. **Mi** 19 M
zu Ehren der Hl. Muttergottes. **Do** 18 Zeit
für Gott und mich, 18.30 Gebete für un-
sere Kranken zum Fest d. Hl. Katharina
von Siena.
Hiltensingen, St. Silvester,
Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Ver-
storbene Helmer, Steber, Schneider und
Thannheiser. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19
Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr.
Fr 19 M Dominikus und Lieselotte Ziegl-
gänsberger (Stiftsmesse), Barbara und
Johann Wagner.
Konradshofen, St. Martin,
Grimoldsriederstraße 6
Sa 19 Vorabendmesse, Eltern Stöckbauer
und Sohn Georg, Anton Schneider, Josef
und Berta Deschler. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30
Rkr, 19 M.
Langerringen, St. Gallus,
Pfarrgasse 3
So 8.45 PfG für die Verstorbenen der
Pfarrgemeinde. **Do** 19 M Alfred Sonner
und Eltern.
Scherstetten, St. Peter und Paul,
Kirchgasse 1
So 8.45 Pfarrgottesdienst, Verstorbene
der Fam. Wanner und Lieb (Dankmesse),
Georg Bresele und verstorbene Ange-
hörige, Georg und Emma Ruf, Hermann
Fischer und verstorbene Angeh. **Di** 19 M,
Dreißigst-M für Kreszenzia Schorer. **Fr** 19
Rkr für die Verstorbenen.
Schwabmühlhausen, St. Martin,
Kirchberg 10
So 10 PfG, Franz Schiller. **Mi** 19 M zu Eh-
ren Mariens.
Westerringen, St. Vitus,
Pfarrgasse 3
Di 19 M für die armen Seelen.
Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
Mindelheimer Str. 24
Sa 17.45 BG, 18.30 M. **So** 11.30 Familien-
gottesdienst. **Di** 18.30 M. **Do** 19 Abend-
messe, Silentium, Meditationsraum. **Fr**
16 Go für Ministranten und Kinder ab der
4. Klasse.
Königsbrunn, St. Ulrich,
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
So 8.30 M, 19 M, für Ernst u. Alexander
Zillmann. **Mo** 18.30 M, für Johann Forster.
Do 8.30 M.
Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27
So 10 Pfarrgottesdienst. **Mi** 18.30 M, für
Verstorbene der Familie Humpert und
Miller. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,
Kirchbergstraße 11
Sa 19 VAM Erika und Walter Weber, Bar-
bara Prim, Josef und Helga Baur mit El-
tern, Leonhard und Anna Hartmann und
verstorbene Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.
**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-
kirche Maria Hilf,**
Franziskanerplatz 6
Sa 8 Morgenlob, 9.30 Feier der Erstkom-
munion Lagerlechfeld in der Wallfahrts-
kirche Maria Hilf Klosterlechfeld, 11.30
Feier der Erstkommunion Lagerlechfeld
in der Wallfahrtskirche Maria Hilf Kloster-
lechfeld, 15 Taufe von Leo Mair, 18 BG im
Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterläd-
le, 8.30 Rkr, 9 M, Ernesto und Modesta
Lim und Conchita Beba, Antonie Jacob,
Marie und Edmund Bartl und verst. An-
geh. der Fam. Chojetzki und Zechmeister,
Erich Strohmeier und Kreszentia Schmid,
11 Feier der Erstkommunion Graben in
Klosterlechfeld. **Mo** Übertragungen via
Live-Stream in der Regel: Mo, Di, **Do** und
Freitag um 18.15 Uhr Rosenkranzgebet
und um 19 Uhr Heilige Messe. Am Mi, **Sa**
und **So** um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr
Heilige Messe. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl.
stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im
Kloster), Eltern Robert und Hermine. **Fr**
15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M.
Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg
So 9 PfG für die Lebenden und Verstorbe-
nen der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30
Rkr, 9 M. **Fr** 18.15 Anbetung und Rosen-
kranz, 19 M.
Untermeitingen, St. Stephan,
Schloßberg 10
So 10.30 M, Adalbert, Ludwig und Georg
Blockinger und Philipp Blockinger, Martin
Alfons Fendt, Herbert Walter Wagner. **Mi**
8.30 Rkr, 9 M, Alois Xaver Port. **Do** 18.30
Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa
Klimmach
Sa 19 Vorabendmesse (18.30 Rosen-
kranz), Georg Welz, Franz Huber und
Angehörige, Georg und Theresia Dölle.
Mo 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi**
19 Rkr. **Do** 19 Rkr. **Fr** 19 Vorabendmes-
se zum 1. Mai (18.30 Rosenkranz), Julius
und Magdalena Schorer und Verwandt-
schaft.
Mittelstetten, St. Magnus
St.-Magnus-Gasse 1
So 10.30 M.
Schwabmünchen, St. Michael,
Ferdinand-Wagner-Straße 5
So 9 Pfarrgottesdienst (8.30 Rosen-
kranz), 10.30 M, Ottmar und Anna Dölle,
Sebastian und Monika Steininger, Ancilla,
Maria und Bernhard Scholz, 19 M, Rosa
Rindle, Karl Kügele, Irene Hieber JM mit
verstorbenen Angehörige, Johanna Thal-
hofer JM, Josef Lenzenhuber JM und An-
gehörige, Katharina Jauchmann mit Ehe-
mann Hermann JM. **Mo** 9 M. **Di** 19 M. **Mi**
9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do**
18 M, Philomena Kienmoser und Angeh.
Fr 9 M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt
Hauptstraße 1
So 9 M (8.30 Rkr), Karl-Heinz JM Krauß
u. Erna, Josef Döllle, Xaver u. Ursula Lein-
beck. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Stauden
Grimoldsried, St. Stephan,
Schulstr. 10
Sa 19 Vorabendmesse zum 4. Sonntag
der Osterzeit, M, Fridolin Klemmer zum
Jahresged. und Verw. Müller - Haider, Till-
mann und Hildegard Böck und verstorbene
Angehörige. **Di** 9 M, Theodor Lachen-
mayr mit Eltern.
Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23
So 10 M, Ludwig und Maria Vogt, Franz
und Maria Sandner, 11 Taufe von Taliya
Caprice, Tavo Etienne, Tamias Maxim
und Tinea Noelle Jansa. **Di** 18.30 Rosen-
kranz. **Do** 19 M, Josefa und Karl Fendt
und verst. Verwandtschaft Fendt - Frey.
Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 14 Taufe von Theo Demmel in Müns-
ter. **So** 10 M, Marianne Mögele zum Jah-
resgedenken, Leo und Johann Hörwick
mit Eltern, Johann Hafner z. Jahresged.
mit Therese Hafner u. Angeh. **Mi** 9 M.
Mittelneufnach,
St. Johannes Evangelist,
Kirchweg
So 8.30 M, Ernst Vogg JM mit Melanie
Vogg. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, An-
reas Schuale.
Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4
Sa 19 VAM zum 4. Sonntag der Osterzeit,
M.
Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30
So 8.30 PfG, Martin Schmid z. Jahres-
ged., Hermann Micheler z. Jahresged.
mit Verw. Micheler-Ertle-Hofner-Bierling
und Marion, Georg und Antonie Miller
mit Verw., Adam Egger. **Fr** 19 M.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht,
Angeh.: Angehörige/Angehöriger,
anschl.: anschließend, **Aussetzg.:**
Aussetzung, **BG:** Beichtgelegen-
heit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse,
Elt.: Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharis-
tiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Ge-
meinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte,
Ged.: Gedenken, **Geschw.:** Ge-
schwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:**
Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule,
JM: Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:**
Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** öku-
menische / ökumenischer, **PfG:**
Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer,
Rkr: Rosenkranz, **Segn.:** Segnung,
So.: Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:**
Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabend-
messe, **†, Verst.:** Verstorbene/
Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Pfarrkirche St. Johannes d. Täufer in Altheggenberg wurde 1938 nach Plänen des Architekten von Thomas Wechs erbaut und am 16. Oktober 1938 durch Bischof Joseph Kumpfmüller geweiht. Rechts im Bild die sogenannte „Bergkapelle“: Auf dem ehemals von einem Wassergraben umgebenen künstlich aufgeschütteten Burgberg, auf dem einst die Burg der Heggenberger stand, ließ Friedrich Peter Freiherr von und zu Heggenberg-Dux 1676 eine Marienkapelle errichten. Die „Bergkapelle“ wurde von dem Bregenzer Baumeister Jobst Mospruckher als achteckiger Zentralbau der Altöttinger Gnadenkapelle nachempfunden. Zu dieser Marienkapelle entwickelte sich eine regional bedeutsame Wallfahrt, sodass 1762/63 die Kapelle um ein Langhaus erweitert werden musste. Foto: Zoepf

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4
Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M nach Meinung, Armin nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Sophie und Butz Müller, Siegfried Frenzl und Hr. Zillmann, 18 Uhr - 24 Stunden Gebetsaktion um geistliche Berufungen, Anbetung von Samstag 18 Uhr bis Sonntag 18 Uhr, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Herbert Weiß, † Vater und Schwiegervater. **So** in allen Messen feierliche Segnung der schwarzen Wetterkerzen; 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M Martin Platz, Herbert Feines und Anna Riepl, 8.30 M Hans Appel, Josef Meier und Verwandtschaft, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, anschließend Kleintiersegnung, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der

außerordentlichen Form nach Meinung, Familien Geiger, Habicht, Fischer und Trinker, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Josefa Miller, Margaret Häringer. **Mo** 7.30 M für Patrick um Gesundheit, Erich Uebele, Aloisia Kopp, 11 M in den Anliegen der Pilger; für alle Großeltern, Ryszard Szczytyrski, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M † Eltern Peter und Maria Kolodziej, Brüder und † Angehörige, das die Pandemie zu Ende geht, Josef Mayr. **Di** 7.30 M für arme Priesterseelen, Erich Sauter, 11 M in den Anliegen der Pilger; zur Rettung der sterbenden Todsünder, Br. Laurenz Braun, Renate Stefan, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Josef Emminger und † Angehörige, für Carola um Heilung. **Mi** 7.30 M für Carl-Friedrich Fürst zu Oettingen-Wallerstein und Delia Fürstin zu Oettingen-Wallerstein, für Herbert Reitmeir, 11 M in den Anliegen der Pilger; nach Meinung, Irma Gwalt, die we-

gen Corona am Gottesdienstbesuch über Ostern gehindert waren, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Karl Gäßler mit Eltern und Geschwister und Anna Mahler, Centa Halbritter, Karl Specht. **Do** 7.30 M für Regina Endreß und Johann Alt, um eine gute Sterbestunde für Brigitte und Elisabeth, 11 M in den Anliegen der Pilger; um den Hl. Geist für alle Kinder, Heidi und Wolfgang, Arabella und Marvin Sonhüter, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der außerordentlichen Form, für Dankmesse für alle Priester von Maria Vesperbild, Annemarie Höcht, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Friedrich und Anita Klingler, Dankmesse für erhaltene Gnaden, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14 stille Anbetung, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Martin Völk und † Verwandtschaft, Elisabeth und Peter Fries, 16.30-

17 BG im Pilgerhaus, 17 M in der außerordentlichen Form nach Meinung, um Schutz und Segen bei einem schwierigen Gespräch, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung bis 19.15 Uhr, 18 Betrachtungen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M † Eltern Karl und Erna Schmid.

Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.



DAS EIGENE

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Ob beim Hausgottesdienst oder bei der Feier der Heiligen Messe in der Kirche – mit einer Vielfalt von Gebeten, spirituellen Texten und Liedern hilft uns das eigene Gotteslob durch diese schwere Zeit.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.sankt-ulrich-verlag.de oder
Telefon 0821/50242-12

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

